

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktor und Administrator: 5. Bezirk, Wapner-Boulevard Nr. 34.

Die Quotenfrage.

Die Quotendeputationen haben heute Abends die Verhandlungen abgebrochen, ohne daß eine Einigung erzielt worden wäre, trotzdem die Differenz zwischen den beiderseitigen Anboten zum Schlusse nur mehr ein Viertelprozent betrug, da die ungarische Deputation auf der percentuellen Stufenleiter sich bis zu 34.25 hinauf und die österreichische Deputation schon bis 34.5 heruntergeleitet war. Hätte die ungarische Quotendeputation, von der Sehnsucht nach endlicher Ruhe und Stabilität getrieben, sich nicht ohnehin schon bis zum äußersten Anbot hinaufgewagt, so könnte man es schier bedauern, daß einer so kleinen Differenz wegen die Verhandlungen resultatlos abgebrochen worden. Aber wenn es noch sehr gut begreiflich ist, daß unsere Deputation nicht höher gehen wollte, da schon die von ihr zugestandene Erhöhung eine ganz enorme Belastung des Budgets ergibt, an der die Steuerzahler gar schwer zu tragen haben werden, so ist es sehr verwunderlich, warum die Oesterreicher, die gestern noch jeder Quote unter 35 Prozent ein starres non possumus entgegensetzten, heute plötzlich hievon abgingen und gerade bei 34.5 ihren Widerstand erneuerten. Für die Oesterreicher ist ja jedes Zehntelprozent, das Ungarn mehr zahlt, gefundenes Geld. Denn wenn man, wie es stets war, auf der Basis der Berechnungen geblieben wäre, wenn die Quote wirklich nach dem Verhältnis der wirtschaftlichen Kräfte bestimmt werden würde, dann müßte der auf uns entfallende Theil ganz sicher eher ermäßigt denn erhöht werden. Wenn aber die Quotendeputation, die Regierung, die Majorität und mit diesen Faktoren auch das Land — wenn gleich ächzend und seufzend — sich dennoch in eine Quotenerhöhung hineinfinden, so ist das nur ein Lösegeld, welches das vernünftige Ungarn an seinen wirkköpfigen Nachbar zahlt, um von demselben endlich wenigstens auf einige Zeit Ruhe zu haben. Beim Nehmen von Lösegeld pflegt man doch aber nicht gar so stückköpfig zu sein, zumal die Herren Polen, die ja jetzt drüber das große und auch entscheidende Wort führen und die im

Nehmen doch schon eine lange und erfolgreiche Praxis haben. Wenn die Herren Oesterreicher so gnädig waren, in ihrer Lösegeldforderung von 41 auf 34.5 Prozent hinabzugehen, hätte es doch wahrlich keines halsbrecherischen Saltomortales mehr bedurft, um auch bis zum ungarischen Höchstangebot zu kommen.

Wenn aber trotz alledem die Verständigung unterblieb, wieder Alles als ungeschehen erklärt und auf den ursprünglichen Standpunkt zurückgeschraubt wurde, so wird man wohl nicht feilgehen, wenn man hierfür die Ursache nicht bei den Quotendeputationen, sondern vielmehr bei den allgemeinen politischen Verhältnissen in Oesterreich sucht. Die Obmänner des Polenklubs und der katholischen Volkspartei, Herr v. Jaworski und Dr. Rathrein, wurden heute Vormittags zum Monarchen berufen. Es ist wohl nicht schwer zu errathen, weshalb diese beiden Dirigenten der Reichsrathsmajorität diese Berufung erhielten. Sie haben ganz sicherlich gehörige Aufklärung darüber bekommen, nicht nur was des Monarchen Wunsch ist, sondern auch darüber, was Parteien, die nicht nur als staatserkaltend, sondern auch als regierungsfähig gelten wollen, dem Staate schuldig sind. Nach dieser Lektion gingen dann die Herren in die Quotendeputation und gaben als fromme Leute, die die Bibelworte nicht nur wissen, sondern auch deuten können, dem Kaiser, was des Kaisers ist, und dem eisernen Ring, was dieser braucht. Sie gingen unter 35 Prozent hinunter, weil sie auf jeden auch noch so leisen Druck von Oben prompt reagiren, sie vermeiden aber die endgiltige Vereinbarung, um der Majorität freie Hand zu lassen. Hätten die Herren Jaworski und Dr. Rathrein in ein Uebereinkommen der beiden Quotendeputationen gewilligt, so wären damit ihre Parteien gebunden, die vereinbarte Quote zu bewilligen, so aber können dieselben ihr bisheriges Intriguenpiel nicht nur fortsetzen, sondern auch noch auf die Quote ausdehnen.

Das war sicherlich sehr schlau, aber zu einem jenen Herren genehmen Resultat wird es gewiß ebenso wenig führen, wie all die anderen Schlaumeiereien, über welche sich Herr Dr. Fuchs und die anderen Füchse der Reichsrathsmajorität seit Wochen den Kopf zerbrechen. Denn nachdem

in dieser Weise die Herren von der österreichischen Majorität zu erkennen gegeben haben, daß sie zu einem offenen, loyalen Vorgehen nicht zu bewegen sind, daß sie sich zu keinem entschiedenen Ja oder Nein entschließen können, sondern den Grafen Clary nach wie vor in Ungewißheit zappeln lassen wollen, wird derselbe wohl kaum auch die Quotenfrage in diese Ungewißheit mit einschließen lassen wollen, sondern es wohlweislich vorziehen, dieselbe durch die Krone entscheiden zu lassen. Deshalb ist es nun heute sehr fraglich geworden, ob Graf Clary mit dem Bericht der Quotendeputation, den er ganz sicher dem österreichischen Parlament nächste Woche unterbreiten wird, gleichzeitig einen Gesetzentwurf über die neue Quote mit einbringt.

Ganz analog dem Vorgehen der österreichischen Regierung wird natürlich auch jenes der ungarischen Regierung sein. Auch diese wird den an sie zu leitenden Bericht der Quotendeputation dem Parlament unterbreiten. Wenn dann so konstatiert sein wird, daß alle hiezu berufenen parlamentarischen Faktoren zu keiner Einigung gelangen konnten, wird einfach, so wie schon zweimal, die Krone für ein Jahr wieder entscheiden. Durch dieses Vorgehen wäre nicht nur allen Eventualitäten, die der Quote im österreichischen Parlament drohen, die Spitze abgebrochen, sondern auch der einer verschämten Obstruktion ganz ähnliche energische Kampf, welchen die Unabhängigkeitspartei gegen die Quotenerhöhung anführte, würde hiedurch von vornherein zu Wasser werden. Der Krone aber wird jetzt, nachdem die beiden Quotendeputationen einander so sehr nahe gekommen sind, eine Entscheidung gewiß nicht mehr so peinlich sein, wie sie es vorher gewesen wäre, da die Differenz sechs Prozent und noch mehr betrug. Damals wäre jede Entscheidung der Krone, wie immer dieselbe auch gelautet hätte, wie eine Parteinahme zu Gunsten des einen und zu Ungunsten des anderen Staates aufgefaßt worden, jetzt wird aber in einer Entscheidung der Krone Niemand etwas Anderes sehen können, als einen Schiedsspruch des über den Parteien stehenden Faktors.

Befiehet man die Verhältnisse in dieser Weise genauer, so war, trotzdem die Verhandlungen resultatlos waren, der Liebe Mühe doch nicht

Nationaltheater.

„Die Frau des Herrn Radovic.“

— Schauspiel in drei Akten von Kárpál Abonyi. — Erste Aufführung im Nationaltheater am 17. November.

Als wir gestern anlässlich der Generalprobe im Nationaltheater Abonyi's neuestes Schauspiel kennen lernten, da haben wir es nicht verstanden; der nachfolgende Versuch eines mehrstündigen liebevollen Scharfenkens in die Intentionen des Autors hatte kein günstigeres Resultat zur Folge; anlässlich der heutigen Premiere zog „Die Frau des Herrn Radovic“ zum zweiten Mal vor uns vorüber — wir werden aus der Dame, aus dem Stück nicht recht klug. Immerhin wollen wir versuchen, uns die Situation, so gut wir es vermögen, zurechtzulegen. Der Abgeordnete und wirtschaftliche Kaiser Milan Radovic hatte eigentlich zwei Gattinnen. Eine erste, schon vor Jahren verstorbene, zu welcher der alte Gutsbesitzer Detre, der Freund, Gönner und Geschäftstheilhaber Radovic's, in sehr intimen Beziehungen gestanden war, und eine noch lebende, die stolze und charakterstarke Livia, welche von Nikolaus Detre dem Jüngeren mit all der Gluth eines Künstlerherzens geliebt wird. Mit dem Gatten der schönen Frau verbindet Nikolaus ein Verhältnis höchst prosaischer Natur. Der alte Detre hatte vor Zeiten eine beträchtliche Summe, so ziemlich das gesammte Erbe seiner Kinder, Herrn Radovic anvertraut, mit der Bedingung selbstverständlich, den Betrag auf Verlangen seinen Kindern auszufolgen. Nikolaus kommt in die Lage, die Summe fordern zu müssen, da seine Schwester

Ernestine zur Heirath mit einem sehr braven, aber armen Jungen von Ministerialbeamten dringend einer Mitgift bedarf. Allein Herr Radovic hat sich bei dem Bau einer Eisenbahn, trotzdem sich bei dem Unternehmen die bekannnten viziösen Unregelmäßigkeiten zugetragen haben sollen, gründlich verpekulirt, und ist nicht nur nicht im Stande, Nikolaus Detre die verlangte Summe rückzuerstatten, sondern es steht ihm im Falle einer gerichtlichen Geltendmachung der Forderung selbst der Konkurs bevor. Nikolaus, eine edle Künstlerseele, wie man gleich sehen wird, ist aber nicht zufrieden damit, Herrn Radovic in den materiellen Ruin zu treiben, er will ihm auch die Frau abwendig machen, die seine Werbung schon einmal zurückgewiesen hat. Da Livia erklärt, ihrem Gatten, dem sie den Eid der Treue geleistet, ihren Schwur selbst ohne Liebe zu halten, so meint Nikolaus, daß dieser Schwur sie an die Seite eines ehrlosen Menschen, eines betrügerischen Spekulanten nicht binde. Eine Begründung dieser seiner Behauptung wird durch das Erscheinen Radovic's abgeschnitten, den Nikolaus in ziemlich brutaler Weise und unter ziemlich unzweideutigen Verdächtigungen an die Bezahlung seiner Schuld mahnt. Livia stellt sich in der Stunde der Bedrängniß an die Seite ihres Mannes und ruft Nikolaus zu, daß er sein Geld haben werde, daß sie ihm aber nicht vergessen werde, mit welchen Mitteln er die Vernichtung ihres Gatten herbeizuführen bestrebt gewesen sei.

Wider Erwarten erscheint im zweiten Akt Livia in der Wohnung Nikolaus', um denselben um Geld zu bitten. Sie erzählt dem jungen Mann, daß sie, ein armes Mädchen, den einflußreichen Mann

nur geheirathet habe, um sich und noch mehr ihre Familie zu versorgen und daß durch den Zusammenbruch Radovic's auch ihre Welt in Trümmer gehen müsse. Diesen idealen Argumenten weicht Nikolaus. Radovic's, der hinzukommt, weist aber diese Grnade zurück; er habe ein Recht, von Nikolaus Schonung zu fordern, denn alle die Güte und Förderung, welche er von Nikolaus' Vater erfahren habe, seien nur der Preis gewesen, mit welchem ihm der alte Detre die Gunst seiner ersten Frau bezahlet habe. Und was die Unregelmäßigkeiten bei dem Bahnbau betreffe, so möge nur der junge Mann aus den beigebrachten Dokumenten entnehmen, daß dieselben noch aus der Zeit datiren, in welcher der alte Detre Theilhaber und Mitwisser aller Geschäfte war. Nikolaus ist vernichtet. Er ist genöthigt, für sein Vorgehen die Verzeihung Radovic's zu erbitten, doch dieser kam nicht umhin, seiner Verzweiflung und Erbitterung gründlich Luft zu machen. Ja, er geht so weit, Nikolaus ins Antlitz zu schreien, daß die Verhältnisse auch jetzt keine anderen wären: Detre der Vater habe ihm die erste Frau abwendig gemacht, und nun sei seine zweite Gattin die Geliebte des Sohnes! Nikolaus weist diese frevelhafte Verdächtigung mit heller Entrüstung zurück, Livia aber rächt sich an dem Gatten, indem sie ihm zuruft, daß sie Nikolaus mit aller Kraft ihres Herzens liebe, und daß sie ihn, den Verleumder seiner eigenen Frau, für einen elenden, niedrigen Menschen halte. Dritter Akt. Livia hat, die Götter und sie mögen wissen woher, den Betrag aufgetrieben, den ihr Gatte den Detre'schen Kindern schuldet. Begreiflicherweise weigert sich Nikolaus, die Summe anzunehmen. Radovic erscheint, zunächst,

Die heutige Nummer umfasst zwanzig Seiten.

ganz umsonst. Wir werden zwar wieder zahlen müssen, tüchtig zahlen müssen, denn jedes Prozent der Quote beträgt schon nach den vorjährigen gemeinsamen Ausgaben in Geld ausgedrückt mehr als 1.100.000 Gulden, und wird, da die gemeinsamen Ausgaben alljährlich größer werden, alljährlich noch mehr betragen, aber wenigstens werden wir eine leidige Frage bald abgeschüttelt haben. Die Quotenfrage ist nun wohl noch pendent, aber kaum mehr gefährdend. Viel gefährdender ist jetzt wieder die Ausgleichsfrage. Als vor einem halben Jahre nach vielem Ach und Weh der Ausgleich mit der österreichischen Regierung perfekt geworden, glaubte man schon beruhigt sein zu dürfen. Man hatte eben nicht mit den Unmöglichkeiten der österreichischen Politik gerechnet. Diese selbe Majorität, welche damals dem Ausgleich zustimmte, dem Kabinet Thun die Stütze bot, um dem Ausgleich mit Hilfe des §. 14 Gesetzeskraft zu geben, schickt sich jetzt an, ihr eigen Werk zu verknagern. Die einzige Hoffnung ist nur mehr, daß die eigentlichen Leiter der Geschichte Oesterreichs den Ausgleich doch nicht werden zerstören lassen, sondern es verstehen werden, ihn gegen die Intriguen der Majorität ebenso zu schützen, wie sie ihn vorher gegen die Gewaltthätigkeiten der Minorität geschützt haben.

Die Quotenverhandlungen geheimer.

— Sitzungen der beiden Deputationen. —

Die beiden Quotendeputationen traten heute wieder miteinander in Berührung, um die Beratungen über die Beitragsleistungen zu den gemeinsamen Angelegenheiten fortzusetzen und zu beenden. Wie schon die Ueberschrift dieser Zeilen besagt, sind die Konferenzen resultatlos verlaufen. Von Früh bis in den späten Abend dauerten die Verhandlungen, man feilschte um Zehntelprozente, denn soweit hatten sich beide Theile bereits einander genähert, aber eine vollständige Einigung konnte in Folge der bekannten österreichischen Zustände nicht erzielt werden. Dann zogen beide Deputationen ihre konkreten Ziffervorschläge zurück und gingen unverrichteter Dinge auseinander. Beide Deputationen werden nun ihre respektiven Regierungen von diesem negativen Resultate verständigen und die Regierungen werden die Berichte den Parlamenten unterbreiten. Da auch die Regierungen dergleichen keine einheitslichen Propositionen machen können, so wird wieder die Krone die Quote für ein Jahr zu bestimmen haben, trotzdem Se. Majestät noch heute Früh die beiden Führer der österreichischen Majorität Jaworski und Dr. Kahrlein in Audienz empfangen hatte, um sie für eine billige Vereinbarung zu gewinnen.

Die heutigen Konferenzen.

Heute Vormittags 10 Uhr wurden die am jüngsten Sonntag unterbrochenen Verhandlungen der Quotendeputationen wieder aufgenommen. Die österreichische Quotendeputation hielt ihre Plenarsitzung, welcher um 9 Uhr in dem öster-

reichischen Delegationsgebäude eine vertrauliche Konferenz vorausging, im Hotel zur „Königin von England“, in der Wohnung ihres Präsidenten Grafen Schönborn. In beiden Beratungen haben der Vorsitzende im österreichischen Ministerrathe Graf Clary und der Leiter des Finanzministeriums Ritter v. Kniczloeki beigewohnt. In der Plenarsitzung machte der Vorsitzende Graf Schönborn von der Erkrankung des Referenten Hofrathes Beer Mittheilung. An dessen Stelle wurde Ritter v. Jaworski, der Obmann des Volensklubs, mit der Führung des Referates betraut. An Stelle des Hofrathes Beer wurde das Herrenhausmitglied Freiherr v. Sochor in das Siebener-Komitee entsendet. Nach kurzer Debatte wurde die von dem Siebener-Komitee zu beobachtende Haltung festgestellt und sodann die Sitzung geschlossen.

Die für dieselbe Zeit anberaumte Plenarsitzung der ungarischen Quotendeputation fand in dem Finanzausschussale des Abgeordnetenhauses unter dem Voritze des Grafen Albin Csaky statt. Von Seite der ungarischen Regierung wohnten Ministerpräsident Széll und Finanzminister Lukacs der Sitzung bei. Nach dreiviertelstündiger Berathung wurde beschlossen, daß das Siebener-Komitee auf Grund des ungarischerseits bereits gemachten Vorschlages, nach welchem die Verhandlungen auf der Basis einer Quoten-Ziffer von 35-33 fortzusetzen seien, mit dem österreichischen Siebener-Komitee in weitere Verhandlungen trete.

Beide Siebener-Komitees traten sodann im Empfangssaale des Präsidiums des Abgeordnetenhauses um 11 Uhr zur gemeinsamen Berathung zusammen. Nachdem Graf Schönborn von der Erkrankung des Hofrathes Beer und von der Uebernahme des Referates durch Ritter v. Jaworski offizielle Mittheilung gemacht, wurde über Antrag des Dr. Max Falk dem Bedauern über die Erkrankung Beer's telegraphischer Ausdruck verliehen. Sodann entspann sich ein längerer Ideenaustausch, der bis ein Viertel 2 Uhr währte. Gegenstand derselben waren keine prinzipiellen Fragen, sondern es handelte sich bis zum Schlusse lediglich um Ziffern. Die österreichischen Mitglieder erklärten, unter die Grenze von 35 Prozent nicht hinabgehen zu wollen, während von ungarischer Seite behauptet wurde, die Grenze der ungarischen Quote könne nur innerhalb der Spannung zwischen 33 und 35 Prozent gesucht werden. Nach Schluß der Diskussion resumirte der Vorsitzende Koloman Tiska das Resultat derselben und richtete sodann an die Mitglieder des österreichischen Siebener-Komitees das Ersuchen, mit einer Ziffer unterhalb 35 hervorzutreten, von ungarischer Seite werde dann ebenfalls eine Avance gemacht werden. Die österreichischen Mitglieder des Siebener-Komitees erklärten, hierüber ihrem Plenum Bericht erstatten zu wollen. Nachdem ungarischerseits die gleiche Erklärung abgegeben worden, begaben sich die Mitglieder der Quotendeputationen zum Dejeuner in das Landest Kasino.

Ministerpräsident Széll und Finanzminister Lukacs, welche zu Beginn der Beratungen das Parlamentsgebäude verlassen hatten, wurden nach ihrer Rückkehr dorthin durch Koloman Tiska, Max Falk, Graf Albin Csaky und August Pulszky über die Vorgänge der gemeinsamen Berathung informiert.

Um 4 Uhr Nachmittags fanden wieder Plenarsitzungen beider Quotendeputationen statt.

um seiner Frau in Gegenwart Nikolaus, die ihr geistern zugesügte Schmach abzubitten, dann aber um seine Verdächtigungen gegen Beide unter neuen, heftigen Wuthausbrüchen zu wiederholen. Es fallen Beleidigung auf Beleidigung, Drohung auf Drohung, das von beiden Theilen herbeigesehnte Duell auf Leben und Tod ist unvermeidbar. Da ist der Autor den Knoten durch einen antizipirten Analekt. Der alte treue Diener des Detre'schen Hauses, der das ganze Stück hindurch mit düsteren Andeutungen gewandelt ist, schießt Herrn Radovics einfach nieder.

Wir begreifen und billigen es, daß das Nationaltheater in der Pflege der heimischen Talente an die Grenze der weitestgehenden Nachsicht gehe. Aber wir finden, daß die Direktion auch darüber hinausgeht. Abonyi ist ein sehr begabter Schriftsteller der sogenannten jüngeren Garde, ein höchst talentierter Novellist, aber ein ganz unreifer und unerfahrener Dramatiker. Sein heutiges Schauspiel ist ein Musterstück an logischer Inkonsequenz, an Zerfahrenheit der Konzeption, an Widersprüchen der Charakteristik, an Nabeltat der Konstruktion. Die Energie der Diktion, welche dem Schluß des zweiten Aktes (dank der Mithilfe der Märcus) so etwas wie eine dramatische Wirkung verleiht, ist lediglich ein akustischer Effekt, ein Effekt, der durch den Accent der Deklamation und die Gruppierung der Senerie herbeigeführt wird, dem aber nicht ein Schatten von psychologischer Wahrheit innewohnt. Wie das ganze Stück unklar und verworren ist, so sind auch namentlich die drei Hauptgestalten vollständig verzerrt; das dichterische Gestaltungsvermögen des jungen Autors tritt lediglich in einer Anzahl trefflich modellirter Episodenfiguren erfreulich zutage.

Mit der Wiedergabe des Schauspiels gab es für die Darsteller nur sehr bescheidene Lorbeern zu holen. Die nachhaltigste Wirkung erzielte Frau Märcus (Siova), welche jeder Gestalt etwas von dem künstlerischen Gehalt ihrer eigenen interessanten Individualität zu leihen versteht. Der leidenschaftlichen Radovics gab Herr Gyenes mit seiner bekannten forcirten Männlichkeit, welche man diesmal als zutreffenden Charakterzug gelten lassen konnte. Herr Mihályfi sprach die Tiraden in der Rolle des Nikolaus mit dem entsprechenden Schwung, mehr konnte weder er der Rolle, noch die Rolle ihm bieten. Ganz vorzüglich in Maske und Ton gab Herr Szacsavay den alten, treuen Diener seines Herrn, und mit guter Theaterwirkung verkörperte auch Herr Bizvári die Episodenfigur eines egoistischen Verwandten. Herr Horváth hat nach dem Rathschluß der Direktion derzeit offenbar die Schule der Bonivants durchzumachen. Wir sehen ihn jetzt fast in jeder Novität beschäftigt. Also setzt man bei ihm Talent voraus, und ein bildungsfähiges dazu. Das System ist jedenfalls ein löbliches. Vielleicht lassen sich günstige Resultate erzielen. In dem Stücke gab es noch zwei kleinere Rollen, welche durch die Damen Marthy und Ligeti besetzt waren. Die Novität, welche vor gut besuchtem Hause in Szene ging, fand eine nur mäßige Theilnahme, die sich lediglich nach dem zweiten, äußerlich effektvollsten Akte zu lebhafterer Betheilnahme verminderte. Immerhin konnte der Autor im Laufe des Abends wiederholt für das ihm entgegengebrachte Wohlwollen danken.

in welchen die Siebener-Komitees über die Beschlüsse der gemeinsamen Berathung Bericht erstatteten. Den Plenarsitzungen, welche die neueren Verhandlungsmäßigkeiten für die Siebener-Berhandlungskomitees feststellten, wohnten auch die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister bei. Nach denselben traten Letztere zu einer Berathung zusammen, welche fast eine Stunde währte.

Um 6 Uhr Abends traten die beiderseitigen Siebener-Komitees im Finanzausschussale des Abgeordnetenhauses neuerdings zusammen. Bald darauf verfügten sich auch die übrigen Mitglieder der österreichischen Quotendeputation in das Abgeordnetenhause, wo sie sich im Empfangssaale des Präsidiums versammelten, um nöthigenfalls das Referat ihres Siebener-Komitees entgegenzunehmen und mit demselben wiederholt in Berührung treten zu können; die Mitglieder der ungarischen Quotendeputation fanden sich zu dem gleichen Zwecke in einem Ausschussale zusammen. Während der gemeinsamen Berathung des Siebener-Komitees wiederholte sich das Spiel mit den gegenseitigen Aufforderungen, über 33, respektive unter 35 Prozent konkrete ziffermäßige Anträge zu stellen, doch traten die Komitees auch diesmal aus ihrer Reserve nicht heraus. Um 7/8 Uhr brachen die Siebener-Komitees ihre Beratungen neuerdings ab, um dem Plenum der Deputation Bericht zu erstatten. Während dies geschah, begab sich der Vorsitzende im österreichischen Ministerrathe Graf Clary in die königliche Hofburg, wo er von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen wurde, um dem Monarchen über den damaligen Stand der Quotenverhandlungen Vortrag zu erstatten.

Die letzten Propositionen.

Um halb 8 Uhr traten die beiden Siebener-Komitees, mit neuerlichen Instruktionen ausgerüstet, wieder zu einer gemeinsamen Berathung zusammen. Jetzt endlich wurde die bisher beobachtete Reserve zum ersten Male während des ganzen Tages abgelegt; gleich zu Beginn der Berathung bezeichneten nämlich die Mitglieder des österreichischen Komitees 34 1/2 Prozent als die Ziffer, mit welcher sie die ungarische Quote zu bestimmen wünschten. Nachdem sich hierauf das ungarische Komitee abermals vom Plenum Instruktionen geholt, wurde ungarischerseits erklärt, bis 34 1/2 Prozent gehen zu wollen. Es folgte nun eine Berathung des österreichischen Komitees mit dem Plenum, worauf österreichischerseits die neue Ziffer mit 34 1/2 Prozent als äußerste Konzession aufgestellt wurde. Als hierauf das ungarische Komitee erklärt hatte, bei seinem letzten Anbote zu beharren, beantragten die Oesterreicher die Salbirung der noch bestehenden Differenz von 0 1/2 Prozent, was eine ungarische Quote von 34 3/4 Prozent zum Resultat gehabt hätte. Doch das ungarische Komitee wollte sich auch hierzu nicht verstehen, worauf die Beratungen um drei Viertel 9 Uhr definitiv abgebrochen wurden.

Während der letzten Viertelstunden fand sich eine kleine Anzahl von Abgeordneten aller Parteilichtheiten im Vestibule des Abgeordnetenhauses ein und besprach mit nervöser Uebung die Chancen einer Vereinbarung. Sie wurden auf eine ziemlich harte Probe gestellt; Viertelstunde um Viertelstunde verrann, ohne daß aus dem Berathungssaale auch nur die geringfügigste Nachricht über den augenblicklichen Stand der Verhandlung gedrungen wäre. Endlich, gegen 9 Uhr Abends, öffneten sich die Thüren des Finanzausschussales, aus welchem die Mitglieder der Siebener-Komitees sichtlich erschöpft herausströmten. Sie wurden mit Fragen bestimmt, worauf die prompte Antwort erfolgte:

„Aus ist's! Die Verhandlungen sind gescheitert!“

Ein Mitglied der österreichischen Quotendeputation, welches die letzten Ziffern, bis zu welchen die Verhandlungen gelangten, bekanntgab, fügte bedauernd hinzu:

„Wegen 250.000 Gulden gehen wir auseinander!“

Indes die Mitglieder der Deputationen auseinander gingen, wurde das formelle Ergebniß der Verhandlungen bekannt. Demnach wurde beiderseits die Resultatlosigkeit der Verhandlungen konstatiert und zugleich ausdrücklich betont, daß die im Laufe der bisherigen Verhandlungen abgegebenen Erklärungen von keiner Seite als präjudizirlich erachtet werden dürfen.

Die österreichischen Minister und ein Theil der Mitglieder der österreichischen Quotendeputation haben sich noch heute Abends nach Wien zurückbegeben.

Als es noch den Anschein hatte, daß die Verhandlungen der Quotendeputationen gegen 8 Uhr zum Abchlusse gelangen dürften, traf Ministerpräsident Széll Dispositionen, um das Ergebniß der-

selben nach dem Westbahnhofe, von wo aus die Abreise Sr. Majestät um 8 Uhr 30 Minuten erfolgte...

Die ungarische Quotendeputation wird in den allernächsten Tagen eine Schlusssitzung halten...

Jaworski und Rathrein beim Monarchen.

Nicht geringes Aufsehen erregte es in politischen Kreisen, daß heute die Obmänner des österreichischen Volkspartei, Jaworski und Dr. Rathrein, zur Audienz bei Sr. Majestät in die Uher Königsburg berufen waren...

Die Abgeordneten Ritter v. Jaworski und Dr. Rathrein sind jedoch nicht bloß Mitglieder der Quotendeputation, sondern auch des Creditkomitees der Rechten...

Der König ist heute Abends um 8 Uhr 30 Minuten mittelst Hofseparatzuges aus der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest nach Wien abgereist...

Budapest, 17. November.

Das Abgeordnetenhause hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung befinden sich die Vorlage über die provisorische Verwendung von Gerichts- und staatsanwaltschaftlichen Beamten...

Zum österreichischen Goldverlag-Konflikt wird uns aus Wien telegraphisch gemeldet: Wie verlautet, wird die österreichische Regierung, um die Durchführung der Währungsreform durch die Haltung der Staatsschuldenkommission nicht verzögern zu lassen...

einen Theil davon überweisen. Dafür soll ein entsprechendes Quantum Silberaulden beschafft werden, aus welchem Künf-Kronentücher erzeugt werden sollen.

Die Finanzkommission des Magnatenhauses hält am 21. d. um halb 12 Uhr Vormittags, die volkswirtschaftliche und Kommunikationskommission des Magnatenhauses ebenfalls am 21. d. um 12 Uhr Mittags eine Sitzung.

Die reichstägige liberale Partei hielt heute unter dem Vorsitz Baron Friedrich Lodmann's eine Konferenz, in welcher die Vorlage über die provisorische Verwendung von Gerichts- und staatsanwaltschaftlichen Beamten im Justizministerium verhandelt und angenommen wurde.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. November.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten Folgendes: die erste Lokalanzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Anzeiger), die zweite Lokalanzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Anzeiger), die dritte Lokalanzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Anzeiger)...

Wetterbericht. Bei starker Luftströmung hatten wir hier heute trockenes, heiteres Wetter, die Temperatur stieg bis 45 Gr. N., der Barometerstand ist rapid auf 772 Mm. gestiegen...

Der König ist heute Abends um 8 Uhr 30 Minuten mittelst Hofseparatzuges aus der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest nach Wien abgereist. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich Obersthofmeister Fürst Liechtenstein, die Generaladjutanten G. v. Graf Paar und J. M. v. Wolftraub...

Anzeige. Sr. Majestät hat den pensionirten Central-Bermessungsinspizitor Vendelm Kofranek, in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Königin Elisabeth-Gedenkfeier. Der Nationale Landesverband arrangirt Sonntag Vormittags 11 Uhr im großen Saale der Akademie eine Königin Elisabeth-Gedenkfeier, zu welcher das Arrangirungskomitee auch Sr. Majestät und den Hof eingeladen hat...

Kronprinzessin-Witwe Stephanie. Von unterrichteter Seite wird behauptet, daß der Plan der Wiedervermählung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit dem Grafen Elemér Lönyay nicht mehr zur Verwirklichung gelangen würde...

der Erzherzogin Elisabeth, Tochter der Kronprinzessin-Witwe, gefeiert werden. Aus diesem Anlasse gibt die Kronprinzessin-Witwe diesmal ein größeres Diner.

Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde, Herzog Philipp von Orleans sammt Gemahlin Erzherzogin Maria Dorothea, die Gemahlin des Prinzen Thurn-Taxis Erzherzogin Margarethe, sowie die Erzherzoginnen Elisabeth und Marie erschienen heute um 11 Uhr Vormittags im photographischen Atelier des Professors Koller...

Quoten-Dejeuner. Die ungarische Quotendeputation gab den Mitgliedern der österreichischen Quotendeputation zu Ehren heute Nachmittags 2 Uhr im Landeskafino ein Dejeuner.

An der Spitze der Tafel saß der Präsident der ungarischen Quotendeputation Koloman Tiska, neben ihm rechts der Vorsitzende im österreichischen Minister-rathe Graf Clary, links der Leiter des österreichischen Finanzministeriums Ritter v. Riazolucki...

Heute Vormittags wurden im Gebäude der Centraluniversität und am Polytechnikum an die Studenten kleine Zettel vertheilt, welche die Aufforderung enthielten, Nachmittags 2 Uhr in der Aula zusammenzukommen, um gegen die im Landeskafino dejeunerende österreichische Quotendeputation zu demonstrieren...

Handelsminister Alexander Hegedüs ist heute in Frankfurt am Main eingetroffen, um die dortigen Industrieanlagen zu besichtigen.

In seiner Begleitung befinden sich: Ministerialrath Szterényi, Sektionsrath Koloman Békessy, Ministerialkonsipist Dr. Alexander Hollán, Abgeordneter Benjamin Perczel und Betriebsleiter Leitner. In Ueffsa schlossen sich dem Minister Obergespan Baron Emerich Fejérvár, die Abgeordneten Johann Udingen und Koloman Brázav, Vizegespan Torray und zahlreiche Komitatsbeamte und Mitglieder des Municipal-Anzeiger an...

gen Waaren in groben Posten gegen baare Kaffe zusammengekauft, demzufolge dort die ginstige Gelegenheit geboten wird, all die verschiedenen Artikel wirklich billig und gut einzukaufen zu können, worauf das große Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr hat etwas abgenommen, demzufolge auch Hotels schwächer besetzt waren als in der Vorwoche. Der Leopoldmarkt war ziemlich belanglos und nur der Bauernmarkt am Sonntag, sowie der darauffolgende Marktmarkt war sehr gut besucht. Leinwandhändler, Tuchmacher, Gärtnermacher, theilweise auch Geschirrhändler und Verkäufer einfacher Artikel für Haus- und Landwirtschaft hatten an den beiden Tagen ziemlich bescheidenen Verkehr; die meisten Marktstände wurden bereits vom Dienstag ab bis heute geschlossen. — Der Platzverkehr ist unter der Mittelmäßigkeit und schwächer als in der Vorwoche. Damenmode- und Schmutzwaarenläden, Kleider-, Schuh- und Hutmacher haben schwächere Nachfrage. Das Sargengeschäft bei Kürschnern ist noch belanglos. Buchbinder haben staunenden Geschäftsgang. In Galanterie, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Uhrmachern, Gold- und Silberarbeitern, Drechseln, Decken- und Matrazenmachern, Tapezierern, Tischlern, Sattlern, Niemern, Spenglern, Schlossern, Installateuren, Anstreichern, Zimmermalern, Stemmern und Maurern ist ziemlich schwacher Geschäftsgang und sind Arbeiter entlassen worden. — Im Oktober wurden 4642 Fässer mit 1.460,101 Liter geacht.

Das neue Militärkasino.

In einem impolanten ärarischen Gebäude, dessen Fronten die Alotiben-, Frangis- und Leopoldgasse beherrschen, nehmen die neuen Lokalitäten des militärischen Kasinos den ersten und den zweiten Stock ein. Dieser Verein, dessen Räume früher in der Karlskaserne sich befanden, ist sowohl in Bezug auf die Mitgliederzahl, als auf Vornehmheit und Distinktion dem Wiener Offizierskasino in der Strauchgasse völlig ebenbürtig. Er sorgt nicht nur dafür, daß seine Mitglieder in allen Zweigen militärischen und humanistischen Wissens sich zu bilden und zu vervollkommen Gelegenheit haben, zu welchem Zwecke unter Anderem eine ungewöhnlich reichhaltige Bibliothek zur Verfügung steht, sondern er bietet den Klubmitgliedern auch der Zerstreuten und des Ueberflusses zur Genüge. Die Veranstaltungen des Offizierskasinos erfreuen sich in Budapest des allerbesten Rufes, und auf den größeren Garnisons-Abenden oder Ballen ist die große Gesellschaft der Haupt- und Residenzstadt stets in stattlicher Anzahl vertreten. Bisher wurde die Annehmlichkeit solcher Abende bloß durch die räumliche Beschränktheit der Kasinolokalitäten beeinträchtigt; dies hat sich aber nunmehr gehoben, denn die prächtigen neuen Kasinoräume, welche morgen ihrer Bestimmung übergeben werden, bieten Raum für die denkbar größte Gesellschaft.

Durch ein mächtiges Portal und ein glänzendes, von Porphyrsäulen getragenes, mit geirriebenen Messingzieraten geschmücktes weismarmornes Treppenhaus gelangt man in das geräumige Atrium des ersten Stockes. Rechts und links münden die umfonareichen Garderoben, eine für Herren, eine für Damen. Links von der Herrgarderobe befinden sich die Kriegsspielräume, sowie die Speisereäume für Raucher bei Festen, nebst den Anrichtezimmern. Aus dem in englischem Herrenzimmerstil gehaltenen Konversationsraum — schwarze Ledermöbel, Gueridons und angenehm abgetönte Tapete — gelangt man in die Spiel-, Billard- und Lesesäle. Diese Räumlichkeiten sind durchwegs im vornehm-gefalligen Empirestile ausgestattet, der Abwechslung halber aus dunklen Mahagoni, aus hellem Mahagoni und aus Nupholz. Die Tapete steht überall in vollkommenem Einklange mit der Wandverkleidung und dem Ameublement, desgleichen die kunstvoll gearbeiteten Lustres und sonstigen Beleuchtungsobjekte. Der Lehrsaal ist durch eine Thür mit dem Schreibzimmer verbunden, welches, ein wahres Juwel in seiner Art, in dem für gewöhnlich sesselhaftig genannten modernen englischen Stil ausgestattet ist. Tische, Schreibpulte, Sophas, ja die Draperien und prächtigen, an Tischanerinnernden opalirenden Fensterstiche, Alles steht in harmonischem Einklange und bildet ein dem Auge wohlthuendes Ensemble. Ebenso geschmackvoll sind Konferenzsaal und Bibliothekzimmer.

Im zweiten Stockwerke befindet sich der riesengroße Festsaal mit ringsum laufender Galerie, freskengeschmücktem Plafond und kunstvollen Lunetten von Meisterhand. Anstößend befindet sich der ebenso prächtige, kleine Saal und das reizend möblierte, zierliche Damenzimmer mit seinen allerliebsten kleinen Möbeln und sanften, lichten Stoffen einen angenehmen Eindruck hervorruft. Musik-, Umkleide-, Diener- und Nebenzimmer, sowie Damen-Toiletträume vervollständigen die Klucht der Lokalitäten, welche in ihrer streng stilgemäßen Einfachheit nur umso vornehmer wirken. Jeder Nagel, jeder Deckenschmückel ist dem Gesamteindruck angepaßt, und eigens zu seinem Zwecke angefertigt. Selbst die Tapeten aus hydraulisch gepresstem Papier, welche den kostbarsten Ledertapeten täuschend gleichen, sind nach Musterzeichnungen hergestellt. Selbstredend ist

die ganze Einrichtung die hochmodernste, mit Lokals-, Staats- und Haustelefon, elektrischer Beleuchtung, Centralheizung, verschiedenen Aufzügen für Speisen und Kollis, mit Gemälden, kostbaren Teppichen, — mit einem Worte, es ist ein Klub, der weit und breit seines Gleichen sucht und auf den der Schöpfer des Entwurfs und gewissenhafte Hüter der präzisen Ausführung, Herr Hauptmann Kriegl von der Genietruppe, mit Recht stolz sein darf. Beiläufig sei bemerkt, daß die Einrichtung des Kasinos einen Kostenaufwand von fast 150,000 fl. erfordert hat.

Die solenne Eröffnung findet morgen, am 18. d., um 5 Uhr Nachmittags statt.

Die deutsche Kaiserin, die Berliner Kommune.

In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung von Berlin wurde ein Brief des Obersthofmeisters der Kaiserin, Baron Mirbach, zur Verlesung gebracht, in welchem die Kaiserin zu gewissen Vorgängen in der Stadtvertretung Stellung nimmt und ihr Mißfallen über die Rede des Dozenten Preuß ausspricht, welcher in einer Lehrdebatte der Stadtvertretung Citate aus protestantischen Kirchenliedern variirt hatte. Preuß sagte beispielsweise: „Erzelenz hat's gegeben, Erzelenz hat's genommen, gelobt sei der Name Sr. Erzelenz.“ Dann äußerte die Kaiserin ihre Meinung über die Kirchenbau laßt, welche die Berliner Gemeinde, als auf der Konfistorial-Ordnung von 1573 beruhend, ablehnt. Die entscheidenden Stellen des Briefes, in welchem die freisinnigen Blätter eine noch nie dagewesene Rüge und Censur einer Fürstin gegen eine freigewählte Vertretung des Volkes erblicken, lauten:

„... Um so schmerzlicher ist aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommende und vorföbliche Haltung der kirchlichen Behörden und des Magistrats zum Segen der Einwohner endlich angebahnte Ausgleich zur Beseitigung der zwischen ihnen seit vielen Jahren bestehenden kirchlichen Schwierigkeiten von einem großen Theile der Stadtvorordneten nicht gefördert, sondern verhindert worden ist. Auch hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerze davon Kenntniß genommen, daß vor Kurzem in Eurer Hochwohlgeborenen Abwesenheit in der Stadtvorordneten-Versammlung ein Lehrer der königlichen Universität, ohne in gebührender Weise zurückgewiesen zu werden, heilige evangelische und biblische Trostworte in einer Weise zum Spott benützte, welche jede Sitte, vor Allem aber das christliche Gefühl aufs tiefste verletzen mußte. Ihre Majestät hofft, daß es mit der Zeit den guten und tüchtigen Elementen gelingen werde, neben der Förderung des äußeren Wohlens und Gedeihens auch an die vielen tiefen, inneren Schäden, an denen die Reichshauptstadt krankt, die verhängnisvolle Fehlleitung des kirchlichen Lebens, auf allerhöchstem Befehl: Freiherr v. Mirbach.“

Stadtvorordneten-Vorsitzer Dr. Langer hat bei Beginn der Sitzung der Stadtvorordneten dieses Schreiben verlesen und in würdiger Weise wie folgt beantwortet, indem er sagte:

„Auf die in dem zweiten Theile des Briefes des Herrn Obersthofmeisters enthaltenen Ausführungen halte ich mich kraft meines Amtes für verpflichtet, zur Klarstellung der Sachlage vor der Öffentlichkeit nachfolgendes zu bemerken: „Der Bau von Gotteshäusern ist Sache jeder einzelnen Religionspartei, nicht der bürgerlichen Gemeinde. Eine besondere Verpflichtung der Stadt zu Gunsten der evangelischen Kirchengemeinde wird allerdings neuerlich aus der märkischen Konfistorialordnung vom Jahre 1573 zu folgern gesucht. Dies kann aber nach der Rechtsauffassung beider städtischen Behörden, also auch des Magistrats, nicht anerkannt werden. Große Schenkungen aber zu Gunsten einzelner Religionspartei zu machen, kann eine Versammlung, welche die Interessen der Bürger aller Konfessionen gleichmäßig zu vertreten hat, sich nicht für berechtigt halten. Die darin liegende Zurücksetzung aller anderen Konfessionen würde, statt den Frieden zu fördern, Unfrieden und berechtigte Klagen hervorrufen. Aus diesem Grunde hat meines Wissens der sogenannte „Ausgleich“, das heißt, das Annehmen an die Stadt, die formelle Aufhebung jener Verpflichtung aus der obsoleuten Konfistorialordnung durch eine Dotation der evangelischen Gemeinden mit mehreren Millionen zu erkaufen, allerdings keine Förderung erfahren. Allein unserer Ueberzeugung gemäß die Bürgerlichkeit zu vertreten, gebieten uns Pflicht und Gewissen. Was jedoch noch die Citate aus der Bibel und dem Gesangbuche anbelangt, so ist ja gleich in derselben Sitzung von zwei Seiten das Verlehen derselben gerügt worden. Auch hat der betreffende Stadtvorordnete alsbald nach jener Sitzung öffentlich in einer weitverbreiteten Zeitung unter Namensunterschrift sein Bedauern erklärt, in dieser Weise Aufstoß hervorgerufen zu haben. Dies zur Klarstellung des wirklichen Sachverhaltes. Damit gehen wir nunmehr zur Tagesordnung über.“

Bei der Verlesung des Briefes war an verschiedenen Stellen Unruhe in der Versammlung bemerkbar. Die Erklärung des Vorstehers Langerehans wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Berlin, 15. November. (Privat-Telegramm.) Gegen den Privatdozenten Preuß wurde vom

Kultusminister die Disziplinaruntersuchung eingeleitet, weil er Citate aus der Bibel und aus Kirchenliedern in harmloser Weise parodirte. Die Affaire Preuß, welche durch den Brief der Kaiserin eine sensationelle Wendung genommen, hat schon vor einiger Zeit die Brandenburger Generalsynode beschäftigt.

Berlin, 17. November. Der gestrige Vortag in der Stadtvorordnetenversammlung macht tiefsten Eindruck. Die Rüge der Kaiserin, die Form der Rüge und ihre Zurückweisung durch Langerhans werden noch Folgen haben. Die „National-Zeitung“ glaubt, daß in Berlin nur eine Stimme des Bedauerns über die Abjüngung des Schreibens sein wird. Mirbach hätte lieber das Amt des Obersthofmeisters niederlegen müssen, als dieses Schreiben unterzeichnen sollen, dessen bedauerliche Konsequenzen er voraussehen konnte. Der „Vorwärts“ findet es vom Standpunkt der Gleichberechtigung der Geschlechter nicht unerfreulich, daß die Kaiserin dasselbe politische Interesse zeigt, wie ihr Gemahl. Nichts Anderes sei einzuwenden, als was auch gegen die Aktionen des Kaisers eingewendet werde, wenn dieser die Deckung durch eine ministerielle Verantwortlichkeit unterlasse.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Die Reihe der ersten Solistenproduktionen wurde heute im Königsaal durch ein Konzert des Violinvirtuosen Franz Ondricek in glänzender Weise eingeleitet. Mag man auch der künstlerischen Individualität Ondricek's gegenüber manch kleines Bedenken erheben, etwa daß der Künstler just kein authentischer Interpret des klassischen Stils sei, oder daß er sich in Hinblick des Rhythmus manche unmotivirte und vielleicht auch unerlaubte Freizügigkeit gestatte, so vermögen doch diese Einschränkungen rigorosere Kritik nichts an der Erkenntniß zu ändern, daß wir in Franz Ondricek einen der größten Meister seines Instrumentes bewundern müssen, einen Künstler, der mit einem edlen, warmen, blühenden Ton einen Vortrag voll Innigkeit und Temperament und die glänzendste virtuose Meisterschaft verbindet. Der heutige Abend bedeutete für den Konzertgeber eine Kette rauchender Erfolge. Jede seiner Darbietungen — der Künstler brachte einige Sätze der Raff'schen G-moll-Suite, Tartini's Teufelstriller, Pöccen von Paganini, Dvorak und Anderen zum Vortrage — fand den stürmischsten Beifall des Auditoriums, welches den Konzertgeber auch zu mehreren Zugaben nöthigte. In dem Konzerte wirkte der Wiener Pianist Wilhelm Klaffen mit, ein junger vielversprechender Künstler, der in seinen Vorträgen abgegebendes technisches Können und hohe musikalische Intelligenz bekundete. y.

Im königlichen ungarischen Opernhause geht morgen, Samstag, die Oper „Faust“ mit dem Bassisten János Szávits, einem gewissen Mitglied des Dresdener kön. Schauspielhauses, als Gast in der Rolle des Mephistopheles in Scene; die übrigen Rollen singen die Damen Gräfin Vasquez, Fräulein Vertz, Fräulein Wilma Valent und die Herren Arányi, Baradi und W. Mey. Uebermorgen, Sonntag, am Erntedanktage, gelangt zum Andenken an verewandte Ihre Majestät Franz Liszt's Oratorium „Legende der heiligen Elisabeth“ mit den Damen Frau Gisella Kötter, Frau Laura Hilgermann, Fräulein Margit Bayer, Fräulein Wilma Valent, Fräulein Margit Baradi und den Herren Takács, Beck, Baradi, Szendrői zur Ausführung.

Im ungarischen Theater wurde „Sulamith“ bisher an 43 Abenden vor vollem Hause gegeben. Das biblische Melodrama wird vorderhand noch siebenmal gegeben, um auf der Bühne der militärischen Anstaltungshumoreske „Az asszonyozomment“ Raum zu geben. Das Theater hat sich alle Mühe gegeben, damit das „Damenregiment“ die würdige Nachfolge des Erfolges von „Sulamith“ werde. Mit unvergleichlich prunkvoller militärischer Ausstattung mit erheblich vergrößertem Personal und in einer von dem Autor Franz Reiner besorgten überaus sorgfältigen Inszenirung wird das „Damenregiment“ dem Publikum vorgeführt, welches für die Nooität das größte Interesse an den Tag legt und für die erste Vorstellung bereits fast sämtliche Logen und den größten Theil des Parkettes bezogen hat. Die vorgemerkten Bilette werden nur noch bis zum 20. d., Mittags 12 Uhr, referent und dann bei der Kasse an beliebige Respektanten abgegeben. Die Premiere findet am 24. d. statt. — In der morgigen Vorstellung von „Sulamith“ wird zum ersten Mal Fräulein Wilma Szeghes in der Titelrolle auftreten. Die junge Sängerin ist ein Budapestier Kind und war in der letzten Zeit Mitglied der Dresdener Hofoper.

Die talentvolle junge Schauspielerin Frau Irene Horváth-Novák wurde, wie man uns mittheilt, an das Klauenburger Nationaltheater engagirt.

Das Quartett Udel, welches seit drei Jahren nicht mehr bei uns gelungen, hat in Folge Aufforderung hiesiger Freunde für Sonntag, den 10. Dezember, einen Konvaleszenzabend angeagt, der gewiß wieder alle Verehrer dieser frohlichen und erheiternden Künstlergesellschaft in den Königsaal locken wird. Das Arrangement hat auch diesmal die Hof-Musikalienhandlung Böszölgys u. Komp. übernommen.

Offener Sprechsaal.

Jedermann, Der

Welt und Mensch kennt, wird den besondern Eifer, mit dem ein Verkäufer...

Einem jeden verdächtig finden. Und mit Recht; denn der Angestellte wird meist, im mißverständlichen Interesse...

Winter-Kur. Schmelzschlammkürer, natürliches Quellen-Bad. Schlamm-Applikationen, Stein-, Bäder- u. Dampfäder, Massage, Vorsorge...

Wirkwarenbranche.

Tüchtiger KOMMIS mit Platzkenntnissen wird sofort acceptirt. VICTOR KOVÁCS, VII., Király-utca 15.

MATTONI'S GISSHÜBLER. Reinste alkalische SAUERBRUNN.

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhanse. Der Zeitungstempel. Die Post. Die Ministeranklage.

Wien, 17. November.

Dr. Sokolowski erstattet das Referat des Ausschusses über die Aufhebung des Zeitungstempels. Der Referent verweist darauf, das so ziemlich alle Parteien darin einig seien, den Zeitungstempel...

Reisel spricht, wiewohl contra eingetragen, für die Aufhebung des Zeitungstempels. Redner bespricht mehrere Uebelstände der gegenwärtigen Pressegesetzgebung.

Graf Tiedemann verweist darauf, das das heutige Pressegesetz aus der Zeit der Kämpfe für die bürgerlichen Freiheiten stamme. Damals waren die Redakteure der unabhängigen Blätter den größten Verfolgungen ausgesetzt. Sie wurden als eine Art Freiheitskämpfer...

Nachdem Schluß der Debatte beantragt worden, sprechen noch als Generalredner contra Vassat und pro G.

Es (katholische Volkspartei) spricht, wiewohl pro eingetragen, ziemlich entschieden gegen die Aufhebung des Zeitungstempels. Er sagt unter Anderem: Nicht die Pressefreiheit sollte eingeschränkt werden, sondern die Pressefreiheit. (Beifall bei den Christlich-Sozialen.)

Es entsteht ein sehr heftiger Wortwechsel zwischen den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten. Man hört Lueger schreien: „Die Arbeiterzeitung“ ist das freieste und verlogenste Blatt, das existiert. Die Sozialdemokraten erwidern: „Gure Organe sind hundertmal verlogener, namentlich das „Deutsche Volksblatt“.“

Schönerer ruft: „Lieber Feig als dum!“ Das ist die Parole des Dr. Lueger! (Großer Lärm.)

Leopold Steiner (Christlich-Sozial): Die Schönerer gehen mit den Sozialdemokraten Hand in Hand!

Schönerer: Wir unterstützen jeden vernünftigen Antrag! Der Lärm dauert noch eine Weile fort, worauf er seine Ausführungen schließt. Bei der Abstimmung werden die beiden Paragraphen des Gesetzes einstimmig in allen drei Lesungen angenommen. (Schwacher Applaus.)

Minister des Innern Dr. v. Körber beantwortet hierauf die Interpellation der Abgeordneten Lueger und Genossen betreffend die pestverdächtige Erkrankung des im Isolirtrakte des Triester Krankenhauses verstorbenen Bootsmannes des türkischen Dampfers „Polis Mytilene“.

Am 12. November sind die von der Triester Statthalterei an das Wiener pathologische Universitätsinstitut übersendeten mikroskopischen Präparate eingelangt, welche nach der Obduktion des verstorbenen Bootsmannes Barbarissa angefertigt wurden und pestverdächtig befunden worden waren. Durch die genaue Untersuchung dieser Präparate, welche von dem an allen Universitäten auf dem bakteriologischen Gebiete anerkannten Ober-Sanitätsrat Professor Anton Weichselbaum sofort vorgenommen wurde, war der Verdacht der Pest in positiver Weise festgestellt worden. Inaebens dieses Ergebnisses wurde vom Ministerium des Innern Prof. Weichselbaum mit dem Assistenten Dr. Schön unverzüglich beauftragt, die weiteren wissenschaftlichen und sanitär-polizeilichen Informationen und Berichterstattung nach Triest entsendet und die Statthalterei in Triest telegraphisch mit der Vornahme der genauesten Erhebungen über alle Beziehungen des Pestkranken nach Außen, sowie mit der Durchführung aller erforderlichen sanitären Maßnahmen beauftragt, welche übrigens, wie spätere Berichte ergaben, bereits veranlaßt oder im Gange waren. Aus dem vom Statthalter in Triest erstatteten Berichte geht hervor, das der gedachte Bootsmann, welcher sich bereits seit einiger Zeit unwohl fühlte, nach seiner Ueberstellung ins Krankenhaus in Triest mit Bronchitis auf der Zahlabtheilung dieser Anstalt, sonach von den übrigen Kranken getrennt, verpflegt wurde. Am zweitnächsten Tage, als die behandelnden Spitalsärzte kleine rote Hautflecken als erste Zeichen einer möglichen, als Flecktyphus gedeuteten Infektionskrankheit, bemerkten, wurde er sofort mit seinen Wärtern auf der Isolirabtheilung des Spitals untergebracht. Ungestört wurde die vorchriftsmäßige Anzeige an das Stadtphosphat erstattet und im Späteren Alles vorgekehrt, um jede Infektionsverbreitung hintanzuhalten. Seitens der städtischen und staatlichen Sanitätsbehörden in Triest wurden nach erstatteter Infektionsanzeige über die Beziehungen des Dampfers „Polis Mytilene“ und des Kranken Bootsmannes nach außen die eifrigsten Nachforschungen getroffen, um etwa erforderliche sanitäre Maßnahmen treffen zu können. Hierbei stellte es sich heraus, das der genannte Frachtdampfer unverdächtig Provenienz fünf Passagiere griechischer Abkunft mitgeführt hatte, hinsichtlich welcher die ausnahmsweise sanitäre Behandlung nach den bestehenden Vorschriften nicht stattgefunden hatte. Die Namen der betreffenden Reisenden wurden nach dem Bekanntwerden des Falles von der Polizei aus der Fremdenliste eruiert und ungestört den Gemeindebehörden jener Städte, in welche sie mittelst Eisenbahn weitergereist waren, telegraphisch bekanntgegeben.

Der Minister erwähnt, das, da seit der Erkrankung des Bootsmannes mehr als die zehntägige Inkubationsfrist verstrichen sei, jeder Anlaß zu Beunruhigung beseitigt erscheinen und spricht die Hoffnung aus, das die jederzeit befindete Offenheit und Wahrheitsliebe der österreichischen Sanitätsorgane zur Hintanhaltung der Verunreinigung des Verkehrs mit dem Auslande beitragen werde.

Das Haus geht sodann zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung über, das ist die Debatte über die Ministeranklage.

Abgeordneter Hofmann-Wellenhof führt aus, die Regierung Thun war lediglich ein Versuch, das Parlament überflüssig zu machen, eine Häufung von Unrecht auf Unrecht, um das erste Unrecht nicht eingestehen zu müssen. Redner sagt, die Thätigkeit Thuns und Kaisers bilde eines der dunkelsten Kapitel in der österreichischen Geschichte. Mit dem S. 14 sei Mißbrauch getrieben worden, da Verordnungen erlassen wurden, welche eine dauernde Belastung des Staatschatzes bildete. Das Haus möge daher ohne Unterschied der Partei für die Annahme des Antrages stimmen, das das ganze Haus an der Sache interessiert sei. (Beifall links.)

Abgeordneter Dr. Funke hebt hervor, das Ministerverantwortlichkeitsgesetz bilde den Grundstein des Konstitutionalismus und des Parlamentarismus. Ministerpräsident Thun habe die Verfassung entwürdigt durch den Mißbrauch des S. 14. Bei Thun sei böse Absicht vorhanden gewesen, da er die Eintragung und Aenderung der Verfassung anstrebte und der Mißbrauch des S. 14 nur zu dem Zwecke diene. Die Partei des Redners erhebe die Anklage im Namen des deutschen Volkes aus Grund des Rechtsbewußtseins aller Deutschen des In- und Auslandes. (Lebhafter Beifall links.) Die Verhandlung wird abgebrochen.

Abgeordneter Fochler stellt an den Präsidenten die Anfrage, warum er das Budgetprovisorium noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt habe, und beschwert sich über die Aufnahme einer czechischen Petition in czechischer Sprache in das Protokoll. Die Anfrage ruft großen Lärm bei den Junggehehen hervor.

Der Präsident antwortet, er konnte das Budgetprovisorium noch nicht auf die Tagesordnung setzen, da dringende Gegenstände gemäß den Vorschriften der Geschäftsordnung auf der Tagesordnung standen. Er werde das Budgetprovisorium vielleicht auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung stellen. Er berichte

den Regierungsvorlagen keine Schwierigkeiten. Bezüglich der Aufnahme der czechischen Petition beruht sich der Präsident auf die Geschäftsordnung, welche kein diesbezügliches Verbot enthalte. (Lärm links. Bravo! rechts.)

Abgeordneter Steinwender verweist demgegenüber auf den bisherigen Brand. Selbst der Abgeordnete Abrahamowicz habe als Präsident die Annahme czechischer Petitionen in das Protokoll verweigert. (Widerpruch rechts.)

Der Präsident erklärt es für einen Akt der Gerechtigkeit, den der deutschen Sprache nicht mächtigen Petenten die Möglichkeit zu bieten, in ihrer Muttersprache ihre Petitionen einzubringen. (Lebhafter Beifall rechts. Stürmischer Widerspruch und Lärm links.)

Abgeordneter Rozafewicz (Sozialdemokrat) stellt den Antrag, den Legitimationsauschuss öffentlich zu erklären. Dieser Antrag wird abgelehnt. Unter dem Lärm der Linken wird die Sitzung sodann geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

Ein österreichisch-italienischer Zwischenfall.

Venedig, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die „Gazetta di Venezia“ berichtet über einen Zwischenfall am Gardasee. Dem Vorfalle wird eine gewisse Tragweite beigegeben und wird behauptet, das zwischen der österreichischen und italienischen Regierung bereits ein diplomatischer Deveschenwechsel stattgefunden. Es handelt sich um Folgendes: Während der italienische Dampfer „Mocentigo“ am 13. d. in Riva ankerte, wurde der Kontrolor Belfanti wegen Erzeffe und Gewaltthätigkeit gegen die Gemeindegewächse arretirt, sodann aber wieder freigelassen. Am 14. d. lief der Dampfer wieder in Riva ein. Abends erschien die Gendarmerie, um Belfanti zu verhaften. Der Kapitän betraf sich auf die Exterritorialität. Die Gendarmen zogen ab, kehrten aber mit einer Abteilung Militär unter Führung zweier Offiziere wieder. Das Militär sperrte den Landungsplatz ab. Der Kapitän breitete die italienische Fahne auf dem Landungsteg aus, die Oesterreicher sprangen jedoch über dieselbe hinweg, verhafteten den Kapitän, durchsuchten das Schiff, bis sie Belfanti fanden und diesen gleichfalls verhafteten. Der Kapitän wurde nach einigen Stunden freigelassen.

Die Vorgänge in Frankreich.

Amnestieanträge.

Paris, 17. November. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau begab sich beauftragt einer Besprechung mit der Amnestie-Kommission in das Palais Luxemburg und ersuchte die Kommission, die mit dem Dreyfus-Prozesse in Verbindung stehenden An gelegenheiten, namentlich die Affaire Zola, Henry und Picquart in die Amnestie einzubeziehen. Ein Senator verlangte die Einbeziehung auch der Komplotaffaire, worauf der Ministerpräsident erwiderte, das hierfür jetzt nicht der geeignete Zeitpunkt sei. Die Kommission verschob die Beschlussfassung.

Der Komplotsprozess.

Paris, 17. November. (Privat-Telegramm.) Staatsgerichtshof Präsident Fallières verliest den Beschluß des Gerichtshofes, mit welchem der Antrag Guérin's auf Vorlage der Beweise gegenstände abgelehnt wird. Hierauf folgt das Verhör des Präsidenten der „Jeunesse Royaliste“, Godefroy. Derselbe behauptet, das die „Jeunesse Royaliste“ keinen ungesetzlichen Akt begangen habe. Er gibt zu, an der Kundgebung vom 25. Oktober theilgenommen zu haben, doch habe er dies nur gethan, um gegen die „Nieder mit der Armee!“ zu protestiren. Godefroy versichert, feierliche Straßenumgebungen veranstaltet zu haben. Der royalistische Verein werde nur von der Liebe zur Armee und zum Vaterlande geleitet.

Buffet verlangt, neuerdings vernommen zu werden, was der Präsident jedoch ablehnt.

Graf Sabran entschuldigt sich, wenn er erregt ist, da sein Blaublut in der 98tägigen Haft aufgeregt worden. Zu seiner im Zustanerraume befindlichen Gattin gewendet, sagt er mit bebender Stimme, das er seine tiefste Trauer und Entrüstung darüber ausdrücke, das ihm Handgeschellen angelegt worden. Es sei dies die größte Schmach für einen alten Soldaten. Er protestirt sodann dagegen, das ein Brief des Herzogs und der Herzogin von Orleans ihm nicht zugestellt, sondern in den Blättern veröffentlicht worden. (Rufe: Das ist eine infame Sensation!) Erst nach 72tägiger Haft sei er verhört worden. (Murren.) Er erklärt, verschiedene Eigen annehmlichkeiten. Die Kundgebung vor dem Lyöse militärisch erfolgte, am die der Armee angethane Schmach zu rächen. (Gedrum springt auf und zeigt nach der Thür, wo der als Zeuge citirte Politzeikommissär

Mouguin steht und zuhört.) Der Präsident fordert alle Anwesenden auf, sich zu entfernen.

Auf die Frage, ob er Manifestanten angeworben, sagte der Graf: Ich gebe mein Ehrenwort, daß ich keinen angeworben. Ein Sabran läßt nicht. Das Wort eines Sabran ist Königswort. Mit Einem sei er erst im Gefängnis bekannt geworden, doch seien sie sich schon wenige Minuten nach der ersten Begegnung wegen der Politik in den Haaren gelegen.

Der Angeklagte Bourmont sagt, er habe sich schon im Jahre 1897 vom politischen Leben zurückgezogen und sei sehr erkrankt gewesen, eines Komplotts beschuldigt zu werden.

Der Angeklagte Deramel, welcher hierauf in Betreff des für die royalistische Propaganda bestimmten Geldes verhört wird, gibt an, das Geld sei zur Gründung eines monarchistischen Blattes bestimmt gewesen. Deramel erklärt weiter, er sei in gar keinen Beziehungen zur Patriotentliga gestanden.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Paris, 17. November. Meldung der „Pol. Corr.“ Das Urtheil im Hochverrathsprözeß vor dem Strafgerichtshof ist gegen den 20. Dezember zu erwarten. Nach dem bisherigen Verlaufe der Verhandlung ist die Verurtheilung des größten Theiles der Angeklagten vorauszusetzen. Man glaubt jedoch, daß das Strafmaß, mit Ausnahme von zwei, drei Fällen, ein geringes sein dürfte.

Der Transvaalkrieg.

Die Panzerzug-Katastrophe bei Estcourt.

London, 17. November. Früh heute erst wird die volle oder annähernd volle Wahrheit über den Kampf des von Chieveley bei Estcourt abgelaufenen britischen Panzerzuges mit starken Burenstreitkräften, die im Vormarsche auf Estcourt sind, bekannt, und sie deutet auf eine wahre Katastrophe dieses Zuges, der zur Entgleisung gebracht wurde und in einem mörderischen Kampfe seine Artillerie (ein siebenfüßiges Marinegeschütz) und fast seine ganze Mannschaft (mehr als 170 Mann) verlor. Die Schiffskanone wurde von der Buren-Artillerie zerschmettert, eine Halbkompagnie Dublin-Füsiliere ist vernichtet; die Herausgabe der Verwundeten wurde von den Buren, ohne vorherige Bewilligung Jouberts, verweigert.

Die Buren hatten die Eisenbahnschienen aufgerissen, so daß der von Chieveley abgegangene Panzerzug entgleiste. Zwei Wagen stürzten um; die Mannschaften wurden hinausgeschleudert. Die Buren eröffneten hierauf Geschütz- und Gewehrfeuer. Während sie mit der Zerstörung des Zuges beschäftigt waren, schickten sie Patrouillen voraus, welche mit den Feldwachen wenige Meilen von Estcourt Schüsse wechselten.

London, 17. November. (Privat-Telegramm.) Ueber den Angriff auf den englischen Panzerzug bei Estcourt wird noch berichtet, daß die Maschine des Zuges schwer beschädigt nach Estcourt zurückkehrte. Alle Theile desselben waren durchbohrt und verbogen. Es ist zu verwundern, daß der Kessel nicht explodirte.

Der zerstörte Panzerzug bestand aus drei Panzerwagen, zwei Nachwagen, der Lokomotive und dem Tender. Die dem Zug beigegebene siebenfüßige Marinekanone war von zehn Mann des Kreuzers „Tartar“ bedient. Die Füsiliere und Durban-Areivilligen waren von einem Kapitän kommandirt. Lieutenant Churchill, Sohn des Lord Randolph, begleitete den Zug nicht in militärischer Eigenschaft, sondern als Korrespondent der „Morning Post“. Ihm ist hauptsächlich zu danken, daß die Lokomotive wieder in Stand gesetzt wurde und mit zwei Todten und vielen Verwundeten zurückfahren konnte. Lieutenant Churchill fiel mit zwei Verwundeten und etwa 150 Soldaten den Buren in die Hände.

Die Kämpfe um Ladysmith.

London, 17. November. Die „Times“ melden von Estcourt: Gestern um 2 Uhr Früh hörte man aus der Richtung von Ladysmith ein mehrere Minuten andauerndes heftiges Gewehrfeuer sowie den Knall einer Explosion. Denselben Blatte wird aus Laurengo Marquez unter dem 15. d. gemeldet, daß in einer behördlich beschlagnahmten Nummer der „Diggers News“ die Nachricht enthalten war, daß 6000 Buren durch das Zululand passiren.

London, 17. November. (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der Dementis behaupten aus Alexandria eingetroffene Depeschen, Ladysmith sei gefallen. Im Publikum herrscht große Mißstimmung und Unruhe wegen des Stillstehens des Krieges. Daselbst gibt zu Depeschen zu begehren

deren Veröffentlichung jedoch aus strategischen Gründen nicht thunlich ist.

Zur Schlacht bei Estcourt wird gemeldet, daß nur die Lokomotive mit 20 Mann zurückkehrte. Die übrigen 150 Mann sind theils todt, verwundet oder gefangen.

Estcourt, 17. November. („Reuter's Office.“) 2000 Buren mit 8 Geschützen besetzten Ennerdale fünf Meilen nordwestlich von Estcourt.

Pretoria, 17. November. („Reuter's Office.“) Gestern Früh griffen die Engländer mit 13 Geschützen eine 300 Mann starke Burenabtheilung südlich von Ladysmith an. Das große Geschütz der Buren zwang die Engländer, sich um 3 Uhr Nachmittags auf einen Hügel in der Nähe von Ladysmith zurückzuziehen. Die Höhe der Verluste der Engländer ist unbekannt. Von Seite der Buren wurde ein Mann getödtet und zwei verwundet.

General Joubert.

London, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht vom Tode Jouberts' bewahrheitet sich nicht. Es scheint eine Verwechslung mit Lucas Maier vorzuliegen, der jetzt todtgesagt wird.

Wien, 17. November. Der Ausschuss für die Abänderung des §. 14 hielt heute Abends in Anwesenheit des Leiters des Ministeriums des Innern Körber eine Sitzung.

Abgeordneter Dazynski anerkennt, daß die gegenwärtige Fassung des §. 14 eine große Gefahr für den Bestand des Parlaments birgt und bezeichnet den Antrag Grabmayr als ungenügend. Er richtet an die Regierung die Frage, ob sie meine, daß im Falle einer Beschränkung des §. 14 für die Zukunft oder wenigstens für die Gegenwart die Leistungsfähigkeit des Parlaments gesichert werden könne, sowie welche Stellung die Regierung der ganzen Angelegenheit des §. 14 gegenüber einnehmen wolle. Redner plaidirt für einen ständigen Ausschuss beider Häuser des Parlaments, dessen Bewilligung zur Ausgabe von Nothverordnungen notwendig wäre.

Abgeordneter Kaiser überreicht einen Antrag auf Streichung des §. 14 mit dem Zusatz, daß der diesbezügliche Beschluß ohne vorherige Zuweisung an ein Subkomitee zugleich gefaßt werde.

Kramarz sagt, er beharre auf dem Standpunkte seiner Partei, namentlich auf der Streichung des §. 14.

Obmann Dipauli legt folgende Fassung vor, die jedoch nur als Anregung betrachtet werden sollte: „Wenn sich die dringende Nothwendigkeit solcher Anordnungen, zu welchen verfassungsmäßig die Zustimmung des Reichsrathes erforderlich ist, zu einer Zeit herausstellt, wo dieser nicht versammelt ist oder wenn es sich ereignet, daß im verammelten Reichsrathe trotz wiederholter erfolgloser Versuche der dringenden Staatsnothwendigkeit entsprechende und zugleich an eine zeitliche Frist gesetzlich gebundene Vorlagen der Regierung weder affirmativ, noch ablehnende Erledigung innerhalb dieser Frist finden, so können dieselben unter Verantwortung des Gesamtministeriums durch eine kaiserliche Verordnung erlassen werden. Ueber die Voraussetzung der wirklichen Erfolglosigkeit des Versuches der parlamentarischen Erledigung, sowie über den Umfang der vorhandenen veremptionsfähigen Frist zur Anordnung der Regierung entscheidet vor Erlass der betreffenden Verordnung nach erfolgtem Ansuchen durch das Gesamtministerium binnen längstens acht Tagen das Reichsgericht.“

Abgeordneter Schuklje spricht sich für die Streichung des §. 14 aus.

Abgeordneter Bersche plaidirt für die Prüfungen der Gültigkeit von Verordnungen durch die Gerichte.

Nachdem noch die Abgeordneten Haugwitz und Lemisch gesprochen, wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Prag, 17. November. Heute Mittags wurden die Demonstrationen im Clementinum seitens der czechischen Studenten fortgesetzt.

Um 11 Uhr Vormittags sollte Professor Masaryk eine Vorlesung abhalten. Lange vor 11 Uhr war der Hörsaal bis aus letzte Plätze besetzt. Nachdem Professor Masaryk nicht in der Vorlesung erschien, blieben die Studenten bis 12 Uhr im Clementinum. Es bildeten sich verschiedene Gruppen. Die Gegner und Anhänger Professor Masaryks gerietten wiederholt an einander und es kam zu lebhaften Kontroversen. Im Hörsaal erschienen der Rektor Professor Gebauer und der Dekan der philosophischen Fakultät Professor Moutet, welche vergebens die Ruhe herstellen wollten. Die beiden akademischen Würdenträger warnten die Studenten vor den Demonstrationen, wurden aber von denselben wiederholt durch verschiedene Kräfte unterbrochen. Gegen 12 Uhr wurden zwei israelitische Studenten inultr. Mittags verließen die Hörer das Clementinum. Auf der Straße war Polizei aufgestellt, doch fand sich kein Anlaß zum Einschreiten.

Berlin, 17. November. (Privat-Telegramm.) Es wird bemerkt, daß Graf Ballow auf seiner Reise nach England vom Geheimrath Klehmet begleitet wird, der im auswärtigen Amt das Referat für Ostasien inne hat. Klehmet war früher Konsul in Petersburg.

Kiel, 17. November. Bei der heute stattgehabten Refrutenercidiaung hielt Kaiser Wilhelm eine Ansprache, in welcher er betonte, daß Deutschland vor zehn Jahren in Samoa viele brave Seeleute und vortheilhafte Offiziere verloren habe. Dieses Land, sagte der Kaiser, ist aber jetzt unser und wird es bleiben, so lange es noch ein deutsches Reich gibt. Der Kaiser wies ferner darauf hin, wie sich der deutsche Adler allmählig ausbreite, und daß die Flotte bestimmt sei, unsere Brüder im Auslande zu schützen.

Rom, 17. November. (Privat-Telegramm.) Das für November angelegte Konsistorium wurde vertagt und wird vermuthlich Mitte Dezember stattfinden. Der Papst wird nur dem Nuntius von Madrid und dem Erzbischof von Görz den Kardinalshut verliehen.

Konstantinopel, 17. November. Vorige Woche über schritt eine etwa 120 Mann starke Bande die russische Grenze durch den Kissa-Dagh-Paß und besetzte das armenische Kloster in Dorak im Kreise Mintab (Sandtschah Ajazid, Bilajet Vilis). Später kam es zu einem Zusammenstoß mit türkischen Truppen, bei welchem auf jeder der beiden Seiten ungefähr 12 Personen getödtet oder verwundet wurden. Zwölf Armenier wurden gefangen genommen, der Rest wurde cernirt. Nach einer anderen Version sind dieselben bereits aufgerieben. Die dortigen Armenier verhielten sich ruhig. Der Patriarch richtete auf Wunsch des Sultans an die dortigen Bischümer telegraphisch die Warnung, die Revolutionäre nicht zu unterstützen. Neuesten Nachrichten zufolge leiteten auch die Kurden auf die Nachricht, daß der Sohn eines kurdischen Paschas im Kampfe gefallen sei und die armenische Bande unter dem berüchtigten Revolutionär und angeblichen Thronpräsidenten Serap stehe, eine Verfolgung, und zwar gleichzeitig unter Ausschreitungen gegen die armenische Bevölkerung ein, wobei 20 Personen getödtet wurden. Die türkischen Truppen verhinderten weitere Ausschreitungen. Derzeit ist die Bande theils zerstreut, theils über die russische Grenze geflüchtet.

Eine Eisenbahnkatastrophe.

Brüssel, 17. November. Gerüchtweise verlautet, daß sich in Scharbeek bei Brüssel ein erster Eisenbahnunfall ereignet habe. Nach den bisherigen Mittheilungen stieß ein Zug, der 9 Uhr Vormittags von Brüssel nach Antwerpen abgegangen war, mit einer von Laeken kommenden Lokomotive zusammen. Ein Salonwagen und zwei andere Waggons wurden umgeworfen und mehrere Personen verletzt.

Brüssel, 17. November. Nach weiteren Gerüchten hat sich der Eisenbahnunfall im Bahnhof von Scharbeek dadurch ereignet, daß in Folge falscher Weichenstellung ein von Laeken kommender Güterzug in einen nach Antwerpen abgehenden Personenzug fuhr. Ein Reisender wurde schwer und ungefähr 20 Personen leicht verletzt. Da beide Züge nur mit geringer Geschwindigkeit fuhren, hat das Unglück keine größere Dimensionen angenommen, jedoch ist der Schaden an Material bedeutend.

Graz, 17. November. (Privat-Telegramm.) Um dreiviertel 7 Uhr Früh wurde hier ein von Sausen begleiteter Erdbeben verspürt.

Kuttentberg, 17. November. (Privat-Telegramm.) Eine vom Strafsenat eingesezte Kommission stellte fest, daß die Kleider der in Pola ermordeten Agnes Hruza nicht mit einem Messer, sondern mit einer Scheere zerschnitten wurden, was für die Untersuchung von ganz besonderer Bedeutung ist.

Paris, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse zeigte nach festem Einfaß leichte Ermattung gegen Schluß, doch behaupteten die wichtigsten Goldminen ihre Kurve und schlossen mit nennenswerthen Avancen. In Türkenwerthen wurde die gestrige Hauffe fortgesetzt: Serie B 46.85, Serie C 25.40, Serie D 22.35. Heimische Rente blieb reservirt. Ersterkurs 25 Cts. rückgängig. Rio 2 Francs höher. („N. Fr. Pr.“)

London, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die Börse war weiter fest für alle Märkte. Diskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent. Die Bank hat 51,000 Pfd. für Indien reservirt. („N. Fr. Pr.“)

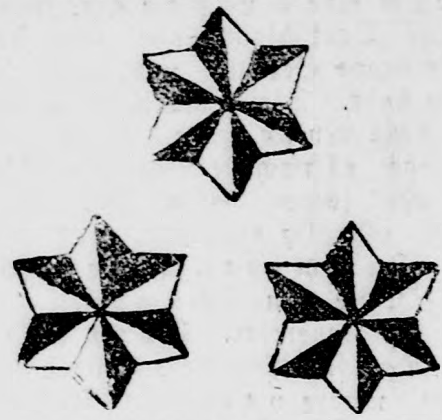
Newyork, 17. November. Mehl 2.75, Weizen per Dezember 70 1/2, per März 75.75, per Mai 70 1/2, Mais per Dezember 39.50, per Mai 38.75.

Chicago, 17. November. Weizen per Dezember 67. —, Mais per Mai 32 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdrucker und Verlagsgeßäft.

Gegründet 1860.



„Zu den 3 Sternen“.

Vergütung von Reise-Spesen.

Begünstigung für meine Provinz-Kunden!

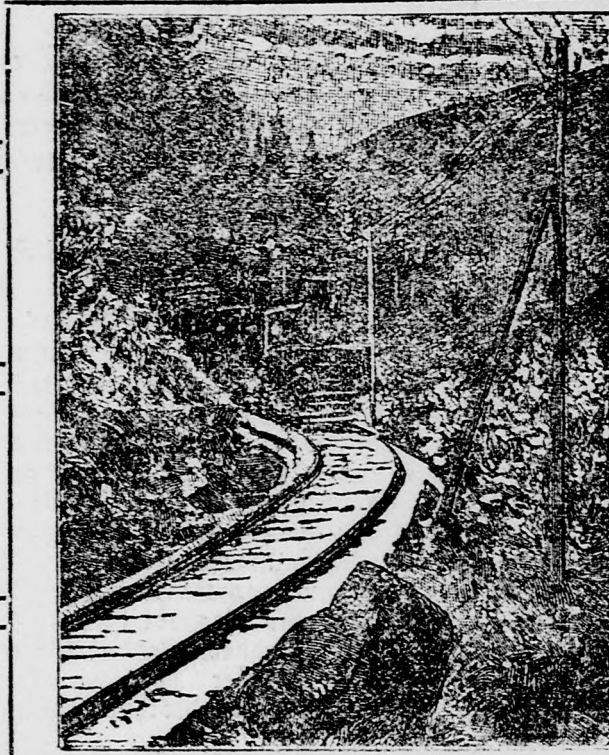
Damit sich auch jene meiner Provinz-Kunden, welche einen grösseren Bedarf haben, an der heute beginnenden **Weihnachts-Occasion** betheiligen können, räume ich selben jenen Vortheil ein, dass ich denselben laut unten angeführter Tabelle schon bei verhältnissmässig bescheidenem Einkauf ihre Reise-Spesen rückvergiite.

Diese Rückvergütung wird bewilligt beistatthatem persönlichen Einkauf, gleichwohl in welchem Zweige meines Waarenlagers, und so biete ich einen sehr günstigen Anlass nebst Besuch unserer schönen Hauptstadt zur vortheilhaftesten Deckung des Bedarfes in:

MODE-STOFFEN

Seiden-Waaren

GARNITUREN, DECKEN



BARCHENDEN

Wasch-Stoffen

Spitzen-u. Stoffvorhängen

Neben der Stoff-Abtheilung in separirten Lokalitäten befindet sich das **Leinen- und Wäsche-Lager**, wo

BRAUT-AUSSTATTUNGEN

nicht nur auf Bestellung angefertigt werden, sondern von der einfachsten bis zur elegantesten Art stets am Vorrath sind, und wird die gediegene, wie auch geschmackvolle Ausführung von Wäsche in den weitesten Kreisen anerkannt.

Die besten Erzeugnisse der **vaterländischen Textil-Industrie** (Rózsahely, Szepes-Igló, Késmárk) halte ich am Lager, die prachtvollen Stickereien der **Késmárker** (Késmárk, Podolin, Szepes-Béla) **Stickerei-Industrie** nach Schweizer Art fabrizirt, bringe ich zu original Fabrikspreisen durch die Fabrik festgesetzt in den Verkehr.

Auf Wunsch sende franco zu:

- 1) **Muster von Leinen-Waaren.**
- 2) **Meinen jetzt erschienenen, über 700 lithogr. u. farbige Zeichnungen** enthaltenden Pracht-Katalog, welcher eine bequeme Uebersicht der Leinen- und Wäsche-Waaren bietet.
- 3) **Die Muster der Erzeugnisse der Késmárker Stickerei-Fabrik.**
- 4) **Die Muster der Weihnachts-Occasion** (detaillirte Aufzählung in der morgigen Nummer).

Rückvergütung.

Im Nachbar-Verkehr der Hauptstadt vergüte schon bei einem Einkauf in der Höhe von 20 Kronen 2 Stück Fahrkarten II. Klasse.

<p>In der I. II. III. Zone — wohnend, erhält die Kunde bei persönlichem Einkauf in meinem Geschäft</p>	<p>in der Höhe von 50 Kronen den Werth 1 Sitzungs-Karte 2. Klasse o. " " 2 Personenzugs-Karten 3. Klasse rückerstattet. So vielmal der Einkauf 50 Kronen ausmacht, so vielmal wird diese Einheit rückerstattet, so daß z. B. bei einem Einkauf von 200 Kronen der Werth von 4 Sitzungs-Karten 2. Klasse o. " " " 8 Personenzugs-Karten 3. Klasse rückerstattet wird.</p>	<p>In der IV. V. VI. Zone — wohnend, erhält die Kunde bei persönlichem Einkauf in meinem Geschäft</p>	<p>in der Höhe von 100 Kronen den Werth 1 Sitzungs-Karte 2. Klasse o. " " 2 Personenzugs-Karten 3. Klasse rückerstattet. So vielmal der Einkauf 100 Kronen ausmacht, so vielmal wird diese Einheit rückerstattet, so daß z. B. bei einem Einkauf von 400 Kronen der Werth von 4 Sitzungs-Karten 2. Klasse o. " " " 8 Personenzugs-Karten 3. Klasse rückerstattet wird.</p>
<p>In der VII. VIII. IX. X. Zone — wohnend, erhält die Kunde bei persönlichem Einkauf in meinem Geschäft</p>	<p>in der Höhe von 150 Kronen den Werth 1 Sitzungs-Karte 2. Klasse o. " " 2 Personenzugs-Karten 3. Klasse rückerstattet. So vielmal der Einkauf 150 Kronen ausmacht, so vielmal wird diese Einheit rückerstattet, so daß z. B. bei einem Einkauf von 360 Kronen der Werth von 2 Sitzungs-Karten 2. Klasse o. " " " 4 Personenzugs-Karten 3. Klasse rückerstattet wird.</p>	<p>In der XI. XII. XIII. XIV. Zone — wohnend, erhält die Kunde bei persönlichem Einkauf in meinem Geschäft</p>	<p>in der Höhe von 300 Kronen den Werth 1 Sitzungs-Karte 2. Klasse o. " " 2 Personenzugs-Karten 3. Klasse rückerstattet. So vielmal der Einkauf 300 Kronen ausmacht, so vielmal wird diese Einheit rückerstattet, so daß z. B. bei einem Einkauf von 600 Kronen der Werth von 2 Sitzungs-Karten 2. Klasse o. " " " 4 Personenzugs-Karten 3. Klasse rückerstattet wird.</p>

STERM JÓZSEF, BUDAPEST, CALVINTÉR 1.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuss.

Budapest, 17. November. Das Wasserleitungs-Statut wächst sich nach und nach zu einer veritablen Seeschlange aus. Während der heutigen Pfändigen Berathung wurden sieben Paragraphen erledigt. In un-tere g. Stadtväter, die so oft der Oberflächlichkeit geziehen wurden, ist mit einemmale der Gang nach Gründlichkeit gefahren; über die geringfügigsten Details entspannen sich mehr als halbtündige De- batten, deren Inhalt wässeriger war als das Naß, über welches eigentlich berathen wurde. Peter Ka- s i t s war auch heute Generalredner, zu jedem ein- zelnen Paragraphen hatte er einen Antrag zu stellen oder zumindest eine stilistische Verichtigung zu pro- ponieren und es wurde ihm auch die Genugthuung, daß er mit einigen Anträgen durchdrang. In das langweilige Einerlei kam nur von oben eine Abwechslung. Die elektrischen Glüh- körper verblühten nämlich mitten in der Berathung und die egyptische Finsterniß, welche sich im Saale breit machte, zwang den vorsitzenden Oberbürgermeister, die Verhandlung aufzuheben, um das Aufzünden der Gasflammen be- züglich zu lassen.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Die Generalversammlung nahm heute die Be- rathung dem §. 17 an, welcher vom Magistrat in neuer Fassung vorgelegt wurde. Der Paragraph bestraft den Unfalltäter, der die Arbeit schlecht ausführt, auf Geldstrafen und verpflichtet denselben zur Ausbesserung der Arbeit. — Nach den Ausführungen Goma Boros, Géza Polonyi's, Peter Kasits, des Fiskals Koloman Szalay, Dr. Ernst Hecht's wird die Geldstrafe für schlechte Arbeit mit 200 Kronen festgesetzt, die Ver- pflichtung der Ausbesserung jedoch fallen gelassen.

Die geehrten Stadtväter waren in der Be- rathung über den §. 20 begriffen, Géza Polonyi proponirte gerade, daß die Wasserleitung bei Frost um 7 Uhr Abends abgesperrt werden solle, als der Saal sich plötz- lich verdundelte. Das elektrische Licht versagte den Dienst. Die Glühlichter glommen zuerst zuer- schwach, dann verlöschten sie gänz- lich. Es trat im Saale tiefe Finsterniß ein. Auf der Galerie erschien ein städtischer Diener mit einem langen Stabe, um mit Hilfe desselben die mächtigen Gasflammen anzuzünden. — „Warten Sie“, rief der Oberbürgermeister dem Diener zu, „es kann etwas auf die Herren herunterfallen.“

Die Sitzung wird auf fünf Minuten unter- brochen. Die Deputirten können in den Kon- versationsaal, während im Rathungssaale die Gas- flammen entzündet werden. Kaum hat der Diener seine Arbeit erledigt, da erzählern wie auf einem Bauberschlag auch die elektrischen Lichter und die Stadtväter können nun doppelt „erleuchtet“ weiter diskutieren.

Nach Wiederaufnahme der Berathung vertheiligt Fiskal Koloman Szalay die Strafsanktion des §. 20, zu welchem Dr. Ernst Hecht ein Amendement beantragt. — Bürgermeister Johann Halmos proponirt, es sei — Nacht“ der Zeitraum von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens zu verstehen. — Dr. Franz Seltai acceptirt die Forderung der Nachstunden nicht, sondern wünscht bloß, daß die Hausbewohner eine Stunde vor der Absperrung der Wasserleitung zu verständigen seien. Géza Polonyi schließt sich der Ansicht Dr. Hel- tai's an, da man die Leitung nur bei abnormer Kälte absperrn müsse. In unserem Lande ist es zeitweise sehr kalt, sagt Hechner. Ich habe bereits bei 24 Grad Kälte gesagt, natürlicherweise bei Tag. Des Nachts pflege ich nicht zu jagen. . . .

— Es hängt davon ab, auf was Sie jagen! ruft eine Stimme dagwischen.

Unter schallender Heiterkeit der Anwesenden repli- cirt Polonyi mit den Worten: „Wie der Schelm ist, so denkt er.“

Die Berathung schleicht mit unsäglichler Langsam- keit vorwärts. In einem Paragraphen sprechen zwanzig Redner, reichen zehn Anträge und Amendements ein, welche theils zurückgezogen, theils verworfen werden. Im Verlaufe von zwei Stunden hat die Generalversammlung im Ganzen drei Paragraphen erledigt.

Géza Polonyi hat die §§. 21 und 22 in einem Paragraphen vereinigt. Er verliest seine Textirung und ersucht den Vorsitzenden, im Intresse der Beschleunigung der Berathung die Sitzung für einige Minuten zu suspendiren, damit der Text des neuen Paragraphen bei ungestörter Konversation endgiltig festgesetzt werden könne. — Dr. Franz Seltai beantragt, es möge in der nächsten Generalversammlung über die §§. 21 und 22 ein Beschluß gefaßt werden. Die Generalver- sammlung verwirft den Seltai'schen Antrag und acceptirt den Wunsch Polonyi's betrefis der Aufhebung der Berathung einzugehen.

Dem §. 27, welcher für Kaffeehäuser, Hotels, Klubs, Kaffinos und Gesellschaftsvereine das zehnfache, für Gewölblokale, in welchen sich Wasser konsumirende Betriebe befinden, das fünffache Pauschale fixirt, ergreift Dr. Michael Szalay das Wort und beantragt, daß für Kaffeehäuser und Hotels das zehnfache, für Klubs, Kaffinos und Gesellschaftsvereine das dreifache Pauschale festgesetzt werde. Diesen Antrag unterstützt Anton Rémai, der im hohen Wasser- pauschale eine Vergütung der Cafésiers und Restaurateure erblickt, die von der Hauptstadt abnedies mit allerlei Steuern belastet werden. — Dr. Franz Seltai beantragt, daß nach leerstehenden Wohnungen keine Wasser- gebühr entrichtet werde und acceptirt auch den Szalay'schen Antrag.

Sum §. 27 sind noch acht Redner vorgemerkt. Um dreiviertel 7 Uhr einmündet der Vorsitzende, daß er wegen anderweitiger amtlicher Dffizirpflicht die Ver- handlung auf Montag Nachmittag vertage.

Städtische Renigkeiten.

Budapest, 17. November.

* **Oberbürgermeister Márkus im Ingenieur- amte.** Die in den jüngsten Tagen gegen das In- genieuramt gerichteten Angriffe werden — wie wir berichteten — in den hauptstädtischen Kreisen viel- fach kommentirt und die Wirksamkeit des Amtes wird allgemein verurtheilt. Offenbar durch die in der jüngsten Berathung der Finanzkommission er- hobenen Anklagen der Repräsentanten Julius Steiger und Géza Polonyi veranlaßt, er- schien heute Morgens 8 Uhr Oberbürgermeister Jo- seph Márkus im Ingenieuramte und unterzog die Registratur und das Credit einer eingehenden Untersuchung, welche bis 12 Uhr Mittags währte. Der Oberbürgermeister informirte sich gründlich über das Thun und Lassen der Hilfs- ämter, nahm Einblick in eine Menge von Akten und dehnte seine Untersuchung auch auf gering- fügige Details aus. Er konstatarie, daß die Er- ledigung der Aktenstücke im Ingenieur- amte eine lässige ist und die Restanzen beträchtlich angewachsen sind. Ober- bürgermeister Márkus wird am morgigen Tage die Untersuchung, die er heute nicht beenden konnte, fortsetzen. Es steht außer Zweifel, daß der Besuch des Oberbürgermeisters im Ingenieuramte die baldige Reform des letzteren im Gefolge haben wird.

* **Der Preßburger Großpropst Ferdinand Knauz** hinterließ eine große Bibliothek, die eine werth- volle Sammlung von aus die Einnahme Dien's im Jahre 1686 bezüglichen Urkunden enthält. Die Urden des verstorbenen Propsten offerirte diese Bibliothek der Kommune zum Ankauf. Der Magistrat forderte die Unterrichtscommission zur Abgabe eines Gutachtens in dieser Angelegenheit auf.

* **Äffäre zwischen dem Oberbürgermeister und Peter Kasits.** Der Stadtrepräsentant Peter Ka- s i t s, der — wie wir berichteten — am Schluß der gestrigen Generalversammlung seinem Unwillen über das angeblich gebäffige Vorgehen des Oberbürger- meisters Joseph Márkus in lauten Worten Ausdruck verlieh, sandte heute, da er sich durch eine Aeußerung des Oberbürgermeisters beleidigt fühlte, zwei Kartell- träger, die Stadtrepräsentanten Johann Hegedüs und Paul Konács, zum Oberbürgermeister, um von demselben Ansklärung zu verlangen. Oberbürgermeister Márkus gab bereitwillig eine die Bevollmächtigten Kasits' vollaus zufriedenstellende Erklärung ab, und die „Äffäre“ war alsbald friedlich beigelegt. Nachmittags berichtete Kasits in der Generalversammlung sämt- liche zur Berathung gelangenden Paragraphen des Wasserleitungsstatuts mit einem Eifer, als hätte er am Vormittag nur an die Äffäre gedacht, die er mit dem Statut auszutragen hat, mit dem er nicht weniger un- zufrieden ist als mit dem gestrigen „Vorgehen“ des Oberbürgermeisters.

* **Zur Anschaffung der großen Glocke** für die Steinbrucher neue röm.-kath. Kirche hat Herr Guido D l a u c h i 5000 fl. gespendet.

* **Der Pester evangelischen Kirche A. A.** wurde zur Abhaltung von Sonntags-Gottesdiensten der Turn- saal in der Erdélygasse auf die Dauer eines Jahres überlassen.

* **Ernennung.** An Stelle des Professors Péterffy wurde zur Realschule im VIII. Bezirk der Professor Donnus Valáry von der Handelsschule im VI. Bezirk und an des Letzteren Stelle Professor Georg Révay ernannt.

* **Steuereinkauf.** In der ersten Hälfte dieses Monats sind an den hauptstädtischen Steuerkassen an Staatssteuern 4,020,323 Kronen, an Kommunalsteuern und Hauszinskreuzern 1,728,816 Kronen, an Wegsteuern 79,715 Kronen, an Handelskammergebühren 22,487 Kronen und an der neuen dreiprozentigen Krante- verpflegsteuer 570,409 Kronen, zusammen 6,421,747 Kronen eingezahlt worden, das wäre um 467,532 Kronen mehr als in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres. Da jedoch die Krankenverpflegsteuer zu zahlen und zu verrechnen war, so ergab sich sowohl an der Staats- wie an der Kommunalsteuer gegen das Vorjahr der gleichen Periode eine Mindereinnahme von 102,877 Kronen.

* **Von den Totalisator-Einnahmen** der Herbst- rennen entfallen für den Armenfonds 32,948 fl. 6 kr., welchen Betrag der Hockeyklub gestern an der haupt- städtischen Centralkasse erlegt hat.

Aus dem Vereinsleben.

Die ung. i. s. r. literarische Gesell- schaft hält am 21. d., 6 Uhr Abends, im Festsaal der i. s. r. Kultusgemeinde in der Pfeifergasse eine Vor- tragsversammlung. Auf der Tagesordnung stehen die Abhand- lung Dr. Leopold Reck's über den Pro- pheten Amos, ein Gedicht Dr. Alexander Selek's „Az örog doktor“, vorgelesen vom Mitglied des Ungarischen Theaters Béla Füre di, und ein Vortrag Paul Tence's aus der Geschichte des ungarisch- jüdischen Vereins.

Die musikalische Sektion des Vereins „Urania“ hielt heute unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Edmund Michalovic's eine Sitzung, in welcher das Arbeitsprogramm für die musikalischen Vorstellungen festgesetzt wurde. Musikalische Werke, die zur Auf- führung gelangen sollen, sind, an die musikalische Sektion adressirt, an das Sekretariat des Vereins (Kerepesierstraße Nr. 21) einzufenden.

Der Verein der Budapester Jour-

n alisten veranstaltet am 19. d. in dem Vereins' lokalitäten sein erstes diesjähriges gemeinsames Souper. Der Journalisten- und Schriftstellerverein „Ottikon“ hält am 26. d., Vormittags 11 Uhr, eine außerordent- liche Generalversammlung, deren Tagesordnung die Modifikation der Statuten bildet.

Der Ausschuss des Landes-Kinderchors- vereins hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Béla Kátóna's eine Sitzung. Der Vorsitzende referirte über das glänzende Resultat des internationalen Kin- derchorsfestes und berichtete, daß der hauptstädtische Magistrat dem Verein statt des alten, nicht einpendenden Grundes ein Grundstück an der Ecke des Grefsewages und Angolgasse im Ausmaße von etwa 2000 Quadrat- fuß spendete, auf welchem ein zweistöckiger Bau für 100 Kinder errichtet wird. Für die Baustoffen sind 60,000 fl. präsumirt und sind bisher im Subscriptions- wege 15,426 fl. gesammelt worden. Laut Bericht des Vorsitzenden sind in Arab, Szegedin, Großwardein, Szomoln. Jutalvereine in Bildung begriffen. Zur ersten Sitzung wurde die Mittheilung genommen, daß die Freimaurerloge „Demokratia“ 1000 fl., deren Mitglieder 5000 fl. als Stiftung für die Zwecke des Vereins deponirt haben. Auf Antrag Dr. Rudolf Demesváry's beschloß der Ausschuss die Heraus- gabe einer die Kindererziehung behandelnden popu- lären Broschüre.

Der ung. i. s. r. Handwerks- und Kler- bauverein hielt gestern unter Vorsitz des Reichs- tagsabgeordneten Dr. Armin Neumann eine Aus- schußsitzung. Vor der Tagesordnung gedachte Präsident pietätvoll des Ablebens Dr. Theodor Kern's, der als Schulvorstand eine lange Reihe von Jahren hindurch im Vereine gewirkt. An Spenden sind dem Vereine zu- gekommen: von weil. David Schuster 500 fl., Leopold Demel 100 fl., Nathan Laczó und Wilhelm Fuchs je 50 fl. Heizmaterialien spendeten: Salamon u. Welke, ung. Allgemeine, Salgó-Tarjaner und nordung. Kohlen- bergangehelfschaften. Die Aufnahme von 42 Hand- werkszöglingen wurde genehmigt. Aus der Maxims und Babette Polak'schen Stiftung wurden an 9 an- gehende Handwerkmänner zur ersten Einrichtung ihrer Werkstätten Unterzügungen von 150 fl. bis 400 fl., insgesamt 2100 fl. votirt. Zur Ausbildung in den höheren Gewerbeschulen und in der Kunstgewerbeschule wurden an 20 Zöglinge Stipendien im Gesamt- betrage von 1240 fl. bewilligt. Auf Antrag des Präsi- denten wurden die Damen Frau Béla Valuóti, Frau Ludwig Deutsch, Frau Jakob Fürst, Frau Leopold Leitersdorfer und Frau Alexander Straffer zu Mitgliedern des neugewählten Damen- komites gewählt.

In einem Saale des „Casé Newyork“ hielten heute die hauptstädtischen Branntwein- und Tabak- unter dem Präsidium Adolf Neuwald's eine Ver- sammlung ab, in welcher die Lage der Branntweiner und die Leibelände in diesem Gewerbe besprochen wurde. Zum Schuffe verlas Sekretär J. Bauer das an den Finanzminister zu überreichende Memorandum, in welchem dieser ersucht wird, die Interessen der mit großen Steuern belasteten Spirituosenhändler nach Thunlichkeit zu schützen.

Gerichtshalle.

Budapest, 17. November. (Ein indischer Prinz.)

Ob der bronzerarbige Raja Bahajit Singh, den die Polizei vor einigen Tagen verhaftete und heute dem Kriminalgericht eingeliefert hat, thätächlich aus Indien stammt und einer jüdischen Familie angehört, wie er behauptet, ist bisher authentisch noch nicht fest- gestellt. Thatsache ist, daß dieser Mann Artst ist und als Fräuleinmutter im Etablissement Comoy engagirt war. Wieso es dazu kam, daß man ihn emperrte, das bildet eine recht interessante Geschichte, wie solche in dem abenteuerlichen Leben der Activen vorzukommen pflegen. Der interessante Häftling wurde heute dem Unter- suchungsrichter Dr. Gabriel Peremly vorgeführt und mit Intervention des englischen Dolmetsch Ebnard Comoyt verhört. Zunächst fragte der Indier, ob er überhaupt verpflichtet sei, sich als Rajah der heiligen Behörde zu stellen und sich verhören zu lassen. Er erhielt eine bejahende Antwort und erzählte dann jene Vorfälle, welche ihn in eine so unangenehme Situation gebracht haben. Er war im vergangenen Jahre in Rom und trat dort zu dem amerikanischen Gesandtschaftsrath Montis in ein freundschaftliches Verhältnis. Die Freunde waren häufig beisammen und haften sich gegen- seitig auch mit Geld aus. Als der Rajah nach Budape- st kam, gerieth er in die Hände eines „Kofalen“, die ihm im Kartenspiel sein ganzes Geld abnahmen. Der Indier gerieth in Geldverlegenheit und schrieb dem Gesandtschaftsrath nach Rom. Der Gesandtschaftsrath reagirte aber nicht auf den Brief, und so war der In- dier in der Voraußsetzung, daß sein römischer Gönner ihn im Stiche lassen wolle. Daraufhin schrieb er letzterem einen zweiten Brief mit dem Verlangen, die 500 Francs sofort nach Budapest poste restante zu senden, anderenfalls er es dem Grafen L., der in Rom ein angeesehenes Mitglied der Aristokratie ist, mittheilen werde, welche niedriger Mensch Montis sei, von dem er auch kompromittirende Dinge zu erzählen vermag. Als Montis diese Epistel zu Händen bekam, überlegte er dieselbe dem Pariser Bureau des „Newyork Herald“ mit der Bitte, den Brief zu ver- öffentlichen und zu bemerken, daß Raja Bahajit Singh eigentlich ein Mulatte und mit dem Abenteuerer Claude Thompson identisch sei. Dieser Mulatte habe die Passion, sich in allen kontinentalen Städten als indischer Prinz auszugeben, mit der Absicht, in vornehmen Familien Zutritt zu erhalten, wo er dann Schwandelen ausü- be. Dieser Brief des Gesandtschaftsrathes wurde ver- öffentlicht und sämtliche Romulaten eingeschickt. Als das Budapester eugische Komulat von der Sache er- fuhr, verlangte es telegraphisch von Montis den ob- erwähnten Drohbrief und ersattete dann gegen den Indier bei der Polizei die Expresskosten. Als Vertheidiger des Indiers meldete sich Advokat Dr.

Samstag, 18. November 1899

Eugen Gál, der es bestritt, das das Konsulat das Recht besäße, die Inhaftnahme eines Ausländers zu veranlassen. Dr. Gál appellirte gegen den vom Untersuchungsrichter gefällten Haftbescheid und wird ein Straffenat morgen über die Appellation berathen.

Wien, 17. November. (Gegen die Blutbeschnidigung.) Abgeordneter Dr. S y t hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Lemberger isr. Kultusgemeinde den Ministern des Innern, der Justiz und des Unterrichts eine von sämtlichen galizischen Rabbinern unterzeichnete Protestklärung gegen die Blutbeschnidigung überreicht. In dieser Erklärung betheuern die genannten Rabbiner unter Anrufung Gottes, daß es keine Partei und keine Seite im Judentum gebe, die zu einem rituellen Zwecke Menschenblut gebrauche, weil dies mit sämtlichen religiösen Normen und Vorschriften absolut im Widerspruch stehe. Die Rabbiner machen sich überdies erbötig, diese aus gründlicher Kenntnis des Judentums und all seiner Schattierungen geschöpfte unumstößliche Ueberzeugung überall zu vertreten und vor jedem Gerichte eidlich zu erhärten.

Paris, 16. November. (Der Prozeß Zola verschoben.) Wie die „Aurore“ erfährt, wurde der Prozeß Zola verschoben und dürfte erst nach Neujahr stattfinden.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. November.

(Die Börsewoche.) Die Lage des Geldmarktes hat sich bisher nicht gebessert, im Gegenteil hat die Rückwirkung, welche von den ausländischen Plätzen ausging, hier zuweilen einen feisteren Ton zur Folge gehabt. In Berlin hat nämlich zeitweilig der Privatdiskont die Höhe der offiziellen Rate erreicht, wodurch Befürchtungen erweckt wurden, daß die deutsche Reichsbank neuerdings den offiziellen Zinsfuß hinausschieben werde. In den allerletzten Tagen hat sich jedoch der Privatdiskont in Berlin wieder um 1/8 Prozent ermäßigt, und das deutsche Centralinstitut ließ erklären, daß es vorerst eine Zinsfußhöhung nicht vornehmen werde. Gleichwohl wird in Berliner Finanzkreisen befürchtet, daß diese Eventualität dennoch eintreten könnte. In der österreichisch-ungarischen Monarchie haben die erwähnten Vorgänge in Deutschland ebenfalls Besorgnisse erweckt und die Versteifung der Sätze ließ erst nach, als deutscherseits offiziell verlaublich worden war, daß demal keine Erhöhung bevorstehe. Hier in Budapest findet kein großer Umsatz statt und es ist wohl auf Seiten der Gelogeber als der Geldnehmer eine große Reserve zu beobachten. Trotz der schwachen Nachfrage und trotzdem die Bank wieder eine steuerfreie Reserve zu verzeichnen hat, erfuhr die Sätze keine Ermäßigung. Erstes Wien bedingt 5 1/2 Prozent, Mühlenwechsel 6 Prozent und Portefeuille von 6 1/2 Prozent aufwärts. Da sich zum Ultimo unbedingt stärkeres Bedürfnis einstellen wird, erwartet man in eingeweihten Kreisen schon für die nächste Zeit ein Ansehen des Zinsfußes. Auf den Verkehr an der Effektenbörse haben die Verhältnisse des Geldmarktes keinerlei Einfluß ausgeübt. Die Engagements sind sehr gering und der Verkehr ist womöglich noch mehr zusammengeschrumpft. Während der verflohenen Woche waren in den internationalen Werthen nur geringe Schwankungen zu verzeichnen und diese Papiere schließen fast auf dem früheren Niveau. Auch auf dem Lokalmarkt war geringerer Verkehr und zeitweilig ruhte das Geschäft völlig. Nur in den beiden Budapest Strassenbahnen zeigten sich hier und da Oszillationen, die jedoch auch nur belanglos waren. Es fehlt weiter an jeder Aufnahmefähigkeit des Marktes, worauf es zurückzuführen ist, daß jedes Papier, welches zum Verkauf gebracht wird, eine Kurseinbuße erfährt. Dem Ultimo wird bei der absoluten Unthätigkeit der letzten Zeit mit voller Ruhe entgegengesehen.

(Das Ende der „österreichischen Währung.“) Vom 1. Januar 1900 werden bekanntlich in der Monarchie Staat, Länder, Gemeinden, desgleichen alle zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen die Kronenrechnung einführen, und auch die großen Einzelunternehmungen werden sicherlich, ohne durch das Gesetz hiezu genötigt zu sein, den Uebergang zur Kronenrechnung vollziehen, so daß die Tage der österreichischen Währung thatsächlich gezählt sind. Für die neue Währung fehlt aber bisher noch die gesetzlich festgestellte Bezeichnung; ein Mangel, der schon bisher in der Praxis die willkürlichsten Benennungen veranlaßt hat. So werden manche Wechsel mit der Verfallszeit nach dem 1. Januar auf österreichisch-ungarische Kronenwährung, andere auf österreichische, wieder andere auf ungarische Kronenwährung ausgestellt. Nun tragen diese Bezeichnungen sämtlich schon den Fehler an sich, daß offiziell von einer Kronenwährung erst mit dem Momente der Aufnahme der Baarzahlungen wird gesprochen werden können; bis dahin besteht bloß die Kronenrechnung. Eine „österreichisch-ungarische Kronenwährung“ wird aber überhaupt nicht existieren, ebenso wenig eine „österreichische“ oder eine „ungarische“ Kronenwährung, sondern nur eine Kronenwährung in Ungarn, beziehungsweise in Oesterreich. Zur Regelung der Währungsbenennung wird nun dem-

nächst eine Verordnung erscheinen, des Inhalts, daß alle Schriftstücke, Urkunden, Wechsel etc. einfach auf „Kronen“ ohne jeden weiteren Beisatz zu lauten haben.

(Konkurs.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat gegen die hiesige Modewaarenfirma Gebrüder Weiß, Kerepeserstraße Nr. 57, als deren Gesellschafter Berthold Weiß und Emanuel Weiß figuriren, den Konkurs eröffnet. Konkurskommissar kön. Taselrichter Madár Ney, Masserkurator Advokat Dr. Eugen Szantovich, Masserkurator-Stellvertreter Advokat Dr. Ladislaus Pap; Anmeldestermin 18. Dezember 1899, Liquidationsstermin 18. Januar 1900, Wahl des Konkursausschusses am 20. Januar 1900.

(Eine rumänische Anleihe.) Dem Vernehmen nach sind die Verhandlungen des Administrators der rumänischen Krondomänen, Dr. Kallinderó, betreffend die Uebernahme fünfjähriger fünfprozentiger Schatzanweisungen gegen der rumänischen Regierung zum Abschluß gelangt. Es handelt sich um eine Anleihe von 175 Millionen Francs nominell, deren Erlös dazu bestimmt ist, sämtliche in Umlauf befindlichen kurzfristigen Schatzanweisungen einzulösen, sowie die Ausgaben für auszuführende oder noch zu beendende öffentliche Arbeiten zu decken. Die rumänische Regierung wird während der Umlaufzeit der fünfjährigen Schatzanweisungen keinerlei neue Anleiheoperation vornehmen, es sei denn zur Zahlung dieser neuen Schatzanweisungen.

(Vorbereitungen zur Pariser Weltausstellung.) Am 15. November beginnt die Absendung der für die Pariser Weltausstellung bestimmten Objekte, beziehungsweise die Sammlung dieser Objekte in Budapest. Der ungarische Regierungskommissar für die Ausstellung hat im Magazin Nr. XIV des Westbahnhofs der Staatsbahnen eine Sammel- und Transport-Expeditur organisiert, welche die unmittelbar dorthin abgelieferten, im Wege der Eisenbahn und Post einlangenden Objekte übernimmt und für die Zusammenstellung und Abendung der Wagonladungen Sorge trägt. Der größte Theil der Ausstellungsobjekte — mit Ausnahme der heikleren Gegenstände und der Objekte von hohem Werthe — wird via Fiume, auf den Schiffen der „Adria“-Gesellschaft über Rouen nach Paris befördert werden. Die im Dezember von Fiume abgehenden Schiffe der „Adria“ werden bereits eine größere Anzahl von Ausstellungsobjekten mitnehmen. Es liegt im Interesse der Aussteller, mit der Einladung der Ausstellungsgegenstände nicht zu zögern; es ist dies nicht nur zum Zwecke der ungehinderten Abwicklung des Transportes, sondern auch mit Rücksicht auf den Umstand wünschenswerth, daß der Transport und die Zollmanipulation hier und in Paris, ferner die Ein- und Auswaggonirung der Waaren beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen. Der kön. ung. Regierungskommissar hält es für angezeigt, daß die Objekte zu Beginn der Einrichtung des Ausstellungsdepavillons schon an Ort und Stelle seien und daß sich die Ablieferung nicht bis zu jener Zeit verzögere, in welcher sich die aus allen Welttheilen massenhaft in Paris eintreffenden Ausstellungsobjekte anlaufen werden, da in dieser Zeit die beim Einlangen nöthigen Manipulationsarbeiten von den französischen Organen selbstverständlich nicht so rasch bejagt werden können. Der ungarische Regierungskommissar hat übrigens allen Ausstellern ein delikates, orientirendes Normativ zugesandt und verfügt, daß ihnen sowohl bei der Transportexpeditur als auch in der Kanzlei des Regierungskommissariats mündliche Aufklärungen erteilt werden.

(Die Eisenbahnen des Trencsiner Komitats.) Eine größere Deputation des Trencsiner Komitats unter Führung des Obergespan Géza Drotoluczky sprach heute Vormittags im Abgeordnetenhaus bei dem Ministerpräsidenten Koloman Széll und dem Finanzminister Ladislaus Lukács vor. Mit der Deputation erschienen auch die Reichstagsabgeordneten des Trencsiner Komitats Georg Kubinyi, Béla Polonyák, Peter Ráth, Géza Rakovszky, Stephan Rostinyóval, Baler Szimialovszky, ferner Graf Mikolós Zay. Obergespan Géza Drotoluczky ersuchte die Minister im Namen des Komitats, welches für die Jolna-Rajeczger Bahn einen Beitrag von 100,000 fl. und für die Trencsin-Báaner Bahn einen Beitrag von 200,000 fl. votirt hatte, diese zum Theile fälligen, zum Theile übers Jahr fälligen werdenden Beiträge aber zufolge der knappen Geldverhältnisse gegenwärtig zu leisten nicht im Stande ist, dem Komitat ein Darlehen aus Staatsmitteln zu bewilligen, damit es seinen Verpflichtungen gerecht werden könne. Sowohl Ministerpräsident Koloman Széll als auch Finanzminister Ladislaus Lukács begegneten dem Anliegen der Deputation mit dem freundlichsten Wohlwollen, und obwar sie derselben eine unmittelbare Unterstützung seitens des Staates nicht in Aussicht stellen konnten, versprachen sie doch, sich nach Möglichkeit dafür zu verwenden, daß irgend ein Geldinstitut dem Komitate die Mittel zur Dedung des dringenden Erfordernisses zur Verfügung stelle, und daß sie sich die Sache auch weiterhin aufs wärmste werden angelegen sein lassen. Handelsminister Hegedüs, bei welchem die Deputation gern erschienen war, gab derselben eine ähnliche wohlwollende Zusage.

(Die Schankgewerbetreibenden beim Finanzminister.) Das am 1. Januar 1900 ins Leben tretende Schankgesetz hat zwischen den Schankgewerbetreibenden und den Kleinbändlern große Gegensätze hervorgeworfen. Die Kleinbändler heften jüngst in dieser Angelegenheit einen Kongreß und entledeten an den Finanzminister eine Deputation mit der Bitte, daß alle Privilegien, die den Schankgewerbetreibenden das Gesetz sichert, aufgelassen werden mögen. Dem gegenüber trat jetzt der Verein der Schankgewerbetreibenden in Aktion und beschloß in seiner heute abgehaltenen

Sitzung, im Interesse der unveränderten Durchführung des Gesetzes eine Deputation an den Finanzminister zu entsenden. Die Deputation wird Montag empfangen werden.

(Einführung von Arbeiter-Wochenabonnementskarten) zwischen der Station Preßburg und der Haltestelle Rothebrücke. Laut Mitteilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen werden vom 1. Dezember l. J. angefangen zwischen der Station Preßburg und der Haltestelle Rothebrücke Arbeiter-Wochenabonnementskarten zum Preise von 1 Krone 50 Heller ausgegeben. Für diese Abonnementskarten sind die Bestimmungen des Lokal-Personentarifes vom 1. September 1899 Theil B Abschnitt I Abtheilung 8 maßgebend, mit dem Zusatz, daß dieselben auch an Sonn- und Feiertagen giltig sind.

(Ungarische allgemeine Kohlenbergwerks-A.G.) In der heute abgehaltenen Direktionsitzung wurde dem Oberbeamten Eugen Weil die Prokuratur erteilt.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Sándor Hertig, Kaufmann in Pécska; Ch. u. N. Tislowitz, Handelsfirma in Krafau und Chaim Tislowitz, Kaufmann in Podgorce; Brüder Sommer, Handelsfirma in Budapest, Mohrengasse Nr. 10; Henriette Lengyel, Handelsfrau in Groß-Kanizsa; Andreas Angermann, Schnitt- und Galanteriewaarenhändler in Braumberg; D. Doff Galanteriewaarenhändler in Braumberg; D. Doff vormals Doff u. Holland, Handelsfirma in Buda-Pest; Robert Böschl, Kaufmann in Wien, 9. Bezirk, Alferbachstraße Nr. 59; Béla Frankl, protokollierender Lederhändler in Budapest, 8. Bezirk, Mathiasplatz Nr. 1; Vilmos Zador, Kaufmann in Nagybánya; Dobrovir Radosavljevic, Kaufmann in Sid; Brüder Guttman, Handelsfirma in Kisujfállás; Heinrich Simurda, nicht-protokollierender Kaufmann in Wittfomiz; Rota Blaber in Capodistria, jetzt in Triest Via Cajerma Nr. 1.

Berlin, 17. November. (Privat-Telegramm.)

Börse, 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.87, Lombarden 32.—, Franzosen 140.62, Buschtiehrader —, Diskonto 191.75, Handelsgef. 166.—, Deutsche 204.87, Dresdener 162.12, National 144.25, Breslauer Diskont 118.—, Laura 254.—, Bochumer 260.50, Gelsen 197.50, Harpener 201.62, Dannerbaum —, Hibernia 218.12, Consolidation 384.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 64.87, Italiener 93.50, Meribional 133.87, Mittelmeer 101.25, Gotthard 143.25, Schw. Central 145.87, Schw. Nordost 96.75, Jura Simplon 86.50, Kanada 93.25, Northern —, Hamburger Padet 129.87, Norddeutscher Lloyd 125.75, Dijon 249.10, Gr. B. Penderb. 264.—, Transvaal 212.—, Caro 180.—, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust 162.62, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Hanfa —.

Frankfurt, 17. November. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 231.—, Südbahnaktien 32.10, vierprozentige ungarische Goldrente —, Wiener Bauverein-Aktien —, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 141.—, Alpine —, italienische Rente 93.70, Karahütte 254.50, Harpener 201.95, Diskonto 191.90. Fest.

Hamburg, 17. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 9.—90, Oesterreichische Kreditaktien 230.60, 1860er Lose 141.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.50, Südbahn 32.30, Italiener 93.30, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.25, 4prozentige ungarische Goldrente 98.—, Schwedisch.

Paris, 17. November. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.10, vierprozentige ung. Goldrente 99.85, Bler. Länderbank —, Banque de Paris 1077, dreiprozentige franz. Rente 100.50, Italiener 94.45, Ottomanbank 562.—, französische amortisierbare Rente 99.50, 3 1/2prozentige Rente 102.10, Oesterreichische Bodenkredit —, Alpine Montan —, türkische Tabak-Aktien 293.—, Fest.

Berlin, 17. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 1000 Dim. —, Roggen per 1000 Dim. —, Hafer per 1000 Dim. —, Hülsenfrüchte per 1000 Dim. —, per November Dim. —, Spiritus per 1000 Dim. 47.60.

Breslau, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen 100 15.40, gelber Weizen 100 15.30, Roggen 100 14.20, Hafer 100 12.50, neuer —, Reps 100 22.80, Spiritus mit 50 Dim. Konsumsteuer per November —, mit 70 Dim. Konsumsteuer per November —, Mais per 100 Kilo 13.—.

Köln, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November Dim. —, Roggen per September Dim. —, Hülsenfrüchte per 1000 Dim. 55.—.

Paris, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 17.40, per Dezember 17.60, per Januar-Februar 18.05, per Januar-April 18.30. — Roggen per laufenden Monat 13.65, per Dezember 13.75, per Januar-Februar 13.85, per Januar-April 13.90. — Weizen mehr per laufenden Monat 23.50, per Januar-Februar 24.10, per Januar-April 24.35. — Hülsenfrüchte per laufenden Monat 52.75, per Dezember 53.25, per Januar-April 54.—, per Mai-August 54.25. — Spiritus per laufenden Monat 36.—, per Dezember 36.25, per Januar-April 37.25, per Mai-August 38.—. — Weizen

Wien, 17. November. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 100 Hektoliter prompter Kontinental-Spiritus wurden zu 19 fl. 70 kr. verkauft und schließlich war wieder 19 fl. 60 kr. Geld, 19 fl. 80 kr. Brutto.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. November.) (Privat-Telegramm.) Es mangelte heute an einer besonderen Anregung und in Folge dessen eröffnete das Geschäft still und in etwas ruhigerer Tendenz. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 26 kr., 8 fl. 34 kr. und 8 fl. 35 kr., Roggen per Frühjahr zu 6 fl. 94 kr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 47 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 26 kr. bis 5 fl. 27 kr., Mehl per August-September notierte 11 fl. 75 kr. bis 11 fl. 85 kr.

Budapest, 16. November. (Original-Vericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Kontinental-Vorkaufmarktes. — Vorrath am 16. November 804 Stück, neuer Anstich 430 Stück, Gesamtantrieb 1234 Stück, aerfrachtet für den Budapest-Konsum 611 Stück, noch zurückgeblieben 623 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 26 bis 38 kr., 120-180 Kilogr. schwere 39 fr. bis 42 kr., 220-280 Kilogr. schwere 38 1/2 fr. bis 41 1/2 fr., 320 bis 380 Kilogr. schwere 38 fr. bis 41 1/2 fr., 400-500 Kilogr. schwere 38 fr. bis 39 fr.

Steinbruch, 17. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkaufhändlerkammer in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 15. November 33,999 Stück. Am 16. November wurden 439 Stück zugetrieben und 674 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. November ein Bestand von 33,764 Stück. — Wir notiren: Mafschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 41 fr. bis 42 fr., mittlere von 42 fr. bis 42 1/2 fr., leichte von 43 fr. bis 43 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., leichte von 43 fr. bis 43 1/2 fr. Serbische, schwere von 41 fr. bis 42 fr., mittlere von 40 1/2 fr. bis 41 1/2 fr., leichte von 39 fr. bis 40 fr.

Prag, 17. November. (Privat-Telegramm.) Mohndruck auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 12 fl. 10 kr., per Dezember 12 fl. 12 1/2 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. November. (Privat-Telegramm.) Mohndruck l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 12 Pf., per Dezember 9 M. 20 Pf., per Januar-März 9 M. 42 Pf., per Mai 9 M. 65 Pf. — Tendenz: Stetig.

Wiener Börse vom 17. November.

Die heutige Börse stand ausschließlich unter dem Eindeute der bedeutenden Kurssteigerungen der Eisenindustrie- und böhmischen Kohlen-Aktien und verlebte darum auch in anderen Papieren in fester Haltung. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 154er Loje, 1860er Loje, 1864er Loje, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kredit-Aktien 369.50, ungarische Kreditaktien 374, Anglo-Bank-Aktien 150, Bankverein 271.50, Unionbank 307.50, Länderbankaktien 233, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 330, Lombarden 70.75, Elbethalbahn 250.50, Nordwestbahn 237.50, Rima-Muränner 323.75, Tabak-Aktien 135, Alpine 275.75, Montane 99.80, ungarische Kronenrente 95.45, Lurienloje 59.10, Markt 59.06, Napoleond'or 9.58.

Verlojungen.

(Dreiprogentige Bodenkreditlose vom Jahre 1880.) Bei der gestern vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 45,000 Gulden auf S. 1859 Nr. 53, der zweite Treffer mit 2000 Gulden auf S. 1144 Nr. 35; je 1000 Gulden gewannen S. 2298 Nr. 36 und S. 3355 Nr. 30. In der hierauf folgenden Tilgungsziehung wurden die Serien 174 720 1146 1219 1668 1765 1943 2085 2387 2392 2607 2690 2727 3152 3270 und 3350 gezogen, welche je die Nummern von

1 bis 100 enthalten und mit dem Nominalbetrage von je 100 Gulden einelöst werden.

(Jó sziv-Loje.) Bei der gestern vorgenommenen Verlojnung fiel der Haupttreffer mit 20,000 Gulden auf S. 1109 Nr. 75; je 1000 Gulden gewannen S. 1538 Nr. 57, S. 3598 Nr. 85 und S. 4644 Nr. 78; je 500 Gulden gewannen S. 4644 Nr. 5, S. 6017 Nr. 97 und S. 6641 Nr. 94; je 100 Gulden gewannen S. 471 Nr. 9, S. 1386 Nr. 91, S. 1904 Nr. 99, S. 3693 Nr. 68, S. 5062 Nr. 57, S. 5442 Nr. 62 und S. 7383 Nr. 4; je 25 Gulden gewannen S. 1129 Nr. 64, S. 1567 Nr. 92, S. 1671 Nr. 74, S. 2680 Nr. 76, S. 2770 Nr. 69, S. 3520 Nr. 28, S. 3771 Nr. 20 und 29, S. 3833 Nr. 9, S. 4348 Nr. 85, S. 5311 Nr. 57, S. 5388 Nr. 6, S. 5847 Nr. 47, S. 5959 Nr. 68, S. 6135 Nr. 89, S. 6319 Nr. 1, S. 6846 Nr. 39, S. 6901 Nr. 53, S. 7282 Nr. 37 und S. 7309 Nr. 76; je 10 Gulden gewannen S. 48 Nr. 60, S. 1015 Nr. 11, S. 1435 Nr. 28, S. 1794 Nr. 56, S. 2853 Nr. 1, S. 3613 Nr. 27, S. 3799 Nr. 3, S. 4282 Nr. 1, S. 4447 Nr. 34, S. 5302 Nr. 61, S. 5777 Nr. 50, S. 5862 Nr. 49, S. 6142 Nr. 5, S. 6919 Nr. 48 und S. 7133 Nr. 29.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. November. Auch an der heutigen Börse war die Geschäftslage vorherrschend, und die seltenen Kursberichte des Wiener Montanmarktes übten keinerlei Einfluss aus. Bevorzugt waren bloß österreichische Kreditaktien, die im Laufe mäßig profitierten. Der Lokalmarkt tendirte ruhig, Straßenbahnaktien waren offerirt.

An der Vorbörsen wurden gebandelt: Ungarische Kreditaktien zu 374, Rima-Muränner zu 324.25 bis 325, Straßenbahnaktien zu 340 bis 339.25, österreichische Kreditaktien zu 369.60 bis 370.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 329.75 bis 330.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 95.40, 4 1/2-prozentige Pester Stadtanleihe zu 99. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbank zu 374 bis 373.75, ungarische Hypothekbank zu 231.25, ungarische Gesamte- und Wechselbankaktien zu 252.25 bis 252, Rima-Muränner zu 325 bis 324.75, Straßenbahnaktien zu 340 bis 339.25, österreichische Kreditaktien zu 370.40 bis 369.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 330 bis 329.75. — Zur Erläuterung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 370.20. — Prämien auf schäff: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo November 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgelezt: Oesterreichische Kreditaktien zu 370 bis 369.70, ungarische Kreditaktien zu 373.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 329.75. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 369.70.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute ziemlich reger. Das Angebot war genügend, die Kaufkraft gut und wurden bei fester Tendenz 30,000 Meterzentner Weizen aus dem Markte genommen, die 5 kr. höhere Preise erzielten. In anderen Getreidesorten war geringer Verkehr ohne Preisänderung, bloß für Rohfle zeigte sich größeres Interesse zu festeren Preisen; Luzerne tendirte ruhig. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 8.17 1/2, 2100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.55, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.10, 100 Mtr. 78 R. und 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 8.10, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.30, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.17 1/2, 200 Mtr. 79.8 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79.3 R. zu fl. 8.35, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 8.30, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.20, 300 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 77.4 R. zu fl. 8.10, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 8.25, 1000 Mtr. 78.5 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.25, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.07 1/2, 350 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.15, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.12 1/2, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.95, 1500 Mtr. 77.7 R. zu fl. 8.80, 3000 Mtr. 77 R. zu fl. 8.15, 2000 Mtr. 77 R. zu fl. 8.15, 150 Mtr. 76.2 R. zu fl. 8, 250 Mtr. 76 R. zu fl. 7.65, 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 7.75, Alles per drei Monate. — H. M. W. á Jár helyer: 1500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.22 1/2, und 2500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.22 1/2, Weides per drei Monate. — Pancsovaer: 3400 Mtr. 74.4 R. zu fl. 7.55, per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 78.3 R. zu fl. 8, 500 Mtr. 78 R. zu fl. 7.90, 400 Mtr. 78 R. zu fl. 8, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 8.05, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 76.8 R. zu fl. 7.77 1/2, Alles per drei Monate. — Wácslauer: 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 7.75 und 200 Mtr. 73.5 R. zu fl. 7.72 1/2, Weides per drei Monate. — Werbáfer: 3000 Mtr. 73 R. zu fl. 7.70, per drei Monate. — Siebenbürger: 200 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.40, 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 7.67 1/2, 500 Mtr. 75 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 7.15, Alles per drei Monate. — Dfner: 1250 Mtr. 77 R. fl. 8, per drei Monate.

Luzerne: 20 Mtr. zu fl. 43, 20 Mtr. zu fl. 44, 40 Mtr. zu fl. 43, Alles per Kasse. Rohfle: 20 Mtr. zu fl. 70, 80 Mtr. zu fl. 72 fl. ab Szalonta, 80 Mtr. zu fl. 64 ab Szolnok, Alles per Kasse.

Roggen: 200 Mtr. zu fl. 6.15 Parität, 200 Mtr. zu fl. 6.15, 100 Mtr. zu fl. 6.12 1/2, 200 Mtr. zu fl. 5.75 ab Debreczin, Alles per Kasse. Hafer: 200 Mtr. zu fl. 5.70, per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 5.15, per Kasse.

Termin: Im Gegensatz zum festen Effektengeschäfte war heute der Terminkmarkt ruhiger auf Wiener Abgaben; Weizenpreise einige Kreuzer billiger; andere Artikel schwach behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April 1900 zu fl. 8.17, fl. 8.19 und fl. 8.11, Weizen per Oktober 1900 zu fl. 8.26 bis fl. 8.14, Mais per April 1900 zu fl. 4.99 bis fl. 4.98, Hafer per April zu fl. 5.14 bis fl. 5.13, Roggen per April zu fl. 6.60 bis fl. 6.57. — Nachmittags wurden ge-

handelt: Weizen per April zu fl. 8.11 bis fl. 8.12 Weizen per Oktober 1900 zu fl. 8.14 bis fl. 8.16, Mais per Mai 1900 zu fl. 4.97 bis fl. 4.98. — Abends notiren: Weizen per April zu fl. 8.11 Geld, fl. 8.12 Waare, Weizen per Oktober 1900 zu fl. 8.15 Geld, fl. 8.17 Waare, Mais per Mai zu fl. 4.97 Geld, fl. 4.98 Waare, Hafer per April zu fl. 5.13 Geld, fl. 5.14 Waare, Roggen per April zu fl. 6.56 Geld, fl. 6.58 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt:

Weizen per November fl. 7.80
Mais per November fl. 5.45
Hafer per November fl. 5.—

Produktengeschäft. Der Markt war heute ohne Verkehr. — Amtlich notiren: Schweinefleisch Budapest fl. 50.— Geld, fl. 50.50 Waare, Speck Budapest Stadtwaare, vierstüchtige fl. 40.— Geld, fl. 40.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistüchtige fl. 41.— Geld, fl. 41.50 Waare, geräuchert fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare. — Pflanzen: 1899er Ujance-Qualität: böhmische fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare, 100stüchtige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, 85stüchtige fl. 26.— Geld, fl. 26.25 Waare, serbische 1899er Ujance-Qualität fl. 12.— Geld, fl. 12.25 Waare, serbische 100stüchtige fl. 18.— Geld, fl. 18.25 Waare, 85stüchtige fl. 26.— Geld, fl. 25.25 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): Manouche, 1898 fl. 18.50 Geld, fl. 19.— Waare, serbische 1898er fl. 16.75 Geld, fl. 17.— Waare. — Kleesaaten: Ungarischer ungarische 1898er fl. 45.— Geld, fl. 52.— Waare, Nothlee kleinförmiger 1898er fl. 53.— Geld, fl. 61.— Waare, mittelförmiger 1898er fl. 66.50 Geld, fl. 71.— Waare, großförmiger 1898er fl. 71.— Geld, fl. 74.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 3 columns: Type of wheat, Price in fl. (left), Price in fl. (right). Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Roggen Ia fl. 6.25 — 6.35
Roggen Mittel fl. 6.10 — 6.20
Gerste, Futter, Ia fl. 5.90 — 6.10
Gerste, Futter, IIa fl. 5.65 — 5.75
Gerste, Brauer, Theiß fl. 6.40 — 6.60
Gerste, oberungar. fl. 7.25 — 8.25
Gerste, transdauib. fl. — — —
Hafer Ia fl. 5.30 — 5.60
Hafer Mittel fl. 5.35 — 5.45
Hafer, Inländer fl. 5.20 — 5.50
Mais, Serbischer fl. 5.30 — 5.40
Rohleins. fl. 11.60 — 12.10

Termine:
Weizen per April 1900 fl. 8.11 — 8.12
Weizen per Oktober fl. 8.14 — 8.15
Roggen per April 1900 fl. 6.55 — 6.56
Mais per Mai 1900 fl. 4.97 — 4.98
Hafer per April 1900 fl. 5.13 — 5.14
Rohleins per August fl. 11.70 — 11.80

Budapest, 17. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18 Geld, fl. 18.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location, Water level in centimeters, and other details. Includes locations like Danau, Wien, Preßburg, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null, < gestiegen; > Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 18. November 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.

Evi bérl. 201. Havi bérl. 15.
Radovics felesége.
Színmű 3 felvonásban. Irták Abonyi Árpád.
Radovics Milán Gyenes
Livia, felesége Márkus
Dette Miklós Mihályfi
Ernesztin, nővére Ligeti
Fáber Gusztáv Vizvári
Helén, leánya Horváth
Szentgáli Horváth
Dette szolgálója Szacsavay
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház.

Evi bérl. 124. Havi bérl. 10.
Szávits Zárkó ur vendég-szólóéval:
FAUST.
Nagy opera 5 felvonásban. Zenéjét szerzerette Gounod.
Faust Arányi
Mefistofeles Szávits V.
Valentin Várady
Wagner Ney B.
Margit Va. quezné
Siebel Berts
Mártha Valent
Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

Nagy-bérl. 14. Havi-bérl. 6.
A menyem.
Vígjáték 3 felvonásban. Irták Fabrice Carré és Paul-Billhaud. Fordította: Adorján Sándor.
Leverdiér G. Újházi
Leverdiérné Rákosi
Paul. fia Dezső
Márta, neje Csallag
Ma. co. Hetényi
Lodoviszka Paulavné
Honoré Tessard Zilahi
Ferdinand Latabár
Gustave Falndi
Marie Kezseri
Eg. ur Földi
Kezdeté 7 órakor.

Magyar színház.

Szulamit.
Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy Albert Adolgozásából írták Beöthy. és Makai E. Zenéjét szerzerette Davidsohn E.
Monaóh Szilágyi
Szulamit, leánya Komáromy
Aron, főpap Mátra
Abigal, leánya Ledófszky
Absolon Beöthy
Cingetang Rózsahegy
Belienár) Szula-Bessenrei
Arion) mit Giréth
Jeremiás) kéri Odrý
Esz-er) jernzá- Kardo-
hebeka) lemi Hében
Ciporra) a zűzek Gombaszögi
Talma) Fenyvesi
Egy la. Somogyi
Egy asszony P. Vidor
Egy férj Bellák
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: **FRANZ ALBRECHT.**
Glänzendes November-Programm.
Der Stern aller japanischen Sängerinnen!

Scheherezade

Neue Serie! Interessant! Pikant!
JANE VALDER, Tableaux
Die Teims-Truppe,
genannt: „Die fliegenden Esen“.

EDGAR JONES, LES MILANIS,
Amerikas bester Neger-Clown. Au Café Monte Carlo.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Montag, den 20. November, erstes Gastspiel

PIERNY

die reizendste und sensationellste Attraktion der Pariser Artistenwelt.
Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut von Wüste & Rupprecht.
Karten im Vorverkauf bei A. Weiss, Großtrafik, VI., Károly-körút 26, und an der Tageskassa des Etablissements.

Bis 3 Uhr Früh geöffnet.
Wieder-Eröffnung des elegant renovierten
BODEGA-KELLER
Nagymező-utca 20 (vis-à-vis Orpheum Somossy),
Rendezpont vor und nach dem Orpheum.
Die Continental
Bodega Company.
Bis 3 Uhr Früh geöffnet.

Eröffnungs-Anzeige.

Die Altfner Kronen-Redoute
(III., Kiskorona-utca 55)
wird heute, Samstag, den 18. November, feierlichst eröffnet unter Mitwirkung der

Salon-Schrammel-Kapelle
Huber, Schwaiger, Rudi, Laczl und Prehauser.
Gute, billige Küche. Beste Getränke.
Szlatky Daniel,
Eigentümer.

FOLIES CAPRICE.

Seite 3 Komödien, und zwar:
„Der kritische Tag“
„LE A HUSSAL“
und

„Eine Pfändung im Dampfbad“.
Ferner Auftreten der vorzüglichen Duettisten
FRITZ KLEBER und HANSI FÜHRER“.
Balkon-Inkognito-Logen.
Vorzügliche Küche und Getränke. Solide Preise.

„Café MAROKKO“
Váci-körút II. — Andrassy-ut I.
Kritische Leitung: **Soma Lichtenstein.**
Programm par excellence.

Der Behemo.

Heute zum ersten Male:
Personen: Dr. Alfred Braun; Kobi, dessen Diener; Sieberl, Wohnungswermietherin; Janny, deren Nichte; Moriz Hindstorf, Kantor; Rebekka Lustballou, Schauspielerin; Isal Gerstenborn, Fruchthändler.
Anfang 8 Uhr. Die ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

Kis Vigadó

VIII., Nagyfuvaros-utca 4. sz.
Heute und täglich Konzert des original Wiener Quartetts
D'GRINZINGER
mit ihren Sängern **Edi & Biedermann,** Wiener Duettisten. Schiel, Bieder- und Wackerfänger. Schalkhauser, Wiener Jodler.
Anfang 8 Uhr. Sochachtungsvoll
Entrée frei. **Kaufmann József és Fiai,**
Die ganz Nacht geöffnet. Restaurateure.

TEPPICHE

in größter Auswahl, Möbelstoffe, englische Cretonstoffe, Spitzen und Applikationsvorhänge, farbige Stoffvorhänge, Bett- u. Tischdecken, Reise-Wagendecken, feinere Dekorationsstoffe, Flanelldecken u. und alle ins Fach schlagenden Artikel.

Spezialist in handgewebten Siebenbürger Kosen von den billigsten Sorten angefangen.

Garantirt echte Perser, Smyrna, orientalische und englische Handweberei-Teppiche zu sehr billigen Notierungen.

Restbestände
aus dem gewesenen Geschäft Kigyó-utca 3 zu außerordentlich herabgesetzten billigen Preisen bei ausgezeichnete Qualität. Einzelne Bett- u. Tischdecken und einzelne Fenstervorhänge fabelhaft billig.

Gegründet **1820.**

Joannovits Döme,
IV., Váci-utca 2 (Városház-tér sarok).

Fordern Sie reiche

Heiraths-
Partien sendet sofort 400 mit Bild zur Auswahl. Verlaubi distret verheirathen.
REFORM“, Berlin 14.

Hotel Adria

Wintergarten, Kerepeserstrasse 41.
Stablissement für Familien! Rendezvous aller Freunden
Direktion: **J. Oscar Zitter.**

Heute und täglich Elite-Variété-Vorstellung.
Neu, neuartig, großer Lacherfolg! Einzig in seiner Art!
FRANZ STEIDLER,
der erste ungarisch-deutsche Ventrioloquist mit seinem sprechenden Panoptikum. Ferner Auftreten des aus 14 Kunstkräften bestehenden Spezialitäten-Ensembles. 8 Damen, 6 Herren. Täglich 2 unromische Poffen.
Anfang präcise 8 Uhr Abends. Entrée frei.

Die Metallwaarenhalle von D.H.POLLAK

BUDAPEST,
Granátos-utca és Kossuth Lajos-utca 2. sz.
empfehle ihre Erzeugnisse zu den billigsten Fabrikpreisen, und lade höflich, das v. t. Publikum zur Besichtigung meiner Waarenlager ein.

POLLAK, D.H.

Passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Waschtische von fl. 2—35	Holzstühle von fl. 6—15
Kastenbetten " fl. 12—18	Dienstküchen fl. 6—25
Ruderbetten " fl. 11—35	Salons u. Speisezimmer-Eutler v. fl. 20—90
Salonbetten " fl. 12—25	Ferner echte Bronzewaaren:
Messingbetten " fl. 70—120	Rauchgarnituren fl. 6—25
Bademannen " fl. 15—25	Rauchgarnituren
Schwämme " fl. 7—10	f. Tisch von fl. 10—50
Badesantenn " fl. 15—35	Bronze-Schreibtischgarnituren von fl. 8—35
Zimmerleibstühl " fl. 14—25	Küchen-Anstaltungen von fl. 25—500
Echt engl. Zimmertisch " fl. 35—40	
Stenvorsetzer " fl. 3—25	

Preisconrante auf Verlangen gratis u. franko. Metallarbeiten u. Reparaturen werden prompt fertigigt.
Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle
Granátos- és Kossuth Lajos-utca 2. szám.

Auf keiner Tafel fehle
Kristaly
S. LUCASBADER BERQUELLE

Telefon 43-90
Einlage für die Flasche 10. kr.
Telefon 43-90
Einlage für die Flasche 10. kr.
Einlage für die Flasche 10. kr.
Einlage für die Flasche 10. kr.
FÜR DIE PROVINZ EMBALLAGE ZU SELBSTKOSTEN
ST-LUCASBADER BRUNNEN A. G. BUDAPEST

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 18. November 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Vigszínház.
Osztrigás Miczi.
 Bohózat 3. jelző Ásban. Irta Feyzean Fordította Béldi Petypon doktor Hegedűs Gabriella. Nikó L. Petypon du Grele. Tabornok, Petypon nagybátyja. Szathmáry Clementine. Almási Corgon. Göth Osztrigás Miczi. T. Deli Montglenourt. Balassa. Marollier. Tapolczai Várin ügynök. Gyöngyi Chanteau abbé. Gál De Valmontéus. Postagni De Valmonte, ná Gábor. Clamné. Cserny Chamberot. Kazaliorky Viduban. Vagó Vidaubau-né. Haraszthy Sauvarel. G. özö Suvvariné. Pécsi Guerissac. Bardi Tournois. Várady Munkácsi Ponnautné. Mátrano Kozdeta 7 órákor.

Népszínház.
Szokimondó asszonyosság.
 Színmű 4 felvonásban. Irta Viktorien Sardon.
 Az első felvonás szereplői:
 Hübscher Katrin Blaha L. Letébvra. Kiss Neipperg. Deli Fouché. Solymosi Toinon. Vassváriné La Roussotte. Almási Julie. Delliné
 A következő felvonások szereplői:
 I. Napoleón Szirmai Mária Lujza. Kiss M. Le.ébvra. Blaha L. Katalin. e. Blaha L. Fouché. Solymosi Mária Karolina. Vidorné Erzsébet. Csatal Neipperg gróf. Deli Savari Horváth Rorigoi hercegné. Izsoné Dépraux. Töllegi Bulow asszony. Siposusá Kozdeta 7 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachm. „Szentivánéji álom“ Abends „Radovics felesége“ (Al.-susp.)
 Reperitoire der für. ung. Ober. Sonntag. „Szent Erzsébet legendája“ (3. Abt. 12. u. 13. 11.)
 Reperitoire des Infibultheaters Sonntag Nachm. „Arany Énekas“, Abends „Osztrigás Miczi“
 Reperitoire des Volkstheaters. Sonntag Nachm. „1848“ Abends „A kis szarvany“
 Reperitoire des Ungarischen Theaters. Sonntag Nachm. „Gésák“ Abends „Sulamit“.

Gold- u. Silberwaarenfabrik
und Präge-Anstalt
A. RUBIN & SOHN
BUDAPEST.
Fabrik: Komptoir u. Verkauf:
VIII., Némét-utca 9. VIII., Esterházy-utca 20.
 Telefon 56—60. Telefon 57—92.
 Eigene Erzeugung von glatten und definierten Bestecken, Tassen, Brodkörben, Zerbiniereu, Kuffäßen, Girandole, Leuchtern, Servicen, Toiletten, Rennpreisen, Kränzen, Medaillen, aller Arten Kirchengewerbe u. in jeder Ausführung. Engros-Preise. 4012
 Reparaturen und Neuherrichtungen zum Kostengpreise.

Französische Puppen
 (nackt oder toiletirt)
 reichhaltig auf Lager nur bei
HUBENTHAL L.,
Damenhutgeschäft
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-u. 5,
 vis-à-vis dem Pariser-Gang. 4161
Billigste Konkurrenz-Preise,
auch Puppen-Klinik.
Zähne
 von 2 fl. an, ohne daß die Wurzel entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahngleiten schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr bewährte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzelu aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
 In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Aufruf an das grosse PUBLIKUM billig u. gut einzukaufen!

Fortwährender Zusammenkauf von allen Gattungen Waaren in grossen Posten gegen baare Kassa und deshalb die allgemein bekannte Billigkeit beim Verkaufe.

Budapest, Deák-gasse 7. **VAJDA MÓR** Budapest, Deák-gasse 7.
 (Herz Mór's Nachfolger)

1. Englische Flanelle, waschecht, reizende Farben u. Dessins, per Meter **16 kr.**
2. Damen-Kleiderstoffe, doppelt breit, in den modernsten Farben, per Meter **25 kr.**
3. Damentuch, doppelt breit, in den elegantesten Farben, per Meter **48 kr.**
4. Englische Kostüm-Stoffe, 120 Cm. breit, in den besten Farben, per Meter **70 kr.**
5. Seiden-Beluche, schöne dicke Dual, in allen Farben, jezt per Meter **90 kr.**
6. Englische Patent-Samnte in allen Farben, jezt per Meter **55 kr.**
7. Futter-Satin in allen Farben, jezt per Meter **10 kr.**
8. Große Leintücher, abgepaßt, eingesäumt, Zwirn-garn, leberfeste, dauerhafte Qualität, 200 Cmt. lang, die Breite ohne Naht 150 Cmt. und werden diese jezt in Folge des großen Abzuges nur **fl. 1** abgegeben.
9. Battist-Taschentücher, feine Dual, mit weissen Fond u. farbigen Ornament-Dessins, reizende Aus-führung, in Folge Ankaufes eines großen Quantums, jezt nur pr. Dzd. **fl. 1.85**
10. Nürnberger Baumwoll-Leinwand, leberfeste, garantiert gute Qualität, durch Ankauf eines großen Quantums, ein ganzes Stück (30) **fl. 4.50**
11. Echt Nürnberger Webe, garantiert 54ellig, großartige Qualität, ganzes Stück jezt nur **fl. 21, fl. 23, fl. 25**
12. Canवास, echtfärbig, 30ellig, wunderbare Dessins, echt Zwirn, für Bettzeug, **fl. 4.80** jezt nur
13. Gütige Leinen-Damast-Speise-Garniture für 6 Personen, schwere Qualität, jezt **fl. 3** nur
14. Damenhemden, wunderschöne Herzfagon, reich mit breiter Strickerei oder Brustschnitt, auch mit feiner Stickerei gepuht, von aus-gezeichnetester Niesaleinwand, 6 St. **fl. 5** zusammen
15. Damenhemden aus ausgezeichneter Creas-Leinwand in Herz- oder Brustfagon, mit feiner Stickerei gepuht, per Stück jezt **fl. 1.20** nur
16. Damenhemden mit echter handgestickter Brust, wunderbare Ausführung, jezt in Folge Ankaufes eines großen Quantums durchschn. pr. **fl. 1.85** Stück nur
17. Damen-Corsets, hochfeine, reich mit Stickerei gepuht, 6 Stück **fl. 4.50**
18. Damen-Corsets aus echt Schroll'schen Chiffon, anerkannt beste Qualität, in schöner Fagon, komplette Größe, per Stück, **fl. 1.20** jezt
19. Damen-Hosen, reich mit Sti-ckerei gepuht, 6 Stück **fl. 4.50**
20. Herren-Unterhosen aus festem Nö. **fl. 5** per, leberfest, 6 Stück
21. Eine Seiden-Atlas-Steppdecke, hochprima Qualität, mit feiner Watte gefüttert, daher im Gewicht sehr leicht, 185 Centimeter lang, 120 Centimeter breit, per Stück jezt **fl. 7.50** nur
22. Atlas-Cachemir-Steppdecken, 172 Cmt. lang, 110 Cmt. breit, per Stück **fl. 3.50** jezt noch größere jezt nur **fl. 4.20**, sämtliche Decken mit leichter weisser Watte gefüttert.
23. Ronge-Steppdecken, auch türk. Creton, jezt bloß fl. 1.85, ganz grobe jezt bloß **fl. 2**
24. Zu sämtlichen Steppdecken Decken-Kappen, passend in Größe zu den Decken, aus guter Niesaleinwand, das Stück jezt **fl. 1.85** bloß
25. Matratzen aus festem, buntgestreiftem Orabl. Bihellig, Seegras, circa 15 Kilo im Gewicht, jezt nur **fl. 5.50** Eintheilig, richtige Länge und Breite **fl. 4.50** jezt nur
26. Gütige Gesundheits-Flanel-Bettdecken, reizend schöne Farbengulammenstellungen, 150 Centimeter breit, 200 Centimeter lang, **fl. 2.—** per Stück jezt nur
27. Orientalische Seiden-Bettdecken in schwerer seidener Qualität, auf beiden Seiten gleich gewebt, in den prachtvollsten Farbengstellungen, 150 Cmt. breit, 200 Cmt. lang, **fl. 3.20** per Stück, jezt nur
28. Seiden-Regenschirme für Damen und Herren, ausgezeichnete dauerhafte Qualität, mit schönen englischen Griffen, per Stück, jezt **fl. 2.—** nur
29. Gütige Prager Damen-Glacedleder-Hand-schuhe mit 4 Knöpfen, feinste weiche Qua-lität, in allen Farben, per Paar **87 kr.** nur
 Girscheder-Handschuhe für Damen u. Herren, per Paar, jezt **95 kr.**
30. Flanel-Staubtücher, vorzügliche weiche Qualität, waschecht, jezt per Stück nur **8 kr.**

Provinz-Aufträge werden gewissenhaft gegen Nachnahme effectuirt. Nichtkonvenirendes wird umge-tauscht oder auf Wunsch wird auch das Geld retour gegeben.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Anfichts-Postkarten
en partie zu verkaufen per
Stück nach Wahl 2 kr., 100
Stück fl. 1.50, so auch empfehle
mein Lager von
**Briefmarken aller
Länder,**
Briefmarken- und Postkarten-
Albums
zu den billigsten Preisen.
Felix Vidéki,
Budapest, Váci-körút 6.
Illustrierte Briefmarken-Ver-
liste 50 Heller, Einkaufs-Ver-
kauf. 23956

Brautkleid,
sehr fein und hochlegant ge-
arbeitet, ist äußerst billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
80331

Kohlen-Abtrager,
jedoch nur mit guten Reu-
nissen und Rektion versehen,
finden Beschäftigung bei Sa-
ger. Verwaltung der Gebrüder
Gutmann'schen Kohlenwerke,
Reitbahnhof, Podmaniczky-
gasse. 80330

Kompagnon
zur Erzeugung eines in allen
Staaten patentirten techni-
schen Maschinenartikels mit
10 Mille gesucht. Adr. in der
Exp. 80336

Lehrkräftebureau
**A. Fekete, Váci-
körút 16**
empfehlen u. placirt allerbe-
stens Erzieherinnen, Kinder-
gärtnerinnen u. Wönnen jeder
Art. 80337

Teréz-körút 34
ist eine große Gd-Geschäfts-
lokalität mit 9 Desimmungen,
dazu Nebenlokalitäten für 1.
Mai 1900 zu vermieten.
Gegensätzlich Druckerei. Nähe-
res dort kein Hausmeister.
80338

Kompagnon
wird gesucht mit 8 bis 10
Mille zu einem Engrosge-
schäfte, welches große Zukunft
hat, selber soll Buchhalter
oder Reisender sein und sich
an dem Geschäfte beteiligen.
Nichtanonyme Anträge unter
„Zukunft 340“ an die Exp.
80340

Gasthuser
werden zu kaufen gesucht.
Offerte unter „S. N. 339“
an die Exp. 80339

**Egy fiatal ügyes
szakképzett fűszere-
ressegéd azonnal
felvétetik. Schön-
feld Ignác és fia
özégnél, Csallók öz-
Somorján.** 23962

Im I. Stock
ist ein Gastzimmer mit Al-
kov und dazugehörigen Sofas-
ten, welches passend für
Kontoir oder Gargenwoh-
nung ist zu vermieten. Adr.
in der Exp. 80286

Wirthschaft,
verbunden mit separatem
Brautweinshant wegen Ab-
reise billig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 80301

Patente,
Schutzmarken etc. in allen
Staaten durch
Neufeld Armin,
beide Patentanwalt,
Budapest, VIII.,
József-körút 8.
22678

Privatgeld II. Sas.
Auf
prima Häuser
unter coulantesten Bedingun-
gen sind 15—25,000 fl. zu
vergeben. Strenge Diskre-
tion. Klum und Wertheimer,
Götzsgasse 19. 80314

Möbel.
Ein englisches Speise- und
Schlafzimmer und ein Her-
enzimmer sofort zu verkauf-
en Bajnok-utca 1, I. St.,
Thür 12. 23971

Gegen Süssen,
Heiserkeit sind unübertrefflich
**die Lindenblüth-
Honig-Zuckerl**
(Hársfamózeszokorkák) vom
Apth. N. Krieger. Per Schach-
tel 25 kr. Erhältlich überall.
22936

Gebrauchte u. neue
Thüren und Fenster jeder
Größe und Form, komplet
beschlagen. Liefert sehr billig
Wiener A., Üllői-ut 77.
23738

Elegante
Barmige Salonlampe und 1
Speisezimmerlampe billig zu
verkaufen. Margit-körút 3,
II. em. 13. 80299

Haus
in Promontor, beste Gegend,
auch für industrielle Zwecke
geeignet, wegen Todesfalls zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
80262

Kurzwaaren-
Kommiss, tüchtiger Auslagen-
arrangeur, wird sofort mit
fl. 30 Monatsgehalt und 1
Lehrbursche ebenfalls mit
Gehalt aufgenommen. Adr.
in der Exp. 80305

Von einem
alten, hochangesehenen Hause
werden gegen sehr günstige
Bedingungen
Vertreter
gesucht. Vorkenntnisse nicht
nötig. Bei nur einigem
Fleiß großes Einkommen
sicher. Näheres zu erfahren
Budapest, V., Elisabethplatz
1, I. St., Thür 3. Provinz
auch brieflich. 23985

Im V. oder VI.
Bez., möglichst nahe der elek-
trischen Bahn, wird eine
Fabriklokalität
oder dazu passendes Gebäude
mit geräumigem Hof auf
mehrere Jahre zu pachten
gesucht. Offerte unter „S. N.
236“ an die Exp. 80236

Möbel,
Schlaf- und Speisezimmer,
Teppichboden, Teppich, Lam-
pen, Vorhänge, sowie ver-
schiedene Möbelstücke sofort
um jeden Preis zu verkaufen.
Andrássy-ut 37, feldszint.
80216

Kommiss
der Spezereivaren-Branche,
33r., der drei Landesprachen
mächtig, wird per sofort auf-
genommen. Offerte sind an
Jakob Stein, Liptó-Szt.,
Miklós zu richten. 23977

Komptoirist sucht
Posten, mehrjährige Zeugnisse
u. gute Referenzen stehen zur
Verfügung. Gesl. Zuschriften
unter „Una. u. deutscher Kor-
respondent“ an die Exp.
80303

Mädchen,
welches nur deutsch spricht, als
Kinderpädagogin
ausgebildet, sucht Stelle zu
Kindern. Gütige Anträge un-
ter „Graz 308“ an die Exp.
erbeten. 80308

2 möblierte
Zimmer in der Nähe des Vig-
szinház, mit separatem Ein-
gange,
hochelegant,
Gasbelüftung, Lift und Ba-
dewaschung per Dezem-
ber zu vermieten. Adr. in
der Expedition. 80306

heirathsantrag.
Wegen Mangel an Zeit will
auf diesem Wege heirathen
junger Mann, 29 Jahre alt,
Israelit, besitzt ein gutbe-
hendes Geschäft in einer
Provinzstadt Ungarns, mit
einem Waarenlager im Werthe
von mehreren tausend Gul-
den; nichtanonyme Anträge
unter „Glückliches Heim 1870“
an die Exp. 80207

Heirathsantrag.
Wegen Mangel an Zeit will
auf diesem Wege heirathen
junger Mann, 29 Jahre alt,
Israelit, besitzt ein gutbe-
hendes Geschäft in einer
Provinzstadt Ungarns, mit
einem Waarenlager im Werthe
von mehreren tausend Gul-
den; nichtanonyme Anträge
unter „Glückliches Heim 1870“
an die Exp. 80207

Klavierunterricht
mit französisch für solche
Mittagsloft sucht tüchtige
Lehrerin. Adr. in der Exp.
80316

Kommiss,
der tüchtig und guter Ver-
käufer, solid und ordnungslie-
bend ist, dem beste Referenzen zur
Seite stehen, der Mode- und
Courantmanufakturbranche,
der auch Konfektion, Kurz-,
Wirkwaren, Hüte, Schuhe etc.
versteht, froalisch, deutsch, un-
garisch spricht, wird sofort
oder per 1. Dezember accep-
tirt. Nur Offerte mit Angabe
von Referenzen, Gehaltsan-
sprüchen Eintrittstermin u. ob-
igen Bedingungen entsprechend,
werden berücksichtigt, resp.
beantwortet. Jos. Pfeifer,
Gemischtwaarenhandlung,
Urbanja. 80328

Kompagnon gesucht
zu einer im besten Betrieb be-
findlichen Fabrik der Lebens-
mittelbranche mit sehr aus-
gebreitem Kundentris, nöthi-
ges Kapital 8000 fl., persön-
liche Mitwirkung unerlässlich.
Offerte unter „Fabrik 284“
an die Exp. 80284

Eine seit vielen
Jahren bestehende komplet
eingerichtete
Seifenfabrik
ist sofort oder per Frühjahr
zu verpachten. Zur Uebernahme
nur wenig Kapital nöthig.
Gesl. Anträge an Adolf
Ramsberger in Liptó-Szt.,
Miklós. 80319

Die besten handgeknüpften (Smyrna) Teppiche
aus feinstem Wolmaterial und echten Pflanzenfarben, höchste Erzeugungsart der vaterländischen Industrie, in der Hauptniederlage der
Torontáler Teppichfabriks-Akt.-Ges., VI., Andrássy-ut 4.
Portièren, Becken, Überwürfe (Hausindustrie), Kotzen etc.

Beständige Möbel-Ausstellung.
Unsere Möbel- und Tapezier-Niederlage ist die größte und glänzendste der Haupt- und Resi-
denzstadt, übertrifft alle anderen Unternehmungen in diesem Fache. Unsere Möbel-Ausstellung bildet
eine Sehenswürdigkeit sowohl für die Haupt- und Residenzstadt, als auch für die Provinz-Mö-
belfäufer. — Unsere Möbel sind von solidester und geschmackvoller Ausführung und zu
außerordentlich billigen Preisen zu haben, und sind beträchtlich billiger als alle in Inseraten
bekanntgegebenen Preisen.
Kálmán und Tivadar Patyi (Brüder)
Unsere Niederlage ist ausschliesslich **Kossuth Lajos-utca II, Parterre.**
Provinzbestellungen werden sorgfältig verpackt u. versichert expedi-
dirt. Zahlreiche Anerkennungsschreiben sind in unserem Besitze.

**Für Zuckerkrankke
(Diabetiker).**
**Aleuronbrot,
Conglutinbrot,
Mandelbrot,
Grahambrot,**
ausserdem Mehl und Zwieback Alles ärztlich ge-
prüft und empfohlen. Täglich frisch vorrätzig bei
August Fritz, Bäckermelster,
Wien, I., Naglergasse 13.
Telephon 8134. 4186

**KOHOGES
REKEDSEG HURUT ELEN
A LEGJOBS
A RETHY FELE
A RETHY FELE
PEMETERU NUKORIKA
Rethy Béla,
MINDENÜTT KAPHATÓ**
3157

Gummi
in Original Pariser
Packung: Gummi,
von fl. 0.80—6,
Frischblafen fl. 2—8,
Capottes ameri-
cains, kurz fl. 3—5,
Pessarium-oclu-
sivum (Poli-Po-
rus), Original-Fabrikat nach Prof. Meusinga fl. 1.80—2.50,
Einführungsinstrument dazu fl. 1.50, Safety-Sponges,
Pariser Damenschwimmchen, fl. 2—6, „Diana-Gürtel“,
Monats-Gesundheitsbinde, unentbehrlich für jede Dame,
per Karton fl. 5—5.50. Versandt prompt und diskret durch
**J. KELETI, gium-Industrie, Budapest, IV.,
Koronaherczeg-utca 17.**
Preisliste in geschlossenem
Convert gratis und franco.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird
besonders empfohlen.
**Spezialist für Hautkrankheiten, Hautflecke, Geschlechts- und
Harnorgankrankheiten**
Univ. Med. Dr. J. CZINCZÁR
heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei
Damen als bei Herren alle
geheimen und Geschlechtskrankheiten
noch so chronischer Natur und langen Bestandes, Harn-
beschwerden, ferner jedwede Hautkrankheiten und
Schönheitsfehler nach seinen auch im Auslande aner-
kannten ausgezeichneten Methoden.
Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.
Ordinirt: Vormittags 10—1, Nachmittags 3—7.
Separate Wartesäle für Damen und Herren.
Nüchternes Honorar. Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

HÜHNERAUGEN,
harte Haut, Schwielen etc. vertriebt rasch, schmerzlos und sicher das aus-
gezeichnete, in seiner Wirkung unerreichte **FRNKOCZY'S Pflaster**, welches einzig und
allein erzeugt wird in der **Französisch-Apothek, Wien, V. 2, Schönbrunner-
straße 107.** Preis 60 kr., per Post als Muster ohne Werth 65 kr., als reformandirte
Sendung 80 kr. franco bei Vorherzahlung des Betrages in Briefmarken oder per Nach-
nahme. **Wirung garanirt!** Postversandt sofort nach Erhalt des Bestellschreibens.
General-Depot für Ungarn: **Josef v. Zörf, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.**

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feiner
Leinwand einbruchsfähige
Kassen
offert billige Wiener Kassen
Fabrik-Niederlage,
Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 79006

Stellen-
und
Wohnungsuchende,
Heirathslustige
erhalten am raschesten ihren
Zweck, wenn sie das Spezialorgan
Budapesti Általános
Tudósító,
das in allen Zeitungsver-
schleichen 4 10 fr. per Nummer
erhältlich ist, lesen und
im selben inseriren. Admini-
stration: VI., Váci-körút
Nr. 19. Preisbestellungen
sind 12 fr. in Briefmarken
beizufügen. 23988

Käse,
Auh-Käse,
Arbeiter-Käse
in kleinen Läden von 10
Kilo liefert
à 35 fr.
Das Kilo bei original Käsen
u. 40 fr. bei einzelnen Läden
John G. Nadler,
Budapest, Vadsász-u. 34.
Bei größerer Abnahme Preis-
nachlaß. 23974

Fabriklokalkitäten.
Prachtvolle lichte
Werkstätte
mit großem Hof, ganz oder
getheilt, eventuell mit Ver-
triebskraft und Transmittion
per sofort zu vermieten.
IX., Ullói-ut 117. 23730

Abmagerung,
Magenleiden und Bleichsucht
sicher heilbar nur mit Mats-
zwiebad von Richard Mayer,
Pöltschach-Desinic Nr. 37.
Reinliches Frühstückgebäck,
Wird auch vom schwächsten
Magen leicht verdaut. Pro-
spekte mit Zeugnissen kosten-
los. 80023

Holzschutte (Clisché)
für alle Gattungen Druckarten
u. Preisreduktionen. Illustratio-
nen in bester Ausführung u.
billigen Preisen liefert die
xylographische Anstalt des
Sigmund Pollák,
Budapest,
VII., Király-utca 75.
Für Einzelbände fertige
Clischés billigt abzugeben.
23514

Junger Komptoirist,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort und Schrift
und möglichst der deutschen
Stenographie mächtig, wird
von einer hiesigen Industrie-
Anstalt gesucht zum sofortigen
Eintritt gesucht. Offerte
nebst Angabe der Gehalts-
ansprüche unter Chiffre „A.
J. 275“ an die Exp. erbeten.
80275

Kronengasse 3
ist ein
Gassenlokal
nebst
Einrichtung
per sofort bis
1. Mai
zu vermieten. Näheres bei
Philipp Rathburg,
Adlergasse 11. 80193

Vandwirthschaftliche
Spiritusvermehrung zu pachten
gesucht. Auch bereit, bei
verhandenem Kontinuität nöthige
Apparate auf eigene Kosten
einzuwickeln. Näheres laut
Vereinbarung. Anträge bitte
unter „S. J. 221“ an die
Exp. 80221

„Harmonia“
Váci-utca 9. Die besten
und billigsten Klaviere, Re-
paratur und Leihgeschäft.
79720

The Berlitz School
of Languages,
Erzsébet-körút 15, II. St.
rechts. Franz., Engl., Ung.
Deutsch, Rumän., Ital., Rus-
sisch i. Erwachsene u. Lehrern
d. betr. Nationalität. Nach der
Methode Berlitz hört u. spricht
der Schüler von der ersten
Lektion nur die zu erlernende
Sprache. Prospekte gratis u.
franko. Eintritt jederzeit. Mit
irgend welchen Privatlehrern
außer der Berlitz-School ste-
hen wir nicht in Verbindung
und können bei solchen weder
für die richtige Anwendung
noch den Erfolg der Methode
Berlitz einstehen. Nebertun-
gungen werden angefertigt.
79826

Praktikum
wird in einem Budapest-
Bureau aufgenommen. Ungar.-
deutsche Offerte sind unter
„Budapest 204“ an die Exp.
zu richten. 80204

Ein Brenner,
der sowohl von Mats als
auch von Kartoffeln beste Aus-
beuten erreichen kann, wird
für die Spiritus-Fabrik Tag-
licht & Meißig in Fogaras
per 25. November aufgenom-
men. Monatsgehalt 75 Gul-
den. Bewerber wollen ihre
Original-Zeugnisse beilegen.
23978

Kürst
S. M. Spulow'sche Tafel-
äpfel verlande um 18 fr.
per Kilo ab Bahn hier
wegen Nachnahme. Bei 2
Kilo-Sendungen und darüber
franko Nachung. Auch liefern
vorigjährige Pantofeln, Ma-
gnarader Reine. Edmund
Reamter, Pantofel, Arader
Komitat. 23963

Gyöngök kizárva
Keresztény társat
keresek
tiz-huszonöt ezer forinttal
egy elsőrangú üzlethez.
Biztos jövedelem egy
részre 7000-8000 forint
évente. Levelék „R. K.
737“ cím alatt a kiadóba.
80257

Obst- u. Bierbäume.
In der zur Konsummaße des
Karl Weber gehörigen Baum-
schule in Bétes-Magyar (ne-
ben Budapest) werden zwecks
endgültigen Ausverkaufes
jämmtliche Bäume um 10 fr.
per Stück verkauft. Preis-
listen gratis. 79793

Wegen leicht
eintheilbare Katen-
zahlungen liefere ich
allerlei Holzmöbel, Schlap-,
Speise- und Salongemäch-
ten, Ottomane, Divane,
Eisenschmied, Drahtmatratzen.
Klein Gyula,
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-
körút 36. sz. 25742

Gutgehendes
Geschäft in Familienangele-
genheit halber sofort zu ver-
kaufen. Guter, geführter
Kundenkreis. Abz. in der Exp.
80271

2 Pfd. Gasmotor
sammt Transmittion, sowie
eine Handflanze, kann im Ver-
trieb gewesen, ist billig zu
verkaufen. 9. Bez., Bokréta-
utca 27, 2. St., Thur 12.
80066

Eine gefehlte
Gouvernante
der deutschen u. französischen
Sprache mächtig, ebenso tüch-
tig in Klavier, wird zu zwei
Sundern gesucht. Abz. in der
Exp. 23965

Weintrauben,
süße haltbare, ein 5-Kilo-Korb
porcelain 2 fl. verlandet. Bil-
helm Jelinek, Weinbergbe-
reiter, Böfing bei Presburg.
79897

Von Herrschaften
absele, elegante
Herbst-Anzüge,
Nebertun, Winterrode, feine
kurze-Gelächts, Jagd-, Stadt-
und Reiselänge, Frack- und
Salonanzüge, ferner riesige
Auswahl in ungarischen,
deutschen und französischen
Stroden, Alles in bestem Zu-
stande, zu mäßigen Preisen zu
haben 5. Bez., Elisabethplatz
Nr. 12, im Hofmagazin rechts.
Dafelbst werden sehr feine
Salon- und Frack-Anzüge zu
Bällen und sonstigen Gelegen-
heiten ausgegeben. 23733

Für Backstube,
Druckereien,
Möbelniederlagen
oder ein Engros-Geschäft ist
im 6. Bez. ein großes Ge-
schäftslokal mit 100 Meter
Nebenraum und ein großes
Geschäftslokal pr. Februar, event.
Mai, auf mehrere Jahre zu
vermieten. Abz. in der Exp.
23813

Ungarischer
Emmentaler-Käse
in 5 Kilo-Portion à 4 fl. 20 fr.
1/2 Emmentaler-Käse in 5 Kilo
Portion à 3 fl. 90 fr. offe-
riert franco per Nachnahme
von der Graf Theodor
Andrássy'schen Domäne Tököl-
Terebes Komrat. 74538

Agenten
zur Unterstützung des persönlichen
acquiritorisch mit ihnen thätigen
Hauptagenten, werden für
eine Vericherungs-Gesellschaft
allerersten Ranges gesucht.
Geft. Anträge unter „Gold
192“ an die Expd. 80192

Gyors-
és teherárak hazhoz szál-
litás. A magyar kir. ál-
lamvasutak a vasuti üz-
letszabályzat 48. §-a alap-
ján már évekkel ezelőtt
rendszeresitve azon in-
tézmenyt, hogy a buda-
pesti-izsef-városi, buda-
pest-nyugoti és budapesti
dunaparti „herpályau-
varokra érkező gyors- és
teherárakat a czimzettok-
nek saját szerződött fuva-
rosával házhoz — illetve
a feladandó árakat a
lakásból a vasuthoz szál-
litatja, ha a czimzett a
Duna balpartján a IV.—
IX. kerületben, vagy a
fizetviselel telepen lakik.
Ugyancsak ezen szerző-
dött fuvarosával vámol-
tatja el a Budapestben át-
menő és azon Budapestre
helyben rendelt vá-
márakat is, melyeknek el-
vámolása a vasutára biza-
tos; egyuttal a külföld-
ről érkező — házhoz
szállított — szállmányok
után kiállítandó árnyilat-
kozatokat is ezen meg-
bizottja által állitotta ki.
Utánvétellel terhelt, Bu-
dapestben a Duna jobb-
partján lakó felek részre
szóló, továbbá terjedel-
mes, tűzveszélyes és oly
árak, melyeknek össz-
sulya az egy tonnát meg-
haladja, csakis a vállal-
kozóval kötendő előzetes
egyeség alapján szállit-
tának házhoz. Jogában
áll azonban mindenkinek,
hogy a vállalkozó által
való házhoz szállitást
igénybe ne vegye, mit az
illető álmásokkal egy-
szerű írásbeli megkero-
sással közzétehet. A házhoz
vagy háztól való elszállit-
tási díjak a következők:
a) gyorsárakért: 10 kg.
súlyig 15 kr., 10 kg-tól
25 kg-ig 20 kr., 25 kg-on
felül 50 kr.-ig 25 kr., 50
kr.-on felül minden meg-
kezdött 50 kg. 20 kr.,
b) teherárakért: 50 kg.-
súlyig 20 kr., 50 kg.-on

felül minden megkezdett
50 kg. 15 kr. A statisztikai
árnyilatkozatok ki-
állitására a vállalkozó
nyilatkozatokat 5 kraj-
czárt számítat. Az árak
házhöz szállitása esetén,
ha az áru fogyasztási
vagy vámitelnek alá-
vetve nincs, s ha a czim-
zett a fuvarlevélben ki-
jelölt helyen fötalálható,
s az áru ott át is veszi,
csak a fuvarlevélben fel-
számított összeg szedetlik
be. Ha az áru vámitel-
telnek vagy fogyasztási
adónak van alávetve, még
a czimzettnek kézbesi-
tendő vámyuzta, illetve
adóbárca szerint fizetett
vámiteltek, fogyasztási
adó és vámközvetítési
illetékek is megfizetendők.
A szállitmányozó az áru
a lakás vagy üzlethelyi-
ség azon részébe tartó-
zik állitani, mely e czim-
zett az áru befuvarozása
idején lakásán nincs, a
másodsor, esetleg több-
ször is megkísérlett kéz-
besítésért külön illeték
nem számitható fel. Ha
azonbanczimzett fuvarle-
vélben kijelölt helyemem
találhatók, s tartózkodási
helyét csak a bejelentési
hivatal utján lehet me-
g tudni, a rondes fuva-
rozási díjon kívül még 10
krajczár fizetendő. Ha
czimzett az áru átvételét
megtagadja, vagy azt a vá-
rosnak más, nem a fuva-
rlevélben megjelölt helyre
küldi, a visszavétel, újra-
való elhozatal, vagy más
helyre való szállitását a
díjazabátszerű illeték új-
ból felszámitható. Esoteles-
ges panaszok a budapest-
jobbparti üzlethezetszög-
hez juttatandók.

Klavier,
sehr kurz, fast neu, vorzüglich
im Ton, elegante Ausstat-
tung, ist um 260 fl. zu ver-
kaufen in Ober's Klavier-
salon, Wainnergasse 1, Cä-
haus. 23919

Sub-Pächter
für einen hiesigen
lange bestehenden
Klub
per sofort gesucht. Nöthiges
Kapital mindestens 6000 Gul-
den. prima Geschäft, Jahres-
Konsum 22-24,000 Gulden.
Anträge sind unter „Klub
289“ an die Exp. zu senden.
81289

Herren,
die in besseren Kreisen Be-
kanntschaft haben, können sich
2-3 fl. per Tag verdienen.
Konsumartikel, streng solid
und bestens eingeführt. Bei
günstigem Resultat auch hohes
Styum. Abz. in der Exp.
23990

Kerestetik
azonnali belépésre ügy-
noki irodába kisasszony,
ki gépirás, magyar és
német levelezésben, s lo-
hetőleg stenographiában
járta, valamint egy
gyakornok.
Ajánlatokat referenciák-
kal „D. és G. 292“ alatt
a kiadóba. 80292

Egyemeletes ház
a városban, három utca-
fronttal, urasági vagy nyil-
vános épületnek igen al-
kalmas, eladó. Czim a ki-
adóban. 80129

Erfo greichenlinter-
richt in allen Gegenständen
der Volks-, Bürger- und Mi-
telstehen, gewissenhafte Nach-
hilfe schwachen Schülern er-
theilt: Erös M., okl. tan.,
Népszínház-u. 30, I. em. 19
80147

Erzieherinnen,
Frauen, Kindererzieherinnen
jeder Nationalität empfiehlt
u. placirt Institut Pontelli,
Wainnerring 42.
79436

Das möbelfaufende
Publikum
mache ich auf meine reich
assortirte Möbelniederlage auf-
merksam, wo Speise- und
Schlafzimmer-Einrichtungen
eigener Erzeugung, in den
verschiedenartigsten Stilen,
zu tief herabgesetzten Kon-
sumpreisen, event. auf Ma-
tensanfragen verkauft werden.
Verpackung u. Transportierung
zur Bahn franco. Egri Mor-
és társas, Tischlerwerkstätte,
Budapest, VI., Gyár-utca 30.
23788

Hien! Goldtinktur,
mit welcher Jedermann so-
fort wie neu vergolden kann
Spiegel- und Bilderrahmen,
Statuen etc. Eine Flasche mit
Pinzel 80 fr., 1/2 Literflasche
3 fl., 1/4 Liter fl. 1.50. Zu
bestellen bei Theodor Kertész,
Budapest, Christophplatz.
23637

Baumaterialien.
Steinzeugwaare, Gangplatten,
Träger, Sockelplatten, Mar-
morplatten für Plasterungen
Marmor- und Steinmauern,
Deckplatten, alte Holzma-
gem, zum Umarbeiten, Doppelboden,
Dachstuhlholz, Parquetten,
Amerikaner, Zähren u. Fenster
zu billigen Preisen
V., Sziget-utca 5.
23748

50 fl.
Demjenigen, der mit eine
Magazineur, Aufseher, Platz-
meister oder Portierstelle
verschafft. Abz. in der Exp.
80106

Photographie.
Tüchtiger Retoucheur für
Negativ u. Positiv findet
dauernde Stellung. Offerte
mit Gehaltsansprüchen bei
ganzer Verpfehlung. Abz. in
der Exp. 80131

Nath und Ruhe
finden Damen, können in
Verchwirgenheit erfinden bei
einer seit 33 Jahren praft.
Gebamme, Budapest, 5. Bez.,
Kalmangasse 19/a, Ettegen-
haus Nr. 1. 80034

Die
p. t. Herrschaften
u. geschäftigen Kunden werden
auf diesem Wege hienit in
Kenntnis gesetzt, das eine
reiche Auswahl von antiken
Möbeln, Bronzen, Porzellan,
Bildern, Gobelins, sowie eine
prachtvolle Salongarnitur
sammt Vorhängen billig zu
verkaufen ist. Pick Adolf,
Budapest, Egyetem-u. 11.
23931

Kompagnon,
platzfundig, intelligenzter tüch-
tiger Verkäufer, zu bester-
zogter technischer Agentur
gesucht. Abz. in d. Exp. 23890

Einige tausend
Stück Bierflaschen billigt ab-
zugeben. Abz. in der Expd.
80178

Lehrling
für Gürtleret und Installa-
tion wird aufgenommen.
Abz. in der Exp. 23976

Hausmeister,
Installateur, gesucht Elisabeth-
ringhaus, sofort oder nach
14 Tagen. Zu sprechen von
2-4 Uhr Nachm. Abz. in
der Exp. 79885

Gute Transport-
fässer billigt zu verkaufen.
Abz. in der Exp. 80256

Kávémérésbe
kerestetik egy szép fiatal
izraelita leány. Czim a ki-
adóban. 80285

Kinderspielwaaren
billigt
en gros et en détail
Sigm. Liebner,
Budapest, V., Kronengasse 14.
Filiale: Dorotheagasse 13,
Cde Vadsász Nr. 1. 23741

Prachtvolles
Harmonium,
amerikanische Bauart, sehr
gut, mit 5 Oktav, 11 Register
und 2 Knielehweller, billig
zu verkaufen. 5. Bez., Sziget-
utca 15A, 3. Stod 4,
gegenüber dem Westbahnhof.
23920

Billiges Gelddar-
lehen für Offiziere, Bau-
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-
leute Industrielle, auf mo-
natliche oder vierteljährliche
Ratenabhlungen (eventuell
gegen Antubulationen 2. oder
3. Stg) durch die Bank
fauley J. C. Feld, VII.,
Erzsébet-körút 18, Sprech-
stunden von 10-11 und
von 2-5 Uhr. Provision nach-
träglich. Discretion verbürgt.
78918

Pályázat.
Az adai (Bács-Bodrogm.)
orthodox izr. hitközségnél
1900. évi január hó 1-én
a kántori állás betöltendő.
Megkivántatik az illetőtl,
hogykellemes hangu, zene-
képzetségű és tökéletes
hebraeum nyelvű legyen
és három elismert magyar-
országi rabbittól nyert
„Pályázat“ birjon. Évi java-
dalmasz 1200 korona, de
kittűn tehetségű 1500 ko-
ronára számithat. 200 ko-
ronára lakásátalány és mel-
léki-övedelem. Az ezen
állást elnyerni óhajtok
jelenlegi működésüket,
életkorukat és családi
állapotukat feltüntető bi-
zonylataikat legkésőbb
folyó évi deczember hó
3-ig ezen hitközségi el-
nökséghez küldjék be.
Próbakérdésre csakis a
meghivottak fognak bo-
csajtatni és a megválasz-
tott részére uti-és ide-
költözködési általány ki-
uta.ványoztatik. Adán,
1899. november hó 7-én.
Adler Dániel,
hitk. elnök.
Beck Adolf,
23925 izr. hitk. egyzö.

Flaschenwein-
Agenten,
die mit Privaten und Kauf-
leuten arbeiten, werden gegen
fixes Gehalt acceptirt. Of-
ferte unter „Gutes Haus
855“ an die Exp. 79855

Lotomobile.
Ein gebrauchtes, aber in gutem
Zustande befindliches Lot-
mobile, mit freistunder oder
strediaer Feuerkog. 10-14
Pferdestärken mit Fahräder,
ohne Unterlagstatten. Offerte
sind zu richten in deutscher
Sprache unter Chiffre „A.
B. C. Nr. 14“ an die Exp.
80210

Liquenrbranche.
Platzagent, hervorragende,
thätige und repräsentations-
fähige Kraft, seit 16 Jahren
am hiesigen Plage thätig, vor-
züglich eingeführt, mit aus-
gebreitetem festen Kundenkreise,
wünscht seine Position zu än-
dern. Geft. Anträge unter
„S. 30,000“ an die Expd.
80109

Erste Feuer-
und Lebensversicherung-An-
stalt sucht verlässliche Agen-
ten für die Komitate: Pest,
Kunjas, Komorn, Veszprim,
Weihenburg, Gran, Gont u.
Nógrád. Anträge unter
„Außer Kartell“
sind an die Exp. zu richten.
80219

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verkauf
Zettel laufe zu hohem Preis.
Verkauf 13löthige Silber-Gehäufte
5 fr. per Gr., Leichter, Girandole, Tischschiffeln, Taschen, 5/7, fr., in Barock u. figur. Stül 7 fr. per Gr. 14 karat.

Gold-Serrenketten
mit Stein-Briloune 85 fr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Schmuck. 6 Paar Gehäufte fl. 6.50. Speisejerone kompl. für 12 Pers. fl. 138.

A. B. Grünberger's Erben,
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23.
Sarisbazar.
Preiscontantegratis u. Konto. 79800

Speisezimmer
zu verkaufen Ferencz József-rakpart 33, I. em., a/tó 6. 80050

Hauptstädtischer
Lehrer ertheilt gründlichen Unterricht in ung. u. deutscher Sprache; Korrespondenz und kommerzielles Rechnen. 30-31. Schriftchen unter „Tüchtig 312“ an die Exp. 80312

Wirthschafterin
für eine Beamtenmense in einer Provinzstadt gesucht. Selbe muß in erster Reihe gut und schmadhaft kochen können. Anträge sind unter: „Gute Köchin 979“ möglichst mit Photographie versehen, welche retournt wird, an die Exped. zu richten. 23979

Zwei oder drei
in einander gehende, modern möblirte Zimmer in der Nähe Heresien, Wäghner- oder Leopoldring für ledige Herren gesucht. Offerte unter „N. 252“ an die Exped. 80252

In der nächsten
Nähe der Hauptstadt ist ein steuerfreies Haus mit guter Greiserei, ebenso eine neu eingerichtete Bäckerei billig zu verkaufen oder zu verpachten, auch in der Provinz. Die Zahlungen kann sich der Käufer laut Wunsch eintheilen, auch auf Raten. Vdr. in der Exp. 80315

Garnison-Spitals
Küchen-Geschäftsführer, welcher viele Jahre in Wien u. Budapest angestellt war, sucht Anstellung in dieser Branche. Vdr. in der Exp. 80300

Vertrauensposten
sucht junger gebildeter Mann, der früher 12 Jahre als Offizier gedient hat u. wegen Wehrtafel keine Laufbahn wechseln konnte. Gegenwärtig Kanzleileiter einer größeren Fabrik, kaufmännisch gebildet. Eventuell nimmt auch Hausarbeit oder Nebenbeschäftigung an. Gefällige Anträge unter „Vertrauensposten 310“ an die Exp. 80310

Möblierte,
elegante I. Stod-Casemohnung, nahe zur Oper, Salon mit Klavier, Speise-, Schlaf-, Badezimmer, Wohnzimmer, Küche, Dienerszimmer etc., eventuell theilweise sofort zu vergeben. Vdr. in der Exp. 80304

Allás nélküli
intelligens urak körötnök, ezimeiket valamint eddigi működésük rövid megjelölését, Kényelmes megjelölés" jellege alatt Goldberger A. V. hirdetésíró irodájába, Budapest, Váci-utca 9, benyújtani. 23984

Isr. Fräulein,
die deutsch-ungarisch spricht, Handarbeit versteht, wird zu 3 größeren Mädchen engagirt. Vdr. in der Exped. 80282

5 fl. Herren-Winterrock,
4 fl. Winter-Jacken,
5 fl. Reiter-Fracks.
Vollständige Abtheilung Jakob Rothberger, Christophplatz 2, I. St. 23818

Házmester,
a ki már nagy házban volt, légszusz, vízvezeték és villany-szerelő és lakatos, házmesteri állást keres. Czim a kiadóban. 80347

Vasútlejt
Budapest, 30 év óta fenálló, 80,000 frt évi forgalommal, más vállalat miatt eladó. Az üzlet átvételhez 20-25 ezer frt szükséges. Ajánlatok „Vasútlejt 362“ jellege alatt a kiadóra. 80362

Intelligente
Frau, jetzt Wirthschafterin am Lande, mit vorzüglichen Kenntnissen, gute Vorleserin in Ungarisch und Deutsch, perst in allem häuslichen, sehr solid, empfiehlt sich einem älteren Ehepaar, oder alter Dame in Budapest als Gesellschafterin, übernimmt auch Krankenpflege, ist katholischer Religion, 46 Jahre alt. Zu erfragen Vámbáczkört 6, II. em. 12, Budapest. 80298

Reisender,
der bei Papierhändlern, Speiserei- und Galanteriehandlern gut eingeführt ist und mit bestem Erfolge bereits gereist hat, wird für ein Fabrikshaus zu promptem Eintritt gesucht. Papierbranche bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanforderungen unter „1000 R.“ an die Expedition, 80342

On cherche
pour une maison u. bonne modeste, qui ne sait que la langue française. Adresse á l'expéd. 80323

Kundmachung.
Die unanbrinlichen u. überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Verkehrs-Reglements §. 70 in den Frachtenmagazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hiebei eingeladen wird.

Budapest nyug. p. u.	am 16.
Keoskemét	„ 17.
Szabadka	„ 20.
Pozsony	„ 20.
Arad	„ 20.
Zágráb	„ 21.
Ko. ozsvár	„ 21.
Miskolc göm. p.	„ 21.
Szeged	„ 22.
Pápa	„ 22.
Debreczen	„ 22.
Bpest danapart	„ 23.
Nagy-Szeben	„ 23.
Fiume	„ 24.
Uyvidék	„ 27.
Kassa	„ 27.
Nagyvárad	„ 27.
Eszek	„ 28.
Csaba	„ 28.
Szatmár	„ 28.
Pécs	„ 29.
Győr	„ 29.
Bpest Józsefv.	„ 30.

Budapest, im Nov. 1899.
23955 Die Direktion.

Buchhalter,
bilanzfähig, perfekter deutsch-polnischer Korrespondent, selbstständig-verlässlicher Arbeiter, sucht Engagement, eventuell stundenweise. Anträge bescheiden. Anträge unter „Buchhalter 324“ an die Exp. erbeten. 80324

Break-vadász-
kocsi, kitűnő karban, még alig használva, erős, ruganyos, három nagy üléses, jutányos árban eladó Bóvebber VII., Barcsay-utca 8, 2. em., a/tó 31. 80335

Ausgedienter
Unteroffizier (Feldwebel) nach mehrjähriger Dienzeit, 25 Jahre alt, hoher Gestalt, von gutem Charakter, spricht deutsch und slavisch vollkommen, ungarisch minder, bittet um Aufseher-, Magaziner- oder sonst irgend eine passende Stelle. Offerte unter „Schriftlich und danbar 1902“ an die Exp. 80322

Damen
finden liebevolle Aufnahme zur Einbindung bei alleinlebender Hebamme, die zugleich dipl. Masseurin ist. 5. Bez., Vadász-utca 34. 80327

Für Rantion
benötigte eine kleinere Summe, welche ich in monatlichen Raten rückvergüte. Gest. Anträge unter „Rantion 200“ an die Exp. 80333

Herrschafstklavier,
70kavig, amer. System, nur sehr kurze Zeit benützt, prachtvoll ausgestattet, sofort dringend zu verkaufen. Izabella-utca 68, 2. Stod, bei Molnár (Erbsbau). 23995

Kommiss
der Manufakturwarenbranche wird zu sofortigen Eintritt gesucht bei Jgn. Klein, Városmag. 24000

Spezereigeschäft
in Wien, lebhafteste Gegend, mit starkem Getränkeumsatz, Holz- u. Kohlenmagazin verbunden, ist wegen anderen Unternehmern preiswürdig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 80321

Duffetdamen
für ein sehr elegantes Etablissement werden aufgenommen. Vdr. in der Exped. 80326

Verkaufserin
von angenehmem Aussehen, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit gutem Zeugniß oder Referenzen wird sofort engagirt. Offerte unter „A. M. 100“ an die Exp. 80322

Für Vereinszwecke
ist in Budapest, mitten der Stadt, in einem alt renommirten soliden bürgerlichen Gasthause ein separiertes Vereinslokal zu vergeben, bei vorzüglicher Beheizung und guten echten Getränken. Vdr. in der Exp. 80302

Üzveg
pénztárnoknő alkalmazást keres szolid üzletben. Ajánlatok „Ernyedelen szorgalom 13“ jellege alatt a kiadóra. 80320

Csinosan
butorozott földszinti szoba a Bathy-utczában 15 forintért kiadó. Czim a kiadóban. 80325

Erzieherinen, Kindergärtnerinen, Nonnen
aller Nationalität empfiehlt und placirt Frau **Anna Gerson-N.**, Budapest, Erzsébet-kört 52. sz. 23991

Ispán és gépész,
a ki egy uradalomnál több éveken keresztül önállóan kezelte a gazdaságot, érteimes gazdatiszt és gépész, jó bizonyítványokkal rendelkezik, hasonló alkalmazást keres. Czim a kiadóban. 80346

Wohnungen
und Geschäfte, größere und kleinere, billig per sofort zu vermieten. 6. Bez., Hunyadi-straße 109/a, bei der Wäghnerstraße. 7. Bez., Wesselen-gasse 46. 7. Bez., Dembinthgasse 39. 80311

Honny soit
qui mal y penso 26“. Brief laer! 80309

Allatorvos-
tanhallgató végzett realista korrepetitornak ajánlkozik. Czim a kiadóban. 80307

Nagyobb vidéki
városban, a főváros közelében, hol gymnázium, szolgálat és járásbírság, adóhivatal stb. van, **a városi nagy vendéglőbe,** mely áll ebéd, kávéház, borivó, 4 vendégszoba és istálló, egy vendéglős elszámolásra kerestetik. Czim a kiadóban. 80290

Kommiss,
ferner Reisende der Damenmode-, Konfektions- und Modewaarenbranche werden acceptirt. Offerte mit Photographie und genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit an T. Tausch's Schuh, Preßburg. 23999

Ein Friedländer
Küchen ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Vdr. in der Exped. 80344

Heirath.
Privatbeamter, Christ, 32 Jahre alt, sucht behufs Ehe Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens, event. jungen Witwe mit einigem Vermögen. Nichtanonyme Anträge unter „Glad 867“ an die Exp. mit Beischluß der Photographie erbeten. Sofortige Retourmarke der Photographie. 23996

Alleinstehendes
Mädchen, Waife, 19 Jahre alt, wünscht in ein solches Haus aufgenommen zu werden, in allen Arbeiten bewandert, vorwiegend solches Benutzen. Gest. Anträge unter „Tren u. fleißig 345“ an die Exp. 80245

Deutsches,
nettes Stubenmädchen, das auch mit der Pflege eines zweijährigen Kindes sich zu befassen hat, wird für die Fremde gesucht. Näheres Langfelder V., VI. ker., Figyelő-utca 14. 23998

Erzieherinen
(Kind- und Nonnen) für vornehme Familien dringend gesucht durch Lehrkräfte-Institut

Kéri, Király-u. 73,
Budapest. 80348

A főváros
legnagyobb forgalmu helyén, 6 év óta fenálló fűszer- és csomage-üzlet italméréssel betegség miatt eladó. Czim a kiadóban. 80342

Zwei ältere
Mädchen wollen sich auf dieselben, nicht mehr ungewöhnlichen Wege verheirathen. Nur ältere Herren, auch aus dem besseren Arbeiterstande mögen ihre Zuschriften unter „Z. N. E.“ Wien, Hauptpost restantio richten. 80364

Hoja 22.
Um 5 Uhr bin ich in der Koputh Lejosgasse und erwarte Sie bestimmt. Bela. 80360

Hallo!
Wer will Gabelberger'sche deutsche Stenographie oder Orthographie schnell u. billig bei einer Lehrerin erlernen? Vdr. in der Exp. 24006

Parterrehaus,
Josephstadt, aus freier Hand sehr billig um jeden Preis zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 80317

Bei intelligenter
Familie ist ein schönes 2-jähriges Hofzimmer für 1-2 Herren, wie auch ein nett möblirtes 1stetriges Cassenzimmer sammt ganzer Pension wegzugeben, an der Andrássystraße. Vdr. in der Exp. 24002

Schweinefleisch,
Sulzfleisch, Innerei, von heute ab tägliche frische Schlachtung. Josef Perleß & Co., 9. Bez., Soroksári-ut. Nr. 17. 24005

Eine deutsche
Bonne mit guten Zeugnissen wird zu Knaben aufgenommen. Vdr. in der Exped. 24011

Nádor-utca 21.
számu házban teljes koromszaberendezés nagy jégsekreny nyel és tüzhelylyel jutányosan azonnal eladó. Ugyanitt koromszai vagy más czétra szolgáló **üzlethelyiség** azonnal bérbeadatik. Bvebber a házmesternél. 80356

Kompagnon
mit etwas Kapital zu konfessionirtem Handels-Informations-Bureau gesucht. Näheres unter „Stehere Christen 357“ an die Exp. erbeten. 80357

Welche Dame
(geheften Alters) wäre geneigt behufs Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten Künstlers zu machen? Nicht-anonyme Briefe unter „Künstler 352“ an die Exp. 80352

Platzagenten
für 1, 2. u. 3. Bezirk, für ein Kohlen-, Holz-Engros- und Detailgeschäft, finden wegen hohe Provision, bei Verwendbarkeit für sofortige Beschäftigung. Vdr. in der Exp. 80349

Heirathsantrag.
Kaufmann (Agentengeschäft) in mittleren Jahren (Christ) wünscht mit älterem Fräulein oder Witwe mit etwas Vermögen baldige Bekanntschaft zu machen. Gest. Anträge unter „Anständig 354“ an die Exp. 80354

Stuhlflügel,
Schweighofer, sehr gut und schön, sehr billig zu verkaufen. I., Arok-utca 19. sz., I. em. 6. 80358

Zimmer
mit separatem Eingang per 1. Dezember gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Bant 14“ an die Exp. 8.350

Geldbarlehen auf
Schuldscheine gegen mehrjährige Amortisation, Offizieren (auch auf Weirath- u. sonstige Rantionen), Pensionisten, Beamten und jedem Kreditfähigen vermittelt ohne Vorbehalt der „Finanzielle Mercur“, Király-utca 30. (Retourmarke.) 24010

Parterrehaus,
7. Bez., Peterdygasse 32, ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre für was für ein Geschäft immer zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer David Freiberger, VII. ker., Külső Váci-ut 100. 24007

Greiserei,
guter Posten, wegen anderweitiger Unternehmung billig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 80353

Trafit,
auf frequentirter Hauptstraße, brillantes Geschäft, mit garantirtem Rechte zu übergeben. Vdr. in der Exped. 80351

Bäckereiliale,
ein außerst gutes Geschäft, nett eingerichted, verpachtet einer größeren Familie schöne Preiswürdig verkauft; ferner **Waldhülle,** wo täglichlich täglich 400 Liter Milch verkauft werden, außerdem sehr viel Butter u. Topfen, wird direkt von der Herrschaft aus wegen Auflösung der Meierei billig verkauft; ferner

Selcherei,
wo nachweisbar eine Durchschnittslozung per Tag über 60 fl. ist, wird frankheitshalber verkauft; ferner

Kaffeehaus
auf dem belebtesten Punkte Budapests, gutes Tag- und vorzügliches Nachtgeschäft, schön eingerichted, Tageslozung zwischen 50-60 fl., Jahreszins sammt Wohnung 1600 fl., wird für 3000 fl. verkauft; ferner

Restaurations
(Wein- und Bierhaus), ein altbekanntes und sehr gut gehendes Geschäft in Budapest, tägliche Einnahme 400 bis 500 fl., wird Absehung halber verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, József-kört 22. 80363

Restaurations
ersten Ranges in Oberungarn, Komitatsort, das erste Geschäft in dieser Stadt, wo per Jahr 1800 Netto Bier, 560 Netto Wein konsumirt werden, ist frantheitshalber sehr günstig zu verkaufen; ferner

Kaffeeshant,
in der Hauptstadt, sehr elegant eingerichted, mit Billard, welches den Zins trägt, wo täglich 110 Liter Milch zum Kaffee konsumirt werden und täglich 7 fl. reinen Nutzen abwirft, ist wegen dringender Abreise sehr billig zu verkaufen.

Spezereigeschäft
in der Hauptstadt, auf frequenter Straße gelegen, mit sehr billigen Zins, wo täglich 60 fl. Tageslozung nachgewiesen wird, ist ein bloo frantheitshalber sehr billig zu verkaufen. Näheres durch Diósi & Gold, Geschäfte-Kauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Róth Szilárdgasse Nr. 30. 80361

Wir suchen
ein zimmerige Wohnung auf die Gasse, Parterre oder im 1. Stod; weiter eine 2-Zimmerige Hofwohnung, großen Stall mit Remise oder eine mit Wasserleitung versehene, zu adaptirnde Räumlichkeit; nur im 5.-7. inneren Bezirk. Offerte unter „Allandó 355“ an die Exp. 80355

Reines Zeitungs-Matuturpapier ist um 8 fl. per Meter zentne r zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentner a 7 fl. Näheres in der Exp.

Eine Frau
empfeht sich den geehrten Damen ins Haus zum Aufhebern. Anträge unter „Näheres 294“ an die Exp. 80294

PARISI MAGYARUHAZ

BUDAPEST,
VII., Kerepesi-ut 38.

Jeder Käufer erhält selbst bei dem kleinsten Einkauf an unserer Kasse einen Photographie-Von ausgefolgt und darauf die bezahlten Einkaufsbeträge bestätigt. Sobald diese Einkaufsbeträge zusammen die Summe von fl. 10.— erreicht haben

Erhält Jeder Käufer Gratis

nach jeder beliebigen und uns übergebenen Photographie ein 60 Ctm. großes, kunstvoll und in wohlgetroffener Ausführung angefertigtes **Lebensgrosses Porträt umsonst.**

Für das Einpassen und für das elegante Passé partout hiezu werden unsere Eigenkosten mit fl. 1.50 angerechnet. — Keine Anstalt der Welt ist in der Lage, ein solches Gratisbild allein unter fl. 10.— anzufertigen. Auf Wunsch anstatt des lebensgrossen Porträts in unserem direkt zu diesem Zwecke neu errichteten photographischen Atelier

Wird Jeder Käufer Umsonst Photographirt

Bei einem Einkauf von:
fl. 2.— 1 Mignon
fl. 3.— 1 Visité oder 2 Mignon
fl. 5.— 1 Kabinet oder 2 Visité oder 6 Mignon

und erhält jeder Käufer gänzlich umsonst

Bei einem Einkaufe von:
fl. 8.— 1 Makart oder 2 Kabinet oder 4 Visité oder 8 Mignon
fl. 10.— 2 Makart oder 3 Kabinet oder 6 Visité oder 12 Mignon und bei mehr als fl. 10.— die entsprechenden

Grosser illustrirter Katalog auf Verlangen gratis u. franco.

WESZELY ISTVÁN, Gummiwaaren-Niederlage
Váci-utca 22, Hotel National.

WESZELY ISTVÁN, GUMMIWAAREN-NIEDERLAGE,
IV., Váci-utca 22, im Gebäude des Hotel National.

Hauptniederlage der weltberühmten Fabrikate von
J. A. Henckels, Solingen
bei
WESZELY ISTVÁN,
BUDAPEST,
IV., Waitznergasse Nr. 22, im Hotel National.

Messer und Gabeln für Küche und Haus, Messer für alle Gewerbe und Künste, Taschenmesser und Gartenschneeren, Rasirmesser und Rasirapparate, Jagdmesser und Hirschfänger, Schneeren für alle Zwecke, Korkzieher und Nussknacker.

Ersuche die Fabriks-Marke zu beachten.

Für jedes Stück, welches den obigen Stempel trägt, wird Gewähr geleistet.

SCHLEIFTSCHUHE aller Sorten.
Gummi-Waaren! Gamaschen, Stiefel, Regenmäntel, Badewannen, Lutsipfister, Gummistriempe etc. etc.

Dänische Leder-Bekleidung! Leder-Jagd- und Pelzjutter u. Kragen, Leder-Westen u. Hosen, Engl. Jagdschuhe mit Gummisohlen.

Lawn Tennis-Artikel grösste Auswahl. Football, Criquet etc.

Dr. Phelan amerik. Zimmer-Turnapparate für Damen, Herren und Kinder.

Messer-Schleifarbeiten werden effektivirt.

WESZELY ISTVÁN, GUMMIWAAREN-NIEDERLAGE,
IV., Váci-utca 22, im Gebäude des Hotel National.

WESZELY ISTVÁN, Gummiwaaren-Niederlage
Váci-utca 22, Hotel National.

Patentirte 5—8 Ctm. starke
Gypscementwände
und **DECKEN** von jeder Form und Spannweite,
wie solche bereits in vielen handförmigen Gebäuden mit grösstem Erfolg angewendet sind, werden angeführt sowohl allein, als auch in Verbindung mit der Verleirung und Ausfüllung von ganzen Gebäuden durch den Patentinhaber
Erős Sándor, Architekt u. Baumeister
Budapest, VI., Dessewffy-utca 10.

Männer!
Wetterkühn sind meine gestricheltesten, einzig dastehenden Erfindungen gegen Manneschwäche. Preis s. 30 kr. in Marken. N. Ungenfeld, Wien, Joh. Wien, IX., Döbelenstr. 4.

Marcus & Hammesfahr, Solingen, Deutschland.
Stahlwaarenfabrik und Versandgeschäft.

Vexir-Portemonnaie kann nur von Einseitigen geöffnet werden. — Gebrauchsanweisung liegt jedem Stück bei. Nussleder, braun, ein Fach mit Seitentasche, feiner Metallbügel, 8 cm. hoch, 9 cm. breit.
per Stück 65 Kr.
Versandt gegen Nachnahme, Umtausch gestattet, oder Betrag zurück.

Bei 7 fl. portofrei, jede Sendung zollfrei. Hauptkatalog über Stahlwaaren, Werkzeuge, Hausgeräthe, optische Waaren, Lederwaaren, Gold- und Silberwaaren etc. umsonst u. portofrei.

KAFFEE U. THEE
4 1/2 Kg. Honduras-Kaffee 6.30
4 1/2 Kg. Java-Kaffee . . 6.25
4 1/2 Kg. Afr. Mokka-Kaffee 6.25
4 1/2 Kg. Peri-Kaffee . . 6.30
1 Kg. Mandarin gemischten Thee . . . 6.—

1 kleines, schön abgerichtetes Probepäckchen gem. Mandarin-Thee, welches dem Kaffee beigegeben werden kann . . . 33 fr

Versandt nach überall franco gegen Nachnahme od. vorherige Einzahlung des Betrages

Postpaket kann auch von gemischten Sorten zusammenestellt werden.

Németh Viktor
Budapest,
VII., József-teret Nr. 44/B.

Agent für Konditen, Chokolade und Zheegebäck wird aufgenommen. Offerte unter „Züchtiger Agent“ an die Exped. 80122

Eine ganze Bibliothek, alles tadelloste, neue Exemplare, nur 4 Gulden franko und zollfrei.

5 Bände Romane v. M. Elert Rustell (ca. 600 Seiten stark, mit vielen Illustrationen).
Wiener Tagesblätter v. Sign. Schölsinger (320 Seiten).
Veraneth v. Herrn. Umbach (über 10. Seiten).
Gedichte (ca. 240 Seiten).
„Angiolina“. Eine Künstlergeschichte von Max. Sand. „Aus den Memoiren eines Kellners“. höchst spannend. Natur und Kunst von Franz Albert (20 Seiten, hochinteressant).
„Modelle und Künstlerleben“ v. Max. Dumas Sohn. „Die Kunst jungen Damen zu gefallen“. 2 Bände „Weltkatholiken“ (humoristisch).
Album und Sammelwerke nach Afrika (über 100 Seiten).
„Eiferucht und Mörder“ v. Leo von Zeller. „Afrika“ mit vielen Illustrationen (ca. 130 Seiten stark).
„Gervasevnde“ (humoristisch). 1 Briefsteller. 1 Wörterbuch. „Pneuma“ (ca. 150 Seiten stark). 1 Kalender 1904. 5 Anführer von Berlin. „Neuere Wissenschaft“. Neues Wörterbuch nach Hil. (100 Seiten stark). „Über und Jener“ (romantische Erzählung, illustriert).
„Bei Freund und Feind“ v. G. Weber (ca. 250 Seiten stark).
Humoresken und Erzählungen von A. von Winterfeld und anderen. Baron St. von's Kellnerer und Witz. Doccaccio's Dekameron. Moderne Dichtungen v. Jordan. „Der alte Fritz“ (Anekdoten und Witz). „Das große Glück der Gemüthsruhe“ (sehr humorvoll, ca. 200 Seiten stark).
Schicksal und Liebesdrama (gebildete und interessante). Ein Räthelbuch. Ein Gedichtbuch mit vielen künstlerisch ausgeführten Illustrationen (160 Seiten). In 1. achtbänd. gebunden. Sehr geeignet als hochgelegenes Geschenk. Diese ganze Bibliothek bei Einzahlung von nur 4 Gulden (auch in Briefmarken) franko und zollfrei (Nachnahme kostet 30 kr. mehr) durch die Buchhandlung von
Siegfried Feith, Berlin NW., Klopstockstr. 21.

Zwirnfabrik
in Zuckmantel Oest. Schleien
Liefert billigt a 5 Kilo
Post-Nachnahme.
Pretiosen-Knäul-Zwirn mit Nadeln.
Ringeln u. Fingerhüten
mit Ohrgehängen, Webelöhnen und Taschen u. delu zu Hause gefertigt.
Geburtstage, Weihnachten und Hochzeitsgeschenken. 878

„ENTREPRISE
DES POMPES FUNEBRES“
— elöbb Kigyó-uteza, —
most IV., Városház- tér 1. szám.

Im Familienkreise Tolstoi's.

Aus dem Familienleben Graf Tolstoi's, des großen russischen Dichters und Philosophen, werden wieder einmal eine Reihe intimer Blicke bekannt, die keinen zu lernen gewiss von Interesse sein dürfte.

Der Bekanntenkreis der Tolstois ist begreiflicherweise sehr groß. Da vergeht denn kaum ein Abend, ohne daß zahlreiche Besucher im Hause eintreffen.

Eines Abends hatten sich die jungen Töchter Tolstoi's ganz besonders über die „Leistungen“ einer Dame geärgert, die ein Lied über das andere mit wenig Gefühl und wenig Schönheit vortrug.

Das Thal der Edera.

— Roman von Onida. — Autorisierte Bearbeitung. —

Ueberrascht und bestrebt gleich allen Uebri- gen hatte Adone seiner nach der Messe in der Sakristei.

— Sie sind einen ganzen Tag und eine Nacht fort gewesen, Reverendissimo, und haben mir nichts davon gesagt.

— Ich mußte nicht, daß Du mein Wärter seiest, Junce, sprach Don Silverio mit kalter, faust- scharfer Belohnung.

Adone erröthete bis zu den Haarwurzeln.

— Das ist unfreundlich von Ihnen, hochwür- diger Herr, so zu mir zu sprechen. Ich wollte ja nur sagen — daß —

— Ich weiß, ich weiß, entgegnete der Priester ungeduldig. Du meinstest es nur freundschaftlich, aber es gibt Zeiten, in denen die besten Absichten verfehlen.

Adone schwieg; er schämte sich, weil er eine unziemliche Neugierde verrathen hatte; er sah, daß Don Silverio ärgerlich sei, und mußte nicht recht, welche Worte er zu seiner Entschuldigung anfüh- ren sollte.

Der Priester aber warf sich vor, daß er zu schroff gewesen und sprach in dem ihm sonst eigenen freundlichen Ton:

— Komm' mit mir nachhause, Adone, auf eine Schale Kaffee; ich gehe frühstücken.

Adone aber fühlte sich verletzt und gedeh- müthigt; er schügte Feldarbeit vor, welche ihn daran

ihn eben jetzt vollführt, wie Heuschrecken im Winkel, solch Geheul Gurerlets dulde ich nicht!

Ein interessanter Besucher bei Tolstoi war der große italienische Kriminologe Professor Lombroso. Tolstoi fragte ihn einmal, ob er schwimmen könne.

Tolstoi ist ein enragierter Radler und läßt sich von angestrichelten Freunden in keiner Weise von seinem Sport abbringen. Ebenso leidenschaftlich spielt er Lawn-Tennis und reitet trotz seines Alters wie ein Jodens-Tunes Tages wurde kein Pferd unter ihm stürzig.

Allerlei.

(General Foubert.) Pieter Jakobus Foubert, der angeblich im Transvaalkrieg gefallen sein soll, war eine der markantesten Erscheinungen unter den füh- renden Männern der südafrikanischen Republik.

hinderte, der Einladung nachzukommen. So geschah es auch, daß er seinem Freund und Rathgeber den Besuch der drei Männer nicht erwähnte, die Nerina am Ufer des Flusses gesehen.

Don Silverio ging nachhause und braute seinen Kaffee, er besorgte das stets selbst; es war der einzige Luxus, welchen er sich gestattete und auch diesen gewährte er sich nicht jeden Tag.

Er verstand nur wenig von Geschäften und Speculation, aber so viel war ihm doch klar, daß es nur vernünftig sei, Alles möglichst geheim zu halten, bis es eine feststehende Thatsache geworden, bis diejenigen, welche dem Plan feindselig entgegengetreten konnten, aus dem Wege geräumt waren.

Am Tage, welcher dem Besuche des Priesters in San Veda folgte, ging Adone mit seinen beiden Ohefen, nach Aristot Orlando und Rinaldo genannt, längs des Ufers dahin, an welchem Ginster, Stech- palmen und wilde Rosen üppig wucherten; gleich nach der Messe, welcher er beigewohnt, weil es der Namensdag Don Silverio's, der zwanzigste Juni war, hatte er sich an die Arbeit begeben.

im Guten wie im Schlimmen Alles gewärtigen konnte. Sein unruhiges Leben und die vielen Prüfungen des- selben, sowie die Kriegserfahrung aus den Jahren 1880 81 und beim Jameson'schen Einfall, während wel- cher sich Foubert bereits als Kommandirender der Bureau bewährte, hatten ihm genug Urtheils- und Entschluß- kraft, Geistesgegenwart und Berechnung gegeben, daß man auch jetzt von ihm die höchsten Leistungen erwarten durfte.

(Die Gefahren.) denen sich die Kriegs- berichterstattung aussetzen müssen, leben gegen- wärtig wieder im Mittelpunkt des Interesses. Eine englische Zeitschrift erinnert bei dieser Gelegenheit an das Schicksal einiger Kriegskorrespondenten, welche die Erfüllung ihrer Aufgabe mit dem Leben bezahlen mußten.

kleidet, um wieder den Weg in die Kirche einzu- schlagen. Bei den ersten schüchtern hervorgehobenen Worten Adone's unterbrach ihn Silverio mit wohl- wollemdem Lächeln.

— Ich war selbst ungeduldig und mich trifft der Tadel, rief er, die Rosen ergreifend, welche der Andere ihm bot. Du häuffst feurige Kohlen auf mein Haupt, Adone, mit Deinen mir äußerst will- kommenden Geschenken.

Dann begaben sie sich gemeinsam nach der Kirche, deren Glocken läuteten.

Nach vollendetem Gottesdienst kehrte der junge Mann nachhause zurück, verkaufte sein Festgewand mit einem rothen Gilet, nahm den Silbergürtel um und ließ die Oefen einspannen.

— Soll ich Dich begleiten? forschte Nerina.

— Nein, schneide den Hafer auf dem Felde.

Stets gefügig, gehorchte sie auch jetzt und griff nach der Sichel; es that ihr leid, daß sie nicht mit ihm gehen konnte, aber sie murkte niemals.

Adone arbeitete seit zwei Stunden im Stech- ginster, als Pierino, sein Hund, der ihn stets be- gleitete, plötzlich laut zu bellen anfing.

— Was gib's, alter Freund? forschte Adone, indem er seine Arbeit einstellte.

Er hörte Stimmen und vernahm Schritte in der Nähe; auf eine Richtung hinaustretend, blickte er um sich. Vier Männer standen am Wasser und redeten lebhaft. Zweifelsohne waren es die gleichen Leute, welche Nerina gesehen, offenbar Fremde und Städter. Er fühlte sich sofort beunruhigt; seine angeborene Schüchternheit überwindend, die eine natürliche Folge seiner Erziehung war, trat er an die Fremden heran und forschte in fragendem Ton:

— Meine Herren, darf ich wissen, was Sie eigentlich mit meinem Flusse vorhaben?

— Mit Ihrem Flusse? fragte lächelnd

ischen „Opiumkrieg“. Durch Verrath wurde er mit mehreren Gefährten gefangen genommen und in Ketten nach Peking geführt. Alle Einzelheiten über das weitere Schicksal der unglücklichen Gefangenen konnten niemals festgestellt werden, aber es gilt als sicher, daß sie mit den grauamten Mitteln zu Tode gequält wurden.

(Wie die Berlinerinnen vor 100 Jahren tanzte.) erzählt ein ungenannter Verfasser in einer kleinen Broschüre „Berlins Jungfrauen und Schauspiele“, die 1804 erschien. Sehr ergötzt ist der Herr von unteren Urarostmüllern gerade nicht. Ihre Tanzfeste nennt er „Leichnam-Manoeuvre“, und von ihnen selbst sagt er, daß sie sich nur puzen und tanzen für ihre sich mitpuzenden und mitanzehenden Schwelmer, „es ist die Seele ihres Puzes und Tanzes vor Allem die Bewunderung ihrer weiblichen Puz- und Tanzgemeinde zu ertrögen, und mit dem zweiten Wunsch, auch die Männer zu bezauern, ist der Horizont ihres Ball- und Ressourcenköpchen geschlossen“. Im Nebigen wurde in Berlin, wie es scheint, viel getanzt. „Alles tanzt, unsere Kaffees und Thees tanzen“, sagt der Verfasser, aber „wofür kann ein solches Sühls darsant den Tanz wohl halten?“ Nach unserem Gewährsmann tanzte die Berlinerinnen von anno damals „gekalt und geistloser wie ein Dabite oder Feuerländer“. Wehe der Märrin, die nun tanzen und außer den Hüften auch ein Gesicht in die Kolonnen stellen wollte! „Wie zu einer militärischen Spezialtruppe verammelt sich die nichterne, immer besonnene Jugend, und in jugendlich-affektirtem Puz besetzt das weibliche Alter die laanen Seiten des Saales. Wie auf Karten oder Holz geklebte Bilderchen stehen die Tänzerinnen da, und wer es der Mühe werth hält, nach dem Menschlichen hier einmal Nachfrage zu thun, der sehe durch die ohnehin so dünnen Schleiergewänder in Kopf und Herz einer Tänzerin. Keine Karrikatur.“ Das „schwarze, parfümirte Köpchen“ der Berlinerinnen enthielt nach dem „Augenarranten“ einen „leeren Luftraum“ und nur im Herzen leiteten einige diabolische Zwerge auf und ab. Der eine ist die triviale Rollenlicht, oft das erste und nie weit vom ersten Paar in einer Kolonne zu sein, daneben lebt nur noch der Wunsch, alle Gefährten des Abends überlanzt und überpuzt zu haben und die „recht häßliche Freude“ oder gar „höhnliches Mittel“ über die Mauerblümchen. — Auch die Balkmütter kommen über fort. Während die Töchter tanzen, sitzen sie und prahlen gegenseitig mit alten Liebesabenteuern, erleben und unerlebten, und nehmen es durchaus nicht krumm, wenn irgend ein „Hageholz“ ihnen für den Abend Gelegenheit zu neuen gibt.

(Der Diamantendiebstahl in Südafrika) seitens der schwarzen Grubenarbeiter ist ein unaussprechliches Uebel. Um Veruntreuungen zu begehen, hat man seit einigen Jahren das sogenannte Compound-System eingeführt. Es besteht darin, daß die schwarzen Arbeiter während ihres dreimonatlichen Kontraktes in sorgfältig bewachten und dicht umschlossenen Gehegen von mehreren Morgen Größe wohnen müssen, völlig abgeschieden von der übrigen Welt. Sie erhalten dort ihre sämtlichen Bedürfnisse geliefert und verkehren nur unter sich. Der Gang zur Grube und wieder zurück zum Gehege geschieht gleichfalls unter schärfer Bewachung. Gleichwohl kommen noch immer Diamantendiebstähle in Menge vor. Ein übliches Mittel unter den Schwarzen ist, kleinere Diamanten zu verschlucken. Am Schlusse ihres Arbeitskontraktes findet daher nicht nur eine scharfe Verbesichtigung statt, sondern auch die Anwendung sehr kräftig wirkender Klystire. Bei einem Schwarzen wurde als Todesursache von der Todenschau-Jury das Verschlucken von 60 Karat Diamanten festgestellt. Ein anderer Schwarzer schoß bei der Flucht, die er auf einem Ochsen bewerkstelligte, angesichts der Verfolger das Thier nieder. Die Verfolger erreichten ihn, fanden nichts bei ihm und ließen ihn ziehen. Aber der Schwarze war schlauer gewesen: er hatte dem Ochsen mittelst des Schusses die geraubten Diamanten

in den Leib gejagt. Solche und ähnliche Geschichten werden in Menge erzählt. Ohne Uebertreibung läßt sich annehmen, daß 20 bis 30 Prozent des Gesamt-ertrages der Diamanten-Produktion in Südafrika veruntreut werden. Die Verführung, sich im Sandumdrehen reich und unabhängig zu machen, ist zu groß und läßt alle Furcht vor den schwersten Strafen zurücktreten.

(Phonographenlänger.) Ueber eine neue Profession bringt der „Temps“ einen interessanten Artikel. Es gibt in Paris ein Geschäftshaus, in welchem die Musik für Phonographen gemacht wird; das Haus beschäftigt eine Truppe von Sängern und Musikern, die fast ebenso zahlreich ist, wie die irgend einer großen Opernbühne. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend dringen aus dem Hause musikalische Vorträge heraus, welche auf Phonographenzylinder gebracht werden und später das Entzücken aller Freunde des modernen Fortschrittes bilden. Etwa fünfzehn Musiker spielen unter der Leitung eines geschickten Kapellmeisters unaufhörlich die brillantesten Stücke ihres Repertoires, und die Sänger schmettern ihre schönsten Arten in die Luft. Jedem wird eine bestimmte Aufgabe zugewiesen; dann geht er mit dem begleitenden Pianisten in ein besonderes Zimmer, und der Vortrag beginnt. Er dauert nur einige Minuten, denn der Phonograph ist noch nicht im Stande, lange Szenen oder komplizierte Stücke wiederzugeben. Aber das Repertoire ist reich und wächst von Tag zu Tag. Das neue Metier ist zwar nicht so interessant wie das der Bühnenlänger, aber es ist sicherer und wird deshalb sehr gesucht. Es widmen sich ihm viele Jüglinge des Konservatoriums, ja selbst geschätzte Mitglieder der Komischen und der Großen Oper, die zu alt geworden sind, um noch Gehör zu besitzen, oder die die Illusionen der Jugend verloren haben. Wie Andere Konzert- oder Kirchen- oder Bühnenlänger sind, sind sie Phonographenlänger, nichts weiter. Sie singen zwei oder drei Stunden täglich und verdienen nicht selten 1200 bis 1500 Francs im Monat, also mehr als der größte Theil ihrer Kollegen von Theater verdienen kann. . . . Dem Publikum haben sie allerdings endgültig Lebewohl gesagt. . . .

(Die gestohlene Erbschaft.) Im Jahre 1894 starb in Rom der Juwelenhändler David Antonangeli ohne Liebeserben. Die Wöhrde verlegte die Möbel im Hause des Verstorbenen. Als man dann zur Inventur schritt, fand man in einem Schränkchen einige taubend Ure. Die nächsten Erben wunderten sich darüber, daß die Erbschaft so gering sein sollte, während doch der verstorbene Antonangeli als sehr reich galt, und strengten einen Prozeß gegen vier Miterben an, die im Verdacht standen, die Erbschaftsmaße bestohlen zu haben. Wegen Mangels an Beweisen mußten die Angeklagten freigesprochen werden. Im Laufe der Zeit entdeckte man aber, daß sie die Hinterwand des Geldschränkchens entfernt und 150,000 Ure gestohlen hatten, worauf sie den Schrank wieder in Ordnung brachten; auf diese Weise blieben die Ure, die sich nur an der Vorderwand befanden, unverletzt. Dieser Tage wurde nun in den Wohnungen der Verdächtigen eine Hausdurchsuchung vorgenommen. In einer Wohnung fand man in einem Verließ Juwelen, Goldmünzen und Banknoten. In einem anderen Winkel lagen ganze Rollen mit Silbermünzen, Silberzeug und Juwelen. Drei Personen wurden in Haft genommen; die vierte, eine Frau Antonena Accangeli, ist mit ihrer Beute nach Amerika gegangen.

(Sarcey's Nachlaß.) Der Name des vor einigen Monaten verstorbenen Francisque Sarcey prangte vor einigen Tagen auf großen Plakaten, die an den Mauern des „Hotel Drouot“ in Paris angehängt waren. Eine große Anzahl Neugieriger und Kauf-lustiger hatte sich in dem Saal eingefunden, in welchem viele Gegenstände aus dem Haushalt des heimgegangenen „Dankels“ verauktionirt werden sollten. Die Gruppen der Meistbietenden schmolzen aber bald sehr zusammen, als man erkannte, daß nur Sachen von wenig

Beutung und noch weniger Werth zum Verkauf gelangten. Nach den abgenützten Teppichen und Möbeln, die nicht einmal aus dem Arbeitszimmer des gefürchteten Kritikers stammten, trug Niemand großes Verlangen. Es wurden keine hohen Preise erzielt und schließlich blieben nur ein paar Trödel und wenige Journalisten im Auktionslokal zurück. Unter diesen Personen bemerkte man den Fürsten Trubetkoj, der ein häufiger Gast im Hause Sarcey's war. Mit weit größerem Interesse, als diese Versteigerung erregte, sieht man dem auf den 20. d. festgesetzten öffentlichen Verkauf der mehr als 60,000 Bände umfassenden Bibliothek des großen Rezensenten entgegen. Die Mehrzahl dieser Bücher enthält Bemerkungen der berühmtesten Zeitgenossen ihres eintigen Eigentümers. Der Werth der Sarcey'schen Bibliothek wird von Sachverständigen auf mindestens 100,000 Francs geschätzt.

(Der zerstreute Sänger.) Man schreibt aus Wiesbaden vom 15. d. M.: Dem zerstreuten Professor der Fliegenden Blätter ist eine Konkurrenz entstanden. Im hiesigen königlichen Theater sollte gestern Abends „Figaro's Hochzeit“ gegeben werden. Wegen Erkrankung des ersten Baritonisten wurde gestern Morgens schleunigst nach einem Ersatzmann für die Rolle des Grafen Umshau gehalten, und die Intendantur setzte sich mit einem Karlsruher Sänger telefonisch in Verbindung, der auch versprach, am Abend pünktlich zur Stelle zu sein. Der Abend kam, aber kein Sänger aus Karlsruhe. Dafür statt seiner ein Telegramm aus Stuttgart. Der Mime hatte bei der telephonischen Ansprache wohl lediglich darauf gehört, daß ihn ein königliches Theater rief, und hatte sich kurz entschlossen in den Zug nach Stuttgart gesetzt. Dort angelangt, wurde er bald — natürlich zu spät — seines Irrthums gewahr. Die Wiesbadener waren für diesmal ohne Grafen, und zum Ersatz mußte man, unter beträchtlich verspätetem Beginn der Vorstellung den „Troubadour“, einstellen.

(Der Entdecker der Kohlenäure.) Der 16. November bietet Gelegenheit, an den schottischen Chemiker Joseph Black zu erinnern, der am 16. (nicht 26., wie überall steht) November 1799 in Edinburgh starb. Er wurde, von schottischen Eltern stammend, 1728 in Wobear geboren, studierte in Glasgow und Edinburgh, wirkte dann in Glasgow als Professor der Medizin, später in Edinburgh als Professor der Chemie. Durch seine Untersuchungen über die Wirkbarkeit der Magnesia, des Kaltes und anderer Basen entdeckte er im Jahre 1755 die Kohlenäure, die er „fixe Luft“ nannte. Da er dann weiter die mildernde Wirkung derselben auf Alkalien und gebrannten Kalk beobachtete, waren seine Untersuchungen für die Lehre von den Gasen von großer Bedeutung. In seinen weiteren Untersuchungen war Black jodann der Erste, der die Gemischungsverhältnisse bei chemischen Prozessen in ihrem Verhältnis zur Erklärung derselben erkannte und feststellte, auch ferner noch eine Lehre von der gebundenen oder latenten Wärme aufstellte, die für die Physik und die Entwicklung der wissenschaftlichen Chemie von bedeutendem Einfluß war.

(Zu einer eigenartigen Demonstration für die Kanalvorlage) kam es — so meldet man aus Berlin — gelegentlich der Jagd in Uezingen. Als der Kaiser, der sehr aufgeräumt war, die Strecke des ersten Tages besichtigte, traf ein Gajwirth aus Dömitz, der sich in der ersten Reihe des Publikums besand, mit weithin schallender Stimme:

„Wißt's unjerm Kaiser nun gelingen,
Den Kanal bald durchzubringen,
Damit zu Wasser und zu Lande
Komm' deutsche Kraft und Wehr zu Stande.“
Mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß der Gajwirth. Der Kaiser dankte freundlich für diese ihm dargebrachte Ovation und sagte dann zu seiner Umgebung: „Das war schön“.

der Wortführer jener Vier. Wie kommt es, daß dieser Fluß mehr Ihnen als den übrigen Bewohnern dieser Gegend gehören soll?

Adone trat näher.

— Der Lauf dieses ganzen Flusses gehört zu dem Gebiete, welches das Eigenthum meiner Ahnen war, und dieser Theil ist auch jetzt noch mein. Sie stehen auf meinem Grund und Boden, und ich frage Sie daher, was Sie wünschen.

Er sprach höflich, aber in so gebietendem Ton, daß die Anderen sich gereizt fühlten; sie beherrschten sich aber, denn sie wollten jenen hochmüthigen jungen Bauer nicht beleidigen.

— Um sich den Eigenthümer des Flusses nennen zu können, muß man dessen beide Ufer besitzen, sprach Einer der Fremden in zwar höflichem, aber sehr bestimmtem Ton, in welchem sich einige Ungeduld verrieth. Das gegenüberliegende Ufer aber ist Gemeindegut. Fürchten Sie jedoch nichts, Ihre Rechte sollen genau geprüft und eventuell berücksichtigt werden.

— Von wem geprüft? Meine Rechte gehen nur mich an.

— Gar keine Rechte vermögen nur eine Person anzugehen. Worin bestehen aber diejenigen, welche Sie auf das Thal oder auf die Gewässer der Edera erheben?

Adone schwieg ein paar Augenblicke, er war überrascht und verlegen. Niemand hatte er seine legalen Ansprüche auf den Fluß bezweifelt. Er war in Liebe zu demselben aufgewachsen, ohne zu analysiren, inwiefern seine Empfindungen gerechtfertigt seien oder nicht.

— Sie sind hier Fremde, wie kommen Sie dazu, Fragen an mich zu stellen? Ich bin hier geboren, und ich verstehe nicht, was Sie eigentlich von mir wollen.

— Sie müssen Adone Alba sein? forschte wieder Jener, welcher eigentlich das Wort führte für die Anderen.

— Der bin ich auch.

— Und es gehört Ihnen jener Grund und Boden, welcher unter der Bezeichnung Terra Bergine bekannt ist, nicht wahr?

— Ja.

— Sie werden schon rechtzeitig von uns Kenntniß erhalten, einstweilen —

— Einstweilen betreten Sie fremden Grund, ohne das Recht dazu zu haben, unterlassen Sie das, meine Herren.

Die vier Fremden traten ein paar Schritte abseits, sprachen leise mit einander und blätterten dann in verschiedenen Papieren. Nach dieser geheimen Berathung wendete sich der Wortführer wieder an den jungen Mann, welcher sie mit einer gewissen Aengstlichkeit, über die er sich keine Rechenschaft abzugeben vermochte, beobachtete.

— Es handelt sich hier um keine unberechtigte Grundbetretung, sprach der Wortführer schließlich mit einiger Mißachtung. Ihnen aber, Herr Adone, kann ich nur sagen, daß es viel passender wäre, wenn Sie sich höflicher benehmen wollten.

Adone erröthete; er wußte ja, daß Höflichkeit jederzeit klug und nützlich sei, sein Jortn aber war stärker als jede Klugheit und seine unbestimmte Unruhe steigerte sich von Minute zu Minute.

— Was haben Sie mit dem Wasser zu schaffen? Sagen Sie mir das — nur dann allein vermag ich zu beurtheilen, ob Sie im Rechte sind oder nicht. So viel ich bis jetzt weiß, darf Niemand ohne mein Wissen und Willen den hiesigen Boden betreten.

— Sie sollen zur rechten Zeit schon erfahren, um was es sich handelt, junger Mann, und glauben

Sie mir, Sie mögen verlieren — aber gewinnen werden Sie durch Unart und Widerspruchsgeist nie.

— Widerspruchsgest — wogegen?

Der Fremde wandte ihm den Rücken, packte die Papiere zusammen, welche er in Händen hielt und wandte sich wieder zu den Uebrigen.

Adone trat knapp an ihn heran.

— Ich will wissen, was Sie hier thun, ich will wissen, was Ihre Worte zu bedeuten haben.

— Wir sind nicht Ihre Diener. Bieten Sie uns keinen weiteren Trost, das kann ich Ihnen nur freundschaftlich rathen — es würde gegen Sie sprechen und Ihnen in keiner Weise nügen.

— Der Boden und der Fluß gehören mir, und Sie mischen sich in Dinge, die Sie nichts angehen. Wären Sie ehrliche Leute, so würden Sie sich dessen nicht schämen, was Sie thun und es in klaren, deutlichen Worten auseinanderlegen. Ich suche sonst nicht gerne Streit, aber in diesem Falle erkläre ich Ihnen rund heraus, entweder Sie reden offen und deutlich, oder ich verjage Sie von hier. Ich sehe auf meinem Grund und Boden.

Die Fremden zuckten die Achseln und redeten leise miteinander; Adone verstand sie nicht, es kam ihm vor, daß sie deutsch sprachen. Der Wortführer war ein kleiner Mann mit rundem Gesicht und stehenden Augen. Er fügte sich nicht leicht den Uebereberredungsversuchen seiner Genossen, sondern war offenbar kampfbereit und beleidigt über das, was ihm die Hohnheit eines Bauern erschien.

Adone kehrte zu seinen Dingen zurück, griff nach der Peitsche und wollte den Weg weiter fortsetzen. Er war von der Sonne voll beleuchtet, ein Luthauch bewegte sein Haar, sein Antlitz war geröthet und erregt.

(Fortsetzung folgt.)

P. T. Kunden!

Seit 24jährigem Bestand meines Geschäftes war mein Streben stets dahin gerichtet, meinen **p. t. Kunden** gute, haltbare, der **Mode** entsprechende Waaren zu den **allerbilligsten Preisen** zu verkaufen, was mir der Umstand ermöglicht, dass ich nur per Kasse kaufe und ebenso verkaufe und mich mit dem **Borg- oder Ratengeschäfte prinzipiell nicht befasse.**

Der **zahlreiche Zuspruch** meiner p. t. Kunden sicherte mir immer einen solch **grossen Konsum**, dass ich nie in die Lage kam, wie hier bei anderen Kaufleuten **allgemein üblich, Ausverkäufe** zu veranstalten, sondern erlaube mir mein neuassortirtes Lager in

Herren-, Damen-Modewaaren u. Wäsche

Ihrem werthen Bedarf zu den **alleräussersten, fix notirten Preisen** zu offeriren.

Auf sämtlichen Artikeln sind die **alleräussersten Netto-Preise** notirt und ist **jedweder Handel oder Nachlass ausgeschlossen.**

Hochachtungsvoll
LUSTIG EDE,
Kerepesi-ut 2. sz.

Slivovitz,

kroatische Spezialität, Postverwandt 3-Liter-Postfollt fl. 4.75 franco jeder Station. Kompostflaumen, edelstes Obst, 5-Kilo-Ristiken fl. 2.50 franco frei liefert H. Hermann's

Kroatische Slivovitz-Halle, BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 18.
Brennerei: **Warasdin** (Kroatien).
Glasweiser Ausschank.

GEGRÜNDET 1875



Klaviere, PIANINOS, Cymbals, HARMONIUMS

am billigsten und besten mit Garantie auch auf Theilzahlungen bei

Gábor Deutsch, BUDAPEST, V., Erzsébet-ter 7, I. im Billige Leihgebühr.

Stimmungen und Reparaturen werden promptest ausgeführt.

Prächtige Körperfülle

erzielt man binnen kurzer Zeit mit einem erprobten Nährpräparat. Prospekt gegen 10 Kr. Karte durch H. Lafesch in Grulich (Böhmen).

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich.

Gummi

und Fischblasen

Präservativs per Dutz 8, 4, 6 und 8 fl. Capotte americ. per Dutz 8, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme per Dutz 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligen Gebrauch per Stück fl. 2.50, 10 auch patentirte Leinwand „Tiana-Gürtel“ Menstruations-Bandage mit sterillsten Savonellen per Stück fl. 3.50, 5 und 8 echt nur bei **Moritz Pollitzer & Sohn, f. u. t. priv. Bandagist, Budapest, Beakgasse 10.** Strengste Discretion. Preiscurant gratis.

Thee

echt russischer per Dutz von 5 bis 16 Kr. Sarawanen-Thee per Paket à 25 Kr. bis 1 fl. **Rum** echt Jamaika, per Liter von fl. 1.20 bis 3 fl. 50 Kr., sowie **Rum-Coffenz** zur Erzeugung von Rum, erhältlich bei **Lányi és Draudt, Getreide-chemische Produktion, Pestamwaren-Abtheilung, BUDAPEST, Károlyherceg-utca 10.**



Eljen!
Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit, Eljen!



Oh ja!
Dieser böse Husten erdroffelt mich.

Telegramm!

Ich erlaube um 8 Schachteln Ihrer wirklich wirksamen Egger's Brustpastillen.
Wien, Karligasse 14, II. 6.
K. von Getz.

Egger's Brustpastillen wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien in Schachteln à 50 Kr. u. 1 fl. Probeschachtel 25 Kr.

Haupt- u. Versandtdepot: **Nádor-Apotheke, Budapest, Waitznerboulevard 17.**

Grosser Oelgemälde-Bilderverkauf.

Meinen geehrten Kunden u. dem p. t. Publikum gebe ich mit zu gefälligen Nachricht, daß ich eine **grosse Partie echter Oelgemälde-Bilder** gekauft habe, welche zu staunend billigen Preisen zu haben sind; darunter befinden sich: Landschaften, Thierstücke, architektonische, Genre- und Madonnen-Bilder in jeder Größe. Grosse Auswahl in einfachen und feinen Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen in jeder Stylart zu staunend billigen Preisen. **2jährige Garantie. Preiscurante gratis u. franko.**

Gömöri Sándor,

Budapest, IV. Bez., Waitznergasse Nr. 11.

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgedehnten Spitalpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern und Frauen gründlich ohne Verursachung, sämtliche

geheimen Krankheiten

und zwar: Sarnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Augenblinden. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Manneschwäche**, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden discret beantwortet. — Medicamente besorgt.

Wohnung: Budapest, Elisabethring Nr. 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.

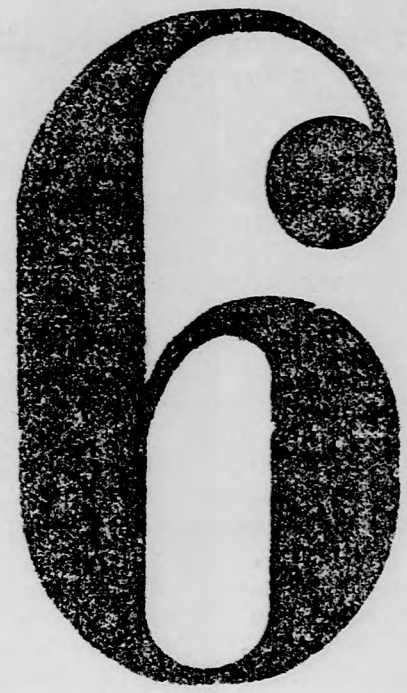
Eingang bei der Treppe. — Separate Wartezimmer. **Ordination:** täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) 8. B. fl. 2, 3, fetteste **Pariser Damenschwämme** 5. B. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Galle, 5. B. fl. 1.50 per St. **Suspensorien** u. — Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt discret.

Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, **Teplitz-Schönan** (Böhmen).

Zu allen



Ziehungen

der grossen **Wohlthätigkeits-Lotterie** zu Gunsten des **Budapester Poliklinischen Vereines (Spital)** kostet ein Los nur

1 Krone.

Haupttreffer

100.000

Kronen Werth

5 à 20.000 Kr. etc. etc. die auf Wunsch mit 20% Abzug baar von der Verwaltung eingelöst werden.

Erste Ziehung

unwiderruflich am 4. Januar.

Bestellungen effectuirt prompt: Die Verwaltung der grossen **Wohlthätigkeits-Lotterie** zu Gunsten des **Budapester Poliklinischen Vereines (Spital)**
IV., Kossuth Lajos-utca 1. szám.

Pester ung. Kommerzialbank

V., Dorotheagasse 1.

H. FUCHS,

IV., Keckskeméteergasse 1,